



MITTEILUNGSBLATT der Gemeinde AHRNTAL



HERAUSGEBER: GEMEINDE AHRNTAL
S.I.A.P. – GR. IV – 70 %

NR. 1 – FRÜHJAHR 1990
14. JAHRGANG



vor
50 Jahren
WEISSENBACH
und
heute

AUS DEM INHALT

Worte des Bürgermeisters 3

Aus der Verwaltung

Ein Gruß an die Heimatfern	. . . . .	5
Beschlüsse der Gemeinde 1989	. . . . .	6
Die Dienste der Grundfürsorge	. . . . .	9
Kriterien zur Verleihung von Ehrungen	. . . . .	11
Handelspolitik und Lizenzwesen	. . . . .	12
Instandhaltung von Interessenschaftsstraßen	. . . . .	14
Ein Wort zum Mehrzweckhaus in St. Johann	. . . . .	14
Gedanken zum Umweltschutz	. . . . .	15
Vorhaben der nächsten Jahre	. . . . .	17
Fremdenverkehr und Vereinswesen	. . . . .	18

Aus Vereinen und Verbänden

Rückblick der Fraktion St. Jakob	. . . . .	20
Gedanken eines Bauern	. . . . .	21
Verkehrsverein Ahrntal (Tätigkeitsbericht)	. . . . .	22
Beitrag des Landtagsabgeordneten Dr. Siegfried Brugger	. . . . .	23
Mehrzweckhaus St. Johann	. . . . .	24
Ahrntaler Wirtschaftsausschuß	. . . . .	25
Hallenbad Luttach (Rückschau)	. . . . .	25
Ein Dorf für Indien	. . . . .	26
Berichte aus den Vereinen	. . . . .	27
Kunstszene St. Jakob	. . . . .	31
Für unsere Jugend: Jugenddienst	. . . . .	31
Verkehrsverein "Oberes Ahrntal"	. . . . .	33

Kulturelles - Schulen

Der Kornkasten in Steinhaus	. . . . .	34
Informationen aus den Grundschulen	. . . . .	36
Verkehrszählung in Luttach	. . . . .	37

Heiteres

Volkssagen aus dem Ahrntal	. . . . .	37
Kinderreime, heitere Begebenheiten, Gedichte, ... ab	. . . . .	38
Ein interessantes Rezept	. . . . .	40

Chronik

Aus "Tiroler Stimmen, Jahrgang 1867	. . . . .	42
Älteste schriftl. Erwähnung des Talbaches	. . . . .	43
Ahrntaler Mundart Teil II	. . . . .	44
Das Gipfelkreuz auf der westlichen Floitenspitze	. . . . .	45
Gedanken über den Dichter J. G. Oberkofler	. . . . .	46
Wir gratulieren	. . . . .	47
Bilderecke	. . . . .	48

Verschiedenes

Veranstaltungen 1990	. . . . .	50
Statistische Daten	. . . . .	52
Dienste	. . . . .	54



Liebe Leser!

Eine weitere Gemeinde-Verwaltungsperiode geht ihrem Ende entgegen. Ich hatte vom Bürgermeister den Auftrag, das Gemeindemitteilungsblatt zu leiten und habe versucht, dies nach besten Kräften zu tun. Es ist nicht immer leicht, allen recht zu tun. Einerseits muß man viele Leute bitten, Beiträge für das Blatt zu liefern, andererseits ist man dann doch manchmal gezwungen, Beiträge zu kürzen oder der Ausgewogenheit wegen abändern zu lassen. Die Reaktion der Leser zeigt, daß das Blatt doch recht gut angekommen ist. Vor allem die Ahrntaler in der näheren und weiteren Ferne scheinen für dieses Lebenszeichen aus der Heimat recht dankbar zu sein. Viele Dankeschreiben beweisen dies. An dieser Stelle darf ich dem Gemeinderat für die Aufgeschlossenheit danken sowie all jenen, die mitgearbeitet haben. Ich darf die Hoffnung aussprechen, daß auch die künftige Verwaltung das Mitteilungsblatt - hoffentlich noch verbessert - weiterführen läßt.

In diesem Sinne wünsche ich den Ahrntalerinnen und Ahrntalern eine gute Wahl am 6. Mai dieses Jahres und grüße alle. Der Leiter des Mitteilungsblattes.

Josef Kirchler
Dr. Josef Kirchler

IMPRESSUM

MITTEILUNGSBLATT, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88
 Presserechtliche Verantwortung: Dr. Oktavia Brugger
 Leitung: Dr. Josef Kirchler
 Eigentümer: Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus 96 / Ahrntal
 Layout: Günther Knapp
 Druck: Ahrntaldruck, St. Johann
 Auflage: 2.300 Stück

Fotos der Titelseite:

Gemeindearchiv, Dr. J. Kirchler

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wieder ist es an der Zeit, durch das Hauptmitteilungsblatt der Gemeinde die Bevölkerung über Vergangenes und über abgeschlossene bzw. begonnene Vorhaben und Initiativen zu informieren. Auch soll versucht werden, auf der Vergangenheit aufbauend in die Zukunft zu blicken und Wege und Möglichkeiten für eine künftige Entwicklung unserer Gemeinde aufzuzeigen.

Allzusehnlich sind die Jahre vergangen und so geht wieder eine fünfjährige Amtsperiode dem Ende entgegen. Blicken wir auf diese vergangene Periode zurück, wird uns ganz spontan bewußt, daß wir in der Person unseres geschätzten Bürgermeisters Johann Kirchler eine große Persönlichkeit und einen verdienten Mann verloren haben. Wegen seiner großen Verdienste, seinem unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Bevölkerung und unseres Tales, vor allem aber wegen seiner menschlichen Umgangsformen hat er in unseren Herzen einen bleibenden Platz gefunden.

Die Gemeindeverwalter haben sich in dieser Amtsperiode wiederum bemüht, die richtigen Entscheidungen zu treffen und ihre Arbeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Sie haben, so glaube ich, die Gunst der Stunde und die Fülle der Mittel gut genutzt.

Die Wirtschaftstreibenden und Arbeitnehmer können mit Genugtuung auf arbeitsreiche aber insgesamt doch erfolgreiche Jahre zurückblicken. Die Lebensqualität konnte zumindest erhalten werden und wir können gestützt auf eine gute Wirtschaftslage hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Es liegt jetzt an uns allen, in Zukunft unser Leben lebenswert und menschenwürdig zu gestalten. Dazu wird ein verstärkter Einsatz für die Erhaltung unserer Umwelt und unseres Lebensraumes notwendig sein. Es muß uns allen bewußt werden, daß unsere Natur, unsere Landschaft und die gesunde Umwelt die Faktoren sind, von denen wir alle zehren und die letztlich unsere Lebensgrundlage bedeuten.

Wir sind in diesen fünf Jahren mit Ausnahme des Unwetters von 1987 von größeren Katastrophen verschont geblieben und wir haben allen Grund unserem Schöpfer dankbar zu sein.

Das Ende einer Legislaturperiode ist sicher der richtige Moment den Kollegen im Gemeinderat, den Gemeindebeamten und Angestellten für ihre Arbeit und ihren Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit zu danken. Danken möchte ich aber auch der Bevölkerung selbst, die das Geschehen in der Gemeinde mitverfolgt, angeregt und mitgetragen hat.

Ein besonderer Dank gilt unseren Vereinen, Verbänden und Organisationen. Ihr vielfältiges und aufopferungsvolles Wirken im kulturellen, sozialen aber auch wirtschaftlichen Bereich muß unsere Anerkennung und Wertschätzung finden. In diesem Zusammenhang möchte ich einen aufrichtigen Appell an unsere Jugend richten und sie ersuchen, in Vereinen oder Organisationen mitzuwirken. Das Engagement und die Anteilnahme am öffentlichen Leben bedeutet neben Opfern und Zeitaufwand sicher auch eine persönliche Befriedigung. Die viele Freizeit birgt unweigerlich die Gefahr in sich, falsche Hobbys und selbstzerstörerischen Freizeitangeboten nachzugehen. Der immer noch übermäßige Alkoholgenuß, auch von Jugendlichen, aber bereits auch schon Drogenkonsum bedeuten für unsere Jugend eine ernste Gefahr.

Wenn im Frühjahr die Neuwahlen des Gemeinderates anstehen und es im Vorfeld verständlicherweise zu Interessenskonflikten kommt, möchte ich alle zu Sachlichkeit und Vernunft aufrufen. Gegenseitige persönliche Angriffe oder gar bewußte Verleumdungen können der Sache nicht dienlich sein, sie können höchstens ein verzerrtes Bild ergeben und den Betroffenen Leid und seelische Not zufügen. Die Würde und das Ansehen des Menschen müssen auch im Wahlkampf gewährt und respektiert werden.

Die Bevölkerung selbst, besonders auch die Jugend und die Jungwähler möchte ich ersuchen vor der Stimmabgabe die Kandidaten aber auch sich selbst zu prüfen, sich nicht von persönlichen Erwägungen leiten zu lassen und nur das Wohl der Allgemeinheit im Auge zu behalten.

Wenn ich nun versuche auf einige mir wichtig erscheinende, verwirklichte, begonnene und künftige Maßnahmen oder Vorhaben einzugehen, so kann ich dies hier verständlicherweise nur in Kurzform tun.

Kanalisation und Abwasserbeseitigung:

Eines der vorrangigsten Probleme ist sicher die Abwasserbeseitigung. Es ist uns bewußt, daß die vorgeschriebene Räumung der Klärgruben und die Ablagerung des entsprechenden Klärschlammes in den Schlammlöchern nur eine Notlösung bedeuten kann und daß unser Bemühen ehestens die Kläranlage zu errichten, nicht nachlassen darf. Bis dahin möchte ich aber die Bevölkerung ersuchen, die Räumung der Klärgruben ernst zu nehmen. Große Anstrengungen seitens des Abwasserverbandes wurden unternommen, den Kanalisationshauptstrang weiterzuziehen. Demnächst soll der Hauptstrang durch das Dorf in Steinhaus gebaut werden.

Wasserversorgung:

Eine neue Zubringerwasserleitung von St. Jakob bis St. Johann ist geplant und kann demnächst in Angriff genommen werden. Gerade der heurige Winter hat gezeigt, daß im Bereich der Wasserversorgung ehestens etwas unternommen werden muß.

Wohnbau:

In fast allen Bauzonen können demnächst Gründe zugewiesen werden. Entsprechende Ansuchen nimmt die Gemeinde laufend entgegen. Die Gemeindeverwalter haben sich in den letzten Jahren bemüht, Baugründe zu sparen und auch die Bevölkerung

selbst hat versucht, die bestehende Baukubatur besser zu nützen.

Schulen - kulturelle Einrichtungen:

Die Schulen in allen Dörfern unseres Gemeindegebietes sind entweder neu gebaut oder saniert worden. Im Mai des letzten Jahres konnte die sanierte Grundschule und die neue Schnitzschule in St. Jakob eingeweiht werden. Ich möchte nochmals darauf hinweisen, daß in der Mittelschule die öffentliche Bibliothek untergebracht ist, und daß in allen Dörfern Außenstellen errichtet wurden.

Wie bereits bekannt sein dürfte, wird im Kornkasten das Bergwerksmuseum untergebracht. Wir erwarten uns von dieser Einrichtung eine kulturelle und auch wirtschaftliche Aufwertung unseres Tales.

Sanität und ärztliche Versorgung:

Durch den Einsatz der zwei Krankenschwestern ist in der ärztlichen Versorgung eine weitere Verbesserung eingetreten. Schon längere Zeit ist eine dritte Arztstelle ausgeschrieben, konnte aber bislang nicht besetzt werden.

Gut funktioniert weiterhin die Familien- und Altenhilfe. Besonders die Altenhilfe wird viel beansprucht.

Den Ärzten, den Krankenschwestern, der Caritas, der Einsatzleiterin und dem Personal möchte ich für ihre aufopferungsvolle Arbeit im Dienste unserer kranken, hilfsbedürftigen und alten Menschen einen aufrichtigen Dank aussprechen.

Keinen Erfolg hat unser Bemühen eine Apotheke im Ahrntal zu errichten gezeitigt. Leider sind wir bei den Wettbewerben bislang leer ausgegangen.

Altersheim:

Die Arbeiten schreiten zügig voran. Im neuen Altersheim wird auch eine Pflegestation errichtet. Derzeit sind die Altersheiminsassen in einem Neubau in Steinhaus untergebracht, wo sie sich recht wohl fühlen.

Feuerwehrrhallen:

Die Feuerwehrrhalle mit Mehrzweckräumen in Weißenbach konnte fertiggestellt werden. Somit verfügen

nun alle Feuerwehren über neue Gerätehäuser.

Talstraße:

Ein sehr wichtiges Teilstück der Talstraße, vom Hollenzbach bis zum Grießer wurde in den letzten Jahren ausgebaut. Ein weiteres Stück von der Pizzeria bis zum Garber wird die Ansverwaltung selbst ausbauen und wir hoffen, daß ehestens mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Unwetter und Steinschlag:

Dank des raschen und gezielten Einsatzes seitens der Wildbachverbauung aber auch der Forstbehörde konnten die Unwetterschäden fast gänzlich und fachgerecht behoben werden. Auch die Steinschlaggefahr in Luttach konnte durch die Errichtung eines Schutzdammes und eines entsprechenden Zufahrtsweges im letzten Sommer gebannt werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich ganz allgemein das Problem Steinschlaggefahr ansprechen. Immer häufiger werden der Gemeinde Fälle von Steinschlaggefahr die teilweise von beschädigten Feldmauern herrühren gemeldet. Ich möchte darauf hinweisen, daß das Landwirtschaftsinspektorat nicht nur für die Beseitigung von Steinen und Mauern sondern auch für deren Erneuerung Beiträge bereitstellt. Ebenso kann beim Landesverband für Heimatpflege um entsprechende Beiträge angesucht werden.

Fremdenverkehrsstudie:

Wie bereits bekannt sein dürfte, hat die Gemeinde eine Fremdenverkehrsstudie ausarbeiten lassen. Sinn und Zweck dieser Studie ist es, Möglichkeiten für eine zielführende Entwicklung des Fremdenverkehrs aufzuzeigen. Zur Zeit wird diese Studie in mehreren Arbeitsgruppen durchleuchtet, auf die Durchführbarkeit der Maßnahmen geprüft und eventuell ergänzt. Allen, die sich bereit erklärt haben mitzuarbeiten, sei ein aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Großkraftwerk:

Trotz des zwischen ENEL und Land vereinbarten Stillhalteabkommens bis Ende dieses Jahres, sind wir in letzter Zeit durch recht konkrete Aussagen eines ENEL-Funktionärs wieder aufgeschreckt. Dabei ist uns wiederum voll zum Bewußtsein gekommen, daß die Gefahr immer noch in keiner Weise vermindert besteht. Das Land wird ehestens ein Energiekonzept ausarbeiten lassen, welches als Verhandlungsgrundlage mit dem Enel dienen soll. Es wird auch künftig unser aller Einsatz und Zusammenhalt brauchen, wenn wir das geplante Großkraftwerk abwehren wollen. Ich persönlich bin nach wie vor überzeugt, daß in diesem Abwehrkampf ein überregionaler Naturpark ein wesentliches Instrument sein könnte.

Feiern-Feste-Begegnungen:

Im Oktober des vergangen Jahres wurde in einer würdigen Feier an unseren verdienstlichen Herrn Dr. Hermann Reden die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Mit der Partnergemeinde Haar wurde neben anderen Kontakten ein reger Kulturaustausch gepflogen.

Besonders fruchtbar waren die damaligen Zillertaltreffen. In der Zwischenzeit haben viele Vereine und Privatpersonen Kontakte gepflogen und Freundschaften geschlossen.

Neue Freundschaften geschlossen und alte neu belebt wurden bei der 600 Jahrfeier im Krimmler Tauernhaus und bei der gemeinsamen Tauernüberquerung im letzten Jahr.

Vieles auch hier nicht Erwähntes ist bereits getan, manches mußte noch zurückgestellt werden. Wenn auch in Zukunft die öffentlichen Mittel so reichlich fließen, muß uns nicht bange sein.

Ich wünsche allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für die Zukunft alles Gute vor allem Gesundheit und Zufriedenheit. Möge es uns allen gelingen trotz Hektik und Hast viele besinnliche und frohe Stunden zu erleben.

Bürgermeister
Josef Kirchler



Ein Gruß an die Heimatfernen!

Euch allen, die Ihr außerhalb unserer Heimatgemeinde wohnen müßt, darf ich auf diesem Wege herzliche Grüße übermitteln; ebenso an Eure Familien und Angehörigen.

Wir, von der Gemeindeverwaltung wissen uns mit Euch sehr verbunden, obwohl wir den einen oder anderen persönlich vielleicht gar nicht kennen. Wir freuen uns auch, daß wir Euch durch das Mitteilungsblatt einige Male im Jahre erreichen können und daß Ihr dadurch Nachricht über die Geschehnisse in der Ahrntaler Heimatgemeinde bekommt und Ihr Euch dadurch ein Bild über unsere engere Heimat machen könnt.

Und damit die Zusendung des Gemeindemitteilungsblattes auch in Hinkunft reibungslos funktionieren kann, ersuchen wir Euch uns eventuelle Änderungen Eurer Anschrift immer mitzuteilen. Jedes Jahr kommen mindestens zehn bis zwanzig Mitteilungsblätter wieder an die Gemeinde zurück, mit dem Hinweis: "Nicht zustellbar - Adressat verzogen."

Wir danken Euch für die Dankschreiben, die uns nach jeder Ausendung des Mitteilungsblattes erreichen. Dadurch wissen wir, daß wir durch die Zusendung des Informationsheftes den allermeisten eine kleine Freude bereiten können.

Bitte schreibt uns auch, wenn Euch das eine oder andere nicht gefällt. Und wenn Ihr selber einmal einen Beitrag zur Veröffentlichung im Mitteilungsblatt liefern könnt. So würde uns das sehr freuen und wir würden dafür gerne einige Seiten zur Verfügung stellen. Es könnten auch Erlebnisse oder Eindrücke sein, die Ihr als Ahrntaler in der

Fremde bzw. in der neuen Heimat bekommen habt. Es können auch Gedichte, Reime, Kurzgeschichten sein oder Berichte über Kindheits- oder Jugenderinnerungen, die Ihr damals "dahoam" erlebt habt. Auch Eure Töchter und Söhne, die bereits in Eurer "neuen" Heimat geboren wurden und aufgewachsen sind, sollten gelegentlich einmal etwas über die Heimat ihrer Eltern schreiben und dabei mitteilen, wie sie das Ahrntal sehen und was ihnen daran gefällt oder was nicht.

Bitte schickt Eure Antwort oder Eure Beiträge an die
Schriftleitung des Mitteilungsblattes der Gemeinde Ahrntal
Schriftleiter: Dr. Josef Kirchler
39030 Steinhaus Nr.96 - Rathaus.

So freuen wir uns schon auf Eure "Post" und Eure Beiträge und versprechen Euch, daß wir bei der Auswahl für die Veröffentlichung größte Sorgfalt walten lassen werden.

Am Sonntag, dem 6. Mai 1990 finden wieder Gemeinderatswahlen statt (von 6.00 Uhr früh bis 22.00 Uhr), da die letzte Verwaltungsperiode bereits mit dem 21. März abgelaufen ist. Innerhalb 5. April müssen die Kandidatenlisten eingereicht werden.

Wir dürfen Euch, soweit Ihr noch in den Wählerlisten der Gemeinde Ahrntal eingetragen seid, **einladen**, an der Gemeinderatswahl teilzunehmen. (Alle, die noch wahlberechtigt sind, bekommen vom Wahlamt dieser Gemeinde rechtzeitig eine Wahlkarte zugeschickt.)

Bei der Gemeinderatswahl gibt es im Gegensatz zur Landtagswahl für die Wähler, die in Österreich und

im Ausland wohnen, leider keine Entschädigung. Nur, wenn Ihr mit der Bahn anreisen könnt, gibt es eine Fahrt-Ermäßigung. Vielleicht könnt Ihr trotzdem recht zahlreich anlässlich der Gemeinderatswahl heimkommen und vom Wahlrecht Gebrauch machen. Alle Ahrntaler würden sich darüber sehr freuen.

Für den 3. Juni sind wieder Volksbefragungen angesagt. Auch dazu werdet Ihr zu gegebener Zeit die Wahlkarte erhalten, soweit Ihr noch in den Wählerlisten dieser Gemeinde eingetragen seid.

Am 2. Februar hat der Ahrntaler Gemeinderat den Haushaltsplan 1990 genehmigt, welcher Einnahmen und Ausgaben von 7,1 Milliarden Lire vorsieht. Daraus kann man ableiten, daß die Verwaltungstätigkeit in der Gemeinde sehr stark zugenommen hat und sowohl die Verwalter als auch das Personal voll beansprucht.

Im Großen und Ganzen verläuft das Leben in der Gemeinde Ahrntal recht harmonisch und relativ viele Ahrntaler leisten in den Vereinen, Verbänden und Organisationen wertvolle Arbeit, die vielfach unentgeltlich und größtenteils selbstlos geleistet wird. Ohne diese wertvolle Mitarbeit wäre das rege Gemeinschaftsleben im Gemeindegebiet gar nicht denkbar.

So wünsche ich Euch namens der Gemeindeverwaltung und der Ahrntaler alles Gute, Freude und persönliches Wohlergehen, Euer

-Josef Kirchler- Bürgermeister

**- Dr. Josef Kirchler -
Bürgermeisterstellvertreter**

Beschlüsse der Gemeinde 1989

Auszüge, zusammengefaßt von Dr. Josef Kirchler, Vizebürgermeister
(R = Ratsbeschluß Nr. - A = Ausschlußbeschuß Nr.)

3R: Ehrungen der Gemeinde Ahrntal

- .Der Gemeinderat beschließt grundsätzlich zwei Ehrungen:
- 1. Ehrenbürgerschaft der Gemeinde
- 2. Ehrenzeichen der Gemeinde

5A: Müllabfuhrdienst

Die Gemeinde überweist der Talgemeinschaft monatlich Lire 4.952.000.- für den Müllabfuhrdienst

5R: Genehmigung des Haushaltsplanes 1989

Einnahmen: Lire 7.363.437.000.-
Ausgaben: Lire 7.363.437.000.

10A: Genehmigung des Standes

der Benützer von Maßen und Gewichten für 1989/1990: 290 Benützer

11R: Altersheim St. Johann

Die Arbeiten für Zimmerer und Spengler werden zur Offertstellung ausgeschrieben: Lire 194.437.000

12 R: Altersheim St. Johann:

mit der Bauleitung wird Herr Arch. Treffer beauftragt. Lire 71.844.000.-

13R (auch 14 + 15): Alternativprojekte zum Enel Großkraftwerk:

Der Gemeinderat stellt fest, daß die Projekte von Herrn Dr. Jng. Carminati dem Planungsauftrag entsprechen. Gleichzeitig wird folgendes festgehalten:

- daß der Gemeinderat das vom Enel geplante Großkraftwerk mit der größten Entschiedenheit ablehnt;
- daß der Gemeinderat es weiter ausdrücklich begrüßen würde, wenn von der Verwirklichung der ausgearbeiteten Alternativprojekte abgesehen werden könnte.

16R: Umwandlung von privatem Grün:

In Luttach wird eine Parzelle von privatem Grün in Wohnbauzone C umgewandelt und die Eintragung der Ortsstraße zur Schule beschlossen.

17R: Umwidmung von 1153 m² Waldgebiet (Erlen) in Gewerbezone, Gisse St. Johann.

18R: Erweiterung der öffentlichen Zone und Friedhofsbandstreifen in St. Jakob.

19R: Erweiterung der öffentlichen Zone und Friedhofsbandstreifen in St. Peter.

20R: Genehmigung der Endabrechnung der Kanalisierung Luttach Lire 244.808.000.-

21R: Genehmigung der Endabrechnung der Ringwasserleitung

in Luttach Lire 294.742.000.-

27R: Genehmigung der Abschlußrechnung 1988 der Gemeinde:

-Einnahmen Lire 8.448.524.981.-
-Ausgaben Lire 8.143.913.986.-
-Kasse Lire 304.610.995.-

29R: Beitragsannahmen

-für Umbau Grundschule St. Johann	Lire 382.000.000.-
-für Altersheim	Lire 1.537.000.000.-
-Für Feuerwehrhalle Weißenbach	Lire 200.000.000.-

29A: Genehmigung der Haushaltsvoranschläge der Verkehrsvereine

-Verkv. Luttach/St. Johann/Weißenbach	L. 403.736.000.-
-Verkv. Steinhaus/St. Jakob/St. Peter	L. 321.200.000.-

30A: Genehmigung des Durchführungsplanes

für die Erweiterungszone Unterberg in Steinhaus

31R: Felssturz Wasserlechn Luttach:

Der Gemeinderat ratifiziert die Dringlichkeitsmaßnahmen des Ausschusses-Lire 110.000.000.-

34R: Genehmigung des Arbeitslosenprogrammes 1989.

Das Programm soll in vermindelter Form weitergeführt werden (maximal 10 Personen)

34A: Genehmigung des Durchführungsplanes für die Erweiterungszone Marche St. Peter

35R: Die Satzungen der Talgemeinschaft Pustertal

werden in dem Sinne geändert, daß die Gemeinde Vintl zur Talgemeinschaft Pustertal dazukommt.

36R: Genehmigung des Projektes FEOGA

zur Asfaltierung von Straßen Lire 445.466.000.-

- Brunnberg
- Gföllberg
- Koflberg
- Kienberg

37R: Erneuerung der Kommission für das Gastgewerbe

<u>eff. Vertreter</u>	<u>Ersatzvertreter</u>
Steinhauser Josef	
Zimmerhofer Othmar	Crazzolara Florinda
Klammer Siegfried	Abfalterer Johann
Bacher Gottfried	Mölgg Josefa
Zimmerhofer Manfred	Wasserer Johann
Galletti Geom. Umberto	Hainz Geom. Karl
Pöhl Johann	Lechner Gottfried

38R: Bühnenankauf Vereinshaus Weißenbach-L.37.860.000.-**40R: Altersheim St.Johann:**

Die Arbeiten für Hydrauliker werden zur Offertstellung ausgeschrieben-L.389.438.000.-

41R: Altersheim St.Johann.

Die Ausbau-und Sonderarbeiten werden zur Offertstellung ausgeschrieben-L.689.727.479.-

42R: Kriterien für die Ehrungen der Gemeinde Ahrntal.

Eine eigene Kommission hat Kriterien für die Verleihung von Ehrungen durch die Gemeinde ausgearbeitet.Der Rat genehmigt die aus 10 Punkten bestehenden Kriterien.

42A: Beiträge 1. Beschluß

-L.25.000.000.- für Tanklöschfahrzeug Steinhaus

43R:Die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Ahrntal

wird vom Gemeinderat einstimmig Herrn Gemeindearzt Dr. Hermann Rede4n verliehen.

46R: Kanalisierung Klausberg.

Für den Bau wird bei der Depositenkasse um ein Darlehen angesucht (L.200.000.000.-)

46A: Bibliothek Luttach:

Zahlung Einrichtung-L.29.750.000.-

48R: Erhöhung des Wasserzinses:

Mit Wirkung vom 1.1.1990 wird der Wasserzins für die Gemeindewasserleitung mit Lire 100/m3 verbrauchten Wassers festgesetzt.

49R: Für den Verwaltungsrat des Bergbaumuseums

wird Dr.Richard Furggler namhaft gemacht.

50R: Das Projekt für Niederspannungsleitungen in Luttach

wird für den Betrag von Lire 137.940.000.-genehmigt.

51R: Genehmigung der Bauabrechnung

Umbau Grundschule und Schnitzschule St.Jakob.

52R: Genehmigung des Nutzungsprogrammes in den geförderten Wohnbauzonen:

-Marcher Antratt II,St.Peter:	bis 1999			
-Marche St.Peter:	bis 1998			
-Gisse II St.Jakob	bis 1994			
-Mennefeld St. Jakob:	47,6% bis 1994	52,4% bis 1999		
-Unterberg Steinhaus:	40% bis 1992	3 0% bis 1995	30% bis 1998	
-Fuchsstallfeld,St.Joh.	55,9% bis 1994	44,1% bis 1998		
-Eigenbachl,St. Johann	bis 1998			
-Unterstock, Luttach	bis 1994			
-Mitterbach Weißenbach	35 % bis 1992	23 % bis 1995	42 % bis 1998	

60R: Altersheim:

Ausschreibung der Elektrikerarbeiten,L.170.517.000.-

61R: Altersheim:Ausschreibung der Fenster:L.151.119.000.-**62R: Altersheim:Ausschreibung der Türen:L. 62.983.000.-****63A: Mitteilungsblatt:Auftrag zur Drucklegung-L.2.800.000.-****66R: Kanalisierung Brunberg.**

Das Projekt wird für den Betrag von Lire 151.300.000.- genehmigt.

67R: Kanalisierung Luttach-Dorf.

Das Projekt wird für den Betrag von Lire 126.600.000.- genehmigt.

68R: Kanalisierung Wirt an der Ahr-Schmied.

Das Projekt wird für den Betrag von Lire 70.780.000.- genehmigt.

69R: Kanalisierung St.Jakob Ost.

Das Projekt wird für den Betrag von Lire605.000.000.- genehmigt.

69A: Gebäudekataster:

Auftrag zur Ausarbeitung von Teilungsplänen für die Gemeindegebäude zur Eintragung ins Gebäudekataster-L.25.760.000.-

70R: Talstraße St.Peter,2.Teilstück-Restzahlungen für Grundablöse Lire 29.906.000.-**72R: Sportzone Luttach.**

Die Genehmigung eines Vorprojektes (Lire 993.000.000.-)und Ermächtigung für den Kaufvorvertrag zwecks Grundstückserwerb.

75R: Felssturz Griesbach:

Genehmigung eines Katastrophenprojektes -Lire 72.700.000.-

77R: Genehmigung der Berufsbilder und des Zusatzabkommens

für die Gemeindebediensteten.

- 80R: Altersheim St.Johann:**
Vergabe der Hydraulikerarbeiten an die Arbeitsgemeinschaft der Hydrauliker-L.416.699.000.-
- 81R: Altersheim St.Johann:**
Vergabe der Ausbauarbeiten an die Baufirma König-L.813.878.000.-
- 82R: Weiterführung des Schulausspeisungsdienstes 1989/90**
- 83R: Elternbeitrag für Schulausspeisungsdienst 1989/90:**
-L.42.000./Jahr für das 1. Kind -L.32.000./Jahr für jedes weitere Kind
In Härtefällen entscheidet der Gemeindeausschuß über Befreiung oder Herabsetzung des Beitrages.
- 84R: Elternbeiträge für Kindergartenbesuch 1989/90**
-L.30.000.-/Monat für das 1. Kind -L.25.000.-/Monat für jedes weitere Kind.
- 93A: Bau eines Spielplatzes in Luttlach:**
Genehmigung der Ausgaben Lire 12.010.000.-
- 100A: Öff. Bibliothek Luttlach:**
Genehmigung der Einrichtung Lire 17.278.000.-
- 103A: Ankauf von Tischen und Stühlen für die Grundschulen: Lire 7.212.000.-**
- 121A: Felssturz Luttlach:**
Genehmigung im Dringlichkeitswege des Projektes Lire 135.000.000.-
- 122A: Ankauf von Werkzeug für Gemeindearbeiter Lire 4.000.000.-**
- 123A: Gen. Rechnungsabschlüsse der Verkehrsvereine**
Unteres Ahrntal L.456.666.084.- Oberes Ahrntal L.255.494.000.-
- 125A: Provisorische Anstellung von zwei Schreibkräften:**
-Mölgg Martin
-Gruber Verena
- 141A: Handwerkerzone Gisse II, St. Johann-Grundzuweisung an Josef Kaiser**
- 142A: Handwerkerzone Gisse II, St. Johann-Grundzuweisung an Konrad Ungericht**
- 149A: Ankauf eines Gemeindefahrzeuges-L.17.850.000.-**
- 153A: Beiträge-2. Beschluß**
Ahrntaler Hallenbad Lire 20.000.000.-
- 154A: Feststellung der allgem. Voraussetzungen**
für die Zuweisung von Flächen für den geförderten Wohnbau
Heinrich Gruber
Helmuth Gruber
- 160A: Abschluß Stromlieferungsvertrag Sportzone St. Martin**
- 167A: Schaffung von dringlichen Ablagerungsmöglichkeiten**
für Klär- und Faulwässer L.6.253.000.-
- 170A: Ankauf einer Computeranlage L.8.330.000.-**
- 179A: Erweiterungzone Marcher St.Peter, Abänderung des Durchführungsplanes**
- 184A: Genehmigung folgender Steuerrollen für 1988:**
Hundesteuer L.736.000.-
Müllabfuhrdienst L.70.488.955.
- 185A: Genehmigung der Steuerrolle für Wasserentsorgung 1988**
L.19.042.000
- 186A: Genehmigung der Steuerrolle für Wasserzins 1988**
L.21.823.580.-
- 190A: Beiträge-3. Beschluß**
- | | |
|--------------|------------------------------|
| 5.000.000.- | für Gemeindearchiv |
| 2.467.000.- | Talgem. Pustertal |
| 800.000.- | Jugendförderung |
| 8.900.000.- | Feuerwehren |
| 1.500.000.- | Kindergärten |
| 14.000.000.- | musik. Vereinigungen |
| 3.100.000.- | kulturelle Vereinigungen |
| 800.000.- | Bildungsausschüsse |
| 27.400.000.- | Sportförderung |
| 20.000.000.- | Ahrntaler Hallenbad |
| 500.000.- | KVW |
| 3.200.000.- | Fremdenverkehr |
| 2.000.000.- | Bergrettungsdienst |
| 15.000.000.- | Feuerwehr Luttlach, Fahrzeug |

- 204A: Ankauf Kanzleimaterial für Schulen L.23.288.000.-
- 224A: Grundzuweisung Gewerbezone St.Peter an
Fa. Hermann Rauchenbichler
-Fa. Walter Rauchenbichler
- 226A: Eisplatz Luttach: Durchführung von Arbeiten,L.5.764.000.-
- 229A: Fahrradwege Ahrntal:Auftrag für ein Vorprojekt.
- 230A: Feststellung der allgem. Voraussetzungen
für die Zuweisung von Flächen für den geförderten Wohnbau
-Niederkofler Hermann,geb. 30.8.1960
- 244A: Feststellung der allgem. Voraussetzungen
für die Zuweisung von Flächen für den geförderten Wohnbau
-Franz Hofer, geb. 2.10.1964
-Martina Hofer, geb.31.10.1965
- 246A: Festsetzung des Zinssatzes für verspätete Zahlungen
bei Erschließungsspesen an die Gemeinde für 1989:12%
- 249A: Durchführung Brandschutzprojekt Mittelschule St.Johann Lire 15.13.000.-
- 253A: Sportzone Luttach:Genehmigung Vorvertrag für Grundankauf
- 271A: Ankauf Schneepflug L.5.500.000.-
- 279A: Genehmigung Durchführungsplan Erweiterungszone Marche St. Peter.
- 282A: Ankauf Tische und Stühle für die Mittelschule: L.5.610.000.-
- 286A: Spielflächen St.Johann:
Auftrag für die Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes; L.1.800.000.-
- 296A: Schulausspeisung 1989/90:
Behandlung der Gesuche um Befreiung oder Reduzierung
- 298A: Schneeräumung 1989/90-Aufträge
- 302A: Mittelschule; Ankauf einer Beschallungsanlage: L.11.200.000.-
- 308A: Wohnbauzone Grafen-Brunnkofffeld.
Gen. der Endabrechnung Lire 212.523.000.-
- 309A: Wohnbauzone Gisse I, St.Jakob.
Gen. der Abrechnung Lire 135.201.000.-
- 320A: Ankauf von Material für die Lawinenkommission: L.722.000.-
- 326A: Beitrag von Lire 5.000.000.- an die Trinkwasserinteressentschaft Bloßenberg.
- 328A: Liquidierung der Wohnungszulage
an die Lehrpersonen der Grundschulen:Lire 100.000.-/Person
- 340A: Ankauf eines Streugerätes für das Gemeindefahrzeug: Lire 11.000.000.-
- 339A: Ausgaben für die 2. Kindergartensektion Luttach: Lire 9.597.000.-

Die Dienste der Grundfürsorge

Die Grundfürsorgedienste sind zonenmäßig organisiert und werden vom Land Südtirol finanziert (eigenes Landesgesetz Nr. 69 aus dem Jahre 1973).

Im Telefonbuch scheint das "Konsortium für die Grundfürsorge Taufers-Ahrntal", Hugo von Taufers Straße 9, unter der Telefonnummer 68008 in Sand in Taufers auf. Ahrntal und Prettau liegen im Einzugs-

gebiet dieser Anlaufstelle für "soziale Anliegen im Allgemeinen".

Lediglich der Hauspflegedienst ist eigens geregelt (Konvention mit der Diözesan-Caritas Bozen Brixen, genehmigt mit Ratsbeschuß Nr. 16 vom 2. Februar 1990).

Welche Leistungen umfaßt die Grundfürsorge?

Die Auszahlungstätigkeit garantiert den Betreuten ein Lebensminimum. Es kommen Taschengelder,

Hilfen für die Weiterführung des Haushaltes und für spezifische (=Sonder-) Leistungen und Unterstützungen bei Anvertrauungen zur Auszahlung.

"Unterstützte Personen und Familien" können in vielfältiger Beziehung zu den Grundfürsorgekörperschaften stehen:

- sie können einmal im Jahr eine Leistung erhalten (z.B. Sonderleistung),
- sie können über das ganze Jahr

(z.B.: eine Leistung zur Erreichung des Lebensminimums oder "Taschengeld"), und
- sie können gleichzeitig mehrere Leistungen erhalten (z.B. eine Leistung zur Erreichung des Lebensminimums und eine Sonderleistung oder eine Leistung zur Erreichung des Lebensminimums und eine Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes).

In einigen Fällen ist der Unterstützungsbeitrag vom Empfänger wieder zurückzuerstatten (**zinsenloses Darlehen**). Ist es dem Empfänger des zinsenlosen Darlehens unmöglich, den Darlehensbetrag rückzuerstatten, so kann in entsprechend begründeten Fällen das zinsenlose Darlehen in einen Verlustbeitrag umgewandelt werden (umgewandeltes Darlehen).

Die Unterteilung der Unterstützungsempfänger in die Kategorien Arbeitslose, Unterbeschäftigte, Über-60-Jährige, Kranke, Arbeitsunfähige und andere soll es ermöglichen, den Grund für die Sozialhilfeabhängigkeit zu verdeutlichen.

Die allgemeine Aufsicht über die Grundfürsorgekörperschaften und

deren Leistungen erfolgt durch das Land anlässlich der Beitragsvergabe und mittels eingetragener Einspruchsverfahren. Zudem werden die Abschlußrechnungen über die abgelaufenen Jahre jeweils von eigenen ernannten Revisoren überprüft.

Entwicklung

Der Anteil der Mehr-Personen-Haushalte fällt während der Anteil der Ein-Personen-Haushalte steigt. Die Gesamtzahl der unterstützten Familien und Personen (= Sozialhilfeempfänger) ist seit Jahren rückläufig, was unter anderem sicher an der ständigen Zunahme der finanziellen Unterstützung von Zivilinvaliden, von Zivilblinden und Taubstummen liegt.

Statistische Daten

In Südtirol gibt es 19 Körperschaften für Grundfürsorge - es folgen nun einige Angaben für das Taufere-Ahrntal, welche dem Abschlußbericht für 1988 entnommen wurden:

a) Bevölkerung des Einzugsgebietes: insgesamt 14.296 ansässige Personen in den Gemeinden von

Prettau bis einschließlich Gais, was einem Anteil von 3,26 % an der Landesbevölkerung entspricht;
b) insgesamt wurden 1988 - alle Leistungen zusammen - 340 Personen (Familien und Einzelne) unterstützt, wobei die Gesamtausgabe an finanziellen Grundfürsorgeleistungen 196.491.875.- Lire betrug;
c) für die Verwaltungsdienste (Büros, Maschinen und Personal) wurden 84.722.121.- Lire ausgegeben;
d) das ergibt zusammen den Anteil von 3 % an den Ausgaben, welche landesweit für diesen Zweck getätigt wurden;
e) der Auszahlungsausschuß hat in 12 Sitzungen insgesamt 352 Ansuchen behandelt, wobei 334 positiv ausgingen und der Rest abgelehnt werden mußte;
f) gegen keine Entscheidung der Grundfürsorge von Sand in Taufers wurde Einspruch erhoben.

Damit dieser wichtige Dienst auch weiterhin zum Wohle der Allgemeinheit geführt werden kann, hat das Konsortium für die Grundfürsorge Taufers-Ahrntal inzwischen einen Verwaltungsassistenten angestellt.

(e.h.)

Mitteilung

Ab 01. März 1990 ist Dr. Hermann Lunger von der Sanitätseinheit Ost Bruneck als Amtsarzt in den Gemeinden Ahrntal und Prettau beauftragt.

Die Aufgaben des Amtsarztes sind folgender:

- Ärztliche Zeugnisse für Führerscheine, Waffenpaß, für Lehr- und Schulpersonal, Skilehrer, Bademeister, Liftmaschinisten
- Arbeitsbüchlein
- Ausstellung und Verlängerung des Sanitätsausweises
- Sanitäre Kollaudierungen (Neubauten, Umbauten)
- Pflichtimpfungen
- Totenschau

ÖFFENTLICHER DANK

An dieser Stelle sei Herrn Dr. Hermann Raden, Gemeindearzt und Ehrenbürger unserer Gemeinde, für seine jahrzehntelange Arbeit als Amtsarzt der aufrichtige Dank der Bevölkerung ausgesprochen. Für seine weitere Tätigkeit als Arzt in unserem Tale wünschen wir ihm und seiner Familie viel Gesundheit, Kraft und Erfüllung.

AD MULTOS ANNOS!

Der Bürgermeister



*Ehrennadel der Gemeinde Ahrntal
(Entwurf Jakob Oberhollenzer)*

VERLEIHUNG VON EHRUNGEN DURCH DIE GEMEINDE AHRNTAL

1. Allgemeine Richtlinien

Die Gemeinde Ahrntal verleiht an verdiente Mitbürgerinnen und Mitbürger bzw. an solche Persönlichkeiten, die mit der Gemeinde besonders eng verbunden sind, eine Auszeichnung.

Es sind zwei Auszeichnungen, die die Gemeindeverwaltung verleihen kann:

1.1 die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Ahrntal für besonders hohe Verdienste um die Gemeinde und

1.2 das Ehrenzeichen der Gemeinde Ahrntal

2. Die Ehrenbürgerschaft

Dies ist die höchste Auszeichnung, die die Gemeinde Ahrntal an verdiente Persönlichkeiten verleiht. Als äußeres Zeichen der Verleihung zu Ehrenbürgerschaft wird eine Urkunde mit Ehrennadel überreicht.

Zu Ehrenbürgern der Gemeinde Ahrntal kann der Gemeinderat folgende Persönlichkeiten ernennen:

In der Gemeinde Ahrntal geborene und/oder ansässige oder auch andere Persönlichkeiten, welche durch ihr Wirken sich in außergewöhnlicher Weise für das Wohl unserer Gemeinde eingesetzt haben. Persönlichkeiten, welche durch ihre Tätigkeit den Namen unserer Gemeinde bekannt gemacht haben bzw. welche sich durch ihr Wirken im Beruf oder im öffentlichen Leben um den Namen unserer Gemeinde außergewöhnliche Verdienste erworben haben.

Weiters Persönlichkeiten, welche mehrere Jahrzehnte in öffentlichen und privaten Institutionen und Körperschaften, in Vereinen und Verbänden zum Wohle der Allgemeinheit tätig waren/sind.

3. Das Ehrenzeichen der Gemeinde

Als Ehrenzeichen wird dem Geehrten eine Ehrennadel und das "Kasermann" mit Urkunde verliehen. Diese Auszeichnung kann folgenden Persönlichkeiten von der Gemeinde verliehen werden:

3.1 In der Gemeinde Ahrntal geborene und/oder ansässige Persönlichkeiten, die sich für die Gemeinschaft auf besondere Weise eingesetzt haben, die sich für die volkstumpolitischen, kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, sportlichen Belange unserer Gemeinde außergewöhnliche Verdienste erworben haben.

3.2 In der Gemeinde Ahrntal geborene und/oder ansässige Persönlichkeiten, die mehrere Jahre hindurch den Vorsitz, die Obmann- oder Präsidentschaft in der Gemeindeverwaltung, in öffentlichen und privaten Körperschaften, im Pfarrgemeinderat, in Vereinen, Verbänden, Genossenschaften innehatten.

Weiters Persönlichkeiten, die als Chorleiter, Lehrer, Arzt, Künstler, Sportler, Gemeinderatsmitglied, Gemeindesekretär, Gemeindebeamter, Kindergärtnerin sich besondere Verdienste erworben haben.

3.3 Die Priester, die in einer der Pfarreien der Gemeinde viele Jahre hindurch als Pfarrer tätig sind oder

waren.

3.4 Alle in unserer Gemeinde geborenen Priester und Ordensangehörigen, die sich besondere Verdienste erworben haben.

4. Verleihung der Ehrungen

Die Verleihung von Ehrungen erfolgt auf Vorschlag der unter nachfolgendem Punkt 5 angeführten Gremien und Personen. Die Verleihung der Ehrungen soll die Bürger unserer Gemeinde dazu anspornen, daß sie sich der Werte der Demokratie und des persönlichen Einsatzes für das Gemeinwohl immer besser bewußt werden.

5. Vorschlagsberechtigte Gremien und Personen

Folgende Gremien und Personen sind berechtigt, im Sinne dieser Richtlinien und nach diesbezüglichen Kontakten mit der Gemeindeverwaltung Vorschläge von zu ehrenden Personen an die Gemeindeverwaltung einzubringen

- 5.1 alle Vereine, Verbände, Genossenschaften und dergleichen;
- 5.2 die Pfarrgemeinderäte;
- 5.3 der Gemeindeausschuß;
- 5.4 alle Gemeinderatsmitglieder.

6. Vorschlagsprozedur - Vorschlagsbeschluß

Der Vorschlag muß mit Beschluß des Ausschusses bzw. des Verwaltungsrates des betreffenden Vereines, Verbandes oder dgl. gemacht werden.

Die Beschlußniederschrift muß folgendes beinhalten:

- Zeit und Ort der Ausschußsitzung;
- Name, Adresse und Geburtsdaten der zu ehrenden Personen;
- die Namen aller Ausschußmitglieder, die bei der Abstimmung über den Vorschlag anwesend waren und mitgestimmt haben;
- das Abstimmungsergebnis;
- die Unterschrift des Obmannes

oder Präsidenten und des Schriftführers.

Der Vorschlag gilt dann als gefaßt, wenn bei der Abstimmung die absolute Mehrheit für den Vorschlag erzielt wurde.

7. Erforderliche Anlagen

Dem Vorschlagsbeschluß müssen folgende Dokumente beigelegt werden:

- ein Curriculum vitae der betreffenden Person, aus dem die Tätigkeit, aufgrund derer die Person geehrt werden soll, eindeutig hervorgeht;
- eine Beschreibung der Verdienste, die sich die Person um die Gemeinde erworben hat;
- alle weiteren Unterlagen, die zur Begründung des Vorschlages beitragen können.

Handelspolitik und Lizenzwesen im Hinblick auf die Verwirklichung des europäischen Binnenmarktes am 1. Jänner 1993.

Wenn alles nach Plan verläuft, wird am 1. Jänner 1993 der europäische Binnenmarkt in Kraft treten. Die unmittelbare Auswirkung wird die Öffnung des Marktes innerhalb der EG-Staaten für den freien Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sein. Die EG-Staaten werden dann einen Markt ohne Grenzen mit 330 Millionen Konsumenten bilden.

Diese Perspektive weckt **Hoffnung** und **Ängste**:

Hoffnung in all jenen, die sich den europäischen Binnenmarkt schon lange wünschen, um ohne Hindernisse in den grenzüberschreitenden Markt vorzudringen. Dies trifft in er-

8. Beschluß des Gemeinderates

Der Gemeinderat überprüft die eingelangten Vorschläge. Im Sinne der geltenden Gemeindeordnung werden diese Sitzungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehalten.

Nach eingehender Überprüfung der Vorschläge entscheidet der Gemeinderat über die zu verleihenden Ehrungen.

Damit eine Ehrung im Sinne dieser Richtlinien verliehen werden kann, muß im Gemeinderat bei der Abstimmung im Falle des Ehrenzeichens die absolute Mehrheit erzielt werden und im Falle der Ehrenbürgerschaft eine 2/3 Mehrheit der Ratsmitglieder.

ster Linie auf wirtschaftlich starke Länder zu (Deutschland, Frankreich, Dänemark, Beneluxländer).

Ängste bei denen, die auf den verschärften Wettbewerb nicht vorbereitet sind, etwa weil veraltete Strukturen, oder unzureichende Produktivität, oder hemmender Bürokratismus, oder nationaler -regionaler Protektismus eine zeitgemäße Entwicklung der wirtschaftlichen Strukturen gebremst haben,

9. Verleihung der Ehrungen

Die Verleihung der vom Gemeinderat zugesprochenen Ehrung nimmt der Bürgermeister in einer eigenen öffentlichen Sitzung vor bzw. im Rahmen einer passenden öffentlichen Veranstaltung, die von der Gemeindeverwaltung organisiert wird.

Dem Gemeinderat steht es frei, besondere Initiativen und Leistungen von Personen und Gruppen in geeigneter Form zu würdigen.

Für die Träger der Ehrenbürgerschaft und des Ehrenzeichens wird jeweils ein geeignetes Buch angelegt.

oder weil unterschiedliche Bestimmungen im Sozial- und Steuerwesen die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen.

Die EG-weite Abschaffung von zwischenstaatlichen Handelshemmnissen wird besonders für den Groß- und Einzelhandel weitreichende Folgen haben:

GROSSHANDEL

innerstaatlich

verschärfter Wettbewerb infolge Internationalisierung des Angebotes

verstärkte Ansiedlung ausländischer Anbieter

ausländische Kapitalbeteiligungen an inländischen Betrieben

zwischenstaatlich

Kostensenkung infolge geringeren bürokratischen Aufwand (Verzollung, Waren- und Qualitätskontrolle) und geringere Wartezeiten an den Grenzen

Risikominderung infolge geringerer Wechselkursschwankungen

EINZELHANDEL

Großverteilung

Verschärfung der Wettbewerbslage durch das Vordringen ausländischer Konzerne

Klein- und Mittelbetriebe

Zunahme des Verdrängungswettbewerbes infolge Konzentrierung des Einzelhandels

Nach wie vor offen und umstritten ist das freie Niederlassungsrecht. In den sogenannten "Römischen Verträgen" aus dem Jahre 1957 ist festgehalten, daß die Niederlassungsfreiheit innerhalb der EG-Länder gesichert werden muß.

In Italien und einigen anderen europäischen Ländern ist die Ausübung einer Einzelhandelstätigkeit bekanntlich an eine Verwaltungsgenehmigung (Lizenz) gebunden und deren Ausstellung ist durch Kontingente und Richtlinien (z.B. durch Handelspläne) eingeschränkt. Das autonome Land Südtirol hat in diesem Bereich nur sekundäre Gesetzgebungsbefugnis und muß sich daher an die staatlichen Rahmenbedingungen halten. In den meisten anderen EG-Ländern kennt man diese komplizierte Lizenzregelung nicht. Der Zugang zu einer Handelstätigkeit ist mehr oder weniger frei. Aus diesem Grunde ist vor ca. einem Jahr in Brüssel eine Kommission gebildet worden, die Lösungsvorschläge für

die Harmonisierung der Handelsgesetzgebung bzw. für die Sicherstellung der Niederlassungsfreiheit innerhalb der EG-Länder erarbeiten soll.

Die Liberalisierung im Handelsbereich wird sich also auch bei uns in Südtirol durchsetzen. Die Frage ist nur wann und unter welchen Voraussetzungen.

Die Beseitigung von Barrieren im Handelsbereich hat vor allem folgende positive Seiten: bestehende Betriebe können ihre Tätigkeit ausweiten und ihre Struktur vergrößern, frische Kräfte können veraltete und unfähige Betriebe ersetzen und junge Unternehmenswillige können in den Handelssektor einsteigen. Kein Lizenzschutz könnte sie mehr daran hindern.

Man hat aber inzwischen auch die Erfahrung gemacht, daß ein liberalisierter Handel nicht nur positive Aspekte hat. Er fördert und begünstigt

die Großverteilungsbetriebe, die im Zeichen niedriger Preise die Klein- und Mittelbetriebe verdrängen. Die Folge ist der Zusammenbruch der Nahversorgung in den ländlichen Gebieten.

Die Stärke unserer Handelsstruktur liegt gerade in den Klein- und Mittelbetrieben, denn nur diese Geschäftsformen sichern eine kontinuierliche Nahversorgung in unseren ländlichen Wohngebieten.

Es muß daher weithin Aufgabe von Verwaltung und Politik sein, mit geeigneten Maßnahmen dafür zu sorgen, daß bewährte Verteilungsformen erhalten bleiben, anstürmende Initiativen von außen in geordnete Bahnen gelenkt werden, den Geschäftsunternehmern die nötigen Freiräume für Innovationen und Rationalisierung offen gehalten und durch finanzielle Anreize gefördert werden.

Abschließend kann gesagt werden, daß bis zur Einführung des europäischen Binnenmarktes in der Handelsgesetzgebung unseres Landes keine einschneidenden Veränderungen eintreten werden. Das heißt, daß das bisher gültige Lizenzwesen bis auf weiteres aufrecht bleiben wird. Die früher oder später zu erwartende Liberalisierung wird nicht abrupt von einem Tag auf den anderen, sondern **stufenweise** verwirklicht werden.

von Assessor
Josef Steinhauser

VERORDNUNG

Mit sofortiger Wirkung ist es im gesamten Gebiet der Gemeinde Ahrntal verboten, Kraftfahrzeuge ohne besonderen Grund längere Zeit mit laufendem Motor abzustellen oder gar zu parken.

Der Bürgermeister

Instandhaltung von Zufahrtswegen und Interessentschaftsstraßen

Die Gemeinde Ahrntal verfügt nun über ein ziemlich weites Netz von Hofzufahrten und Interessentschaftsstraßen, die zu besseren Arbeitsbedingungen in Wäldern und Almen geführt haben und die vor allem zur Erleichterung der Lebensverhältnisse auf den Berghöfen beitragen. Nun gilt es, für die Instandhaltung dieser Wege und Straßen zu sorgen. Alle längeren Hofzufahrten wurden von der Gemeinde erhoben und in ein Verzeichnis eingetragen; sie umfassen ca. 80 km.

Für die normale Instandhaltung sind auch Beiträge an die Gemeinde vorgesehen, allerdings in einem be-

schränkten Rahmen. Durch das Landesgesetz Nr. 50/88 ist eine Erleichterung für die Bergbauern eingetreten: es sieht vor, daß die Gemeinde bis 90% der anfallenden Kosten übernehmen kann; mit 10% werden auf jeden Fall die Eigentümer dafür belastet, wobei die Gemeinde dafür auch Eigenleistungen anerkennen kann. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind begrenzt und man darf deshalb die Forderungen in Bezug auf Schneeräumung, Einschottern usw. nicht übertreiben. Anzumerken wäre auch, daß die Einschotterung durch Gemeindegänger nur dort vorgesehen ist, wo ein Schülertransport besteht, - und auch dort soweit als möglich.

Alle Bürger müssen wissen, daß immer höhere Forderungen mit höheren Kosten verbunden sind und daß dies zu einer Anhebung der 10% Ei-

genbeteiligung führen kann. Auch hier muß der Grundsatz gelten, daß sich der Bürger auch einmal selbst helfen soll, wenn er dazu in der Lage ist.

Die Gemeinde legt Wert darauf, daß die Interessentschaften weiterhin durch einen Obmann vertreten werden, der als Bezugsperson zwischen Gemeindeverwaltung und Interessierten fungiert und der sich um die Instandhaltung der Wege kümmert. Es ist äußerst wichtig, daß der Obmann die Verantwortung übernimmt und bei Bedarf Ansprechpartner ist; dies auch deshalb, weil Gemeindegänger nur beschränkt einsetzbar sind. Nicht allzu große Forderungen an die öffentliche Hand und mehr Eigeninitiative bei der Instandhaltung der Wege sind notwendig!

von Assessor
Josef Steinhauser

Ein Wort zum Mehrzweckhaus

Der Vorschlag zum Bau eines Mehrzweckhauses in St. Johann existiert seit bald drei Jahren. Um dieses Vorhaben voranzutreiben, wurde ein Förderungsausschuß gegründet. Dieser stellte seine Ideen bereits im Mitteilungsblatt vom April 1989 vor und unterstrich seine Meinung mit 850 gesammelten Unterschriften für dieses Haus.

Da mir bereits im Jahre 1980 und später nochmals 1987 die Zuständigkeiten u.a. auch für kulturelle Belange übertragen wurden, habe ich im Oktober 1989 in einem Schreiben (als beauftragter Assessor und nicht als Privatmann, wie mir vorgeworfen wurde) schriftlich und früher schon bei Aussprachen mündlich Stellung bezogen, die ich nochmals wiederhole.

Mir ist nach wie vor bewußt, daß in St. Johann einiges zur Verbesserung oder Schaffung von Räumlichkeiten für Veranstaltungen getan werden muß, aber dies muß nicht unbedingt mit dem Neubau eines ca. 7000 m³

Kubatur umfassenden Mehrzweckhauses geschehen.

Der Bau, wie er in einem Maximalvorschlag des Förderungsausschusses vorgestellt wird, würde auf Kosten eines Teiles des Schulplatzes und des Kindergartenspielfeldes errichtet und sicher für einen intensiveren Verkehr im Dorf und für Parkplatzprobleme dortselbst sorgen. Vielerorts geht man schon zu einer Verkehrsberuhigung der Dorfzentren über, durch den Bau des Mehrzweckhauses aber würde man mehr Verkehr ins Zentrum ziehen.

Grundsätzlich bin ich einfach der Meinung, daß wir bestehende Bauten und Strukturen (alte Mittelschule, neue Mittelschule, Feuerwehrhalle, Festhalle) ausnützen sollen. Einstweilen reichen diese Möglichkeiten aus.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 21. Dezember 89 (auch mit meiner Ja-Stimme) beschlossen, das Grundstück zwischen Staatsstraße, Grundschule, Arztambulatorium

und Kirchplatz in St. Johann anzukaufen; dies ohne genaue Zweckbestimmung und um eventuellen Spekulationen vorzubeugen. Dieses Grundstück steht schon teilweise vom Kindergarten als Spielwiese in Verwendung, ein anderer Teil wird für den Schulhausausbau benötigt. Zu diskutieren ist in nächster Zukunft auch der Bau einer Turnhalle für die Grundschule und die Erweiterung des lt. Mitteilung der Sanitätseinheit vom 24.11.89 zu kleinen Kindergartens.

Zum Thema Schaffung von Räumlichkeiten für Veranstaltungen verschiedenster Art muß in St. Johann noch diskutiert werden, und zwar sachlich und ohne Emotionen. Denn bei diesem Vorhaben geht es nicht nur um das Dorfbild, sondern auch um das Dorfleben. Die mancherorts in Gang gesetzte Bewegung der Dorferneuerung muß bei uns auch in Gang gesetzt werden.

Assessor Dr. Richard Furgler

Gedanken zum Umweltschutz

von Assessor
Dr. Richard Furggler

Täglich bringen die Medien Berichte von Umweltsünden und Katastrophen, alle Welt redet von den Gefahren, denen der ganze Erdball samt Pflanzen, Tier und Mensch ausgesetzt ist, und wenn es so weitergeht mit dem Verkehr, der Wasser-, Luft- und Bodenverseuchung, der Energieverschwendung, mit dem Wachsen der Müllberge, so scheint die Katastrophe tatsächlich nicht ausbleiben. Alarmstimmung also! Und dennoch hat man oft den Eindruck, daß der einzelne diese Meldungen nicht wahrhaben will und so tut, als ob alles in bester Ordnung sei.

Zu diesem negativen Bild gibt es aber auch das positive, das uns die Hoffnung nicht verlieren läßt. Es gibt viele Menschen, die umdenken, die bewußt Rücksicht auf die Umwelt nehmen. Die Südtiroler Landesregierung, aber auch die Gemeindeverwaltungen des Landes, so auch unsere, unternehmen immer mehr Anstrengungen für die Erhaltung von Natur um Umwelt.

Nach dem Motto "Umweltschutz geht uns alle an", muß wirklich jeder seinen Beitrag leisten und auch Maßnahmen von oben akzeptieren; denn der Umweltschutz kostet auch Geld und ist nur mit guten Worten allein nicht durchzusetzen.

Für die vielen guten Beispiele von Einzelpersonen und von Gruppen, sei für die Vorbildwirkung und für die Vorschläge herzlich gedankt.

Lobenswert sind auch die Umwelt-Aktionen, die von der Umweltgruppe Ahrntal und von den Schulen, meist in Zusammenarbeit mit den Förstern immer wieder gestartet werden.

Abwasserbeseitigung

Auf dem Gebiet der Abwasserbeseitigung konnten in den letzten Jahren

verschiedene Maßnahmen getroffen werden: Der Hauptsammler ist nun durchgehend von Luttach bis Steinhäus in Betrieb, die Ortskanalisation von Luttach und St. Johann ist größtenteils abgeschlossen.

Viele Haushalte und Betriebe sind bereits am Hauptsammler angeschlossen. Dabei ist besonders wichtig und auch allgemein bekannt, daß auf Grund der vorgesehenen Trennkanalisation nur das Schmutzwasser (Küche, Bäder, Schwimmbäder, Milchammern u. ä.) in die Kanalisation eingeleitet werden kann. Regen- und Oberflächenwasser müssen direkt versickert oder in eigenen Leitungen in Seitenbäche oder in die Ahr geleitet werden. Außerdem sind bis zur Errichtung der Kläranlage in Kematen auch die Hausklärgruben Pflicht. Diese müssen ein- bis zweimal im Jahr geräumt werden. Der Klärschlamm aus diesen Gruben wird auf den Feldern ausgebracht oder kann in den Schlammgruben in Luttach und St. Jakob abgelagert werden. Ein Platz für eine solche Grube müßte noch in St. Johann gefunden werden. Diese Schlammgruben sind teilweise bei der Bevölkerung auf Unverständnis gestoßen und sind auch keine endgültige Entsorgungsmöglichkeit. Sie sollen auch nur als Notlösung bis zur Errichtung der Kläranlage dienen.

Müllbeseitigung

> Hausmüll

Zum wiederholten Male wird daran erinnert, daß die Müllsäcke erst am Vorabend oder in der Früh des Abholtages zur Sammelstelle gebracht werden sollen. Müllsammeltage sind der Montag für alle Sammelstellen und der Donnerstag nur für Gastbetriebe und nur während der Saisonzeiten.

Küchen- und Gartenabfälle sollen besser kompostiert werden. Überhaupt muß getrachtet werden, verrottbare Abfälle in einer Gartenecke oder auf dem Misthaufen abzulagern, um die Müllabfuhr nicht allzusehr zu belasten.

Asche und Ruß gehören auch nicht

in den Container. Heiße Asche kann zudem einen Brand verursachen.

> Sperrmüll

Jedes Jahr im Mai wird eine Sperrmüllsammmlung durchgeführt. Die Bürger machen von dieser Sammlung reichlich Gebrauch, was die jedes Jahr steigenden Mengen beweisen. Bei der Anlieferung an die Sammelstellen sollte nicht alles durcheinander aufgehäuft werden, sondern zumindest Metall, Reifen und andere sperrige Sachen separat abgelegt werden. Übrigens: Das Holz gehört in den Ofen und nicht zur Sperrmüllsammmlung.

Für den Sperrmüll, für Abfälle aus Abbruch und Aushubarbeiten und für Tierkadaver muß die Gemeinde in erster Linie selber Plätze im eigenen Gebiet ausfindig machen, was wahrlich nicht immer leicht ist.

Nur bei unbedingter Notwendigkeit und ausnahmsweise ist es seit 1.1.1990 möglich, diese Abfälle auch von Betrieben und Privaten auf der Bezirksmülldeponie in Bruneck, bei Einhaltung bestimmter Weisungen abzulagern.

Glas- und Papiersammmlung

Erfreulicherweise haben in den letzten Jahren die Abgabe von Glas und Papier erheblich zugenommen. Allerdings ist nur die Sammmlung von Glas zur Zeit rentabel, während Altpapier schwer abzusetzen ist. Dennoch sollte jeder Haushalt und Betrieb unbedingt von der Möglichkeit der getrennten Sammmlung von Glas und Papier Gebrauch machen.

Schadstoffsammmlung

Es wird noch einmal daran erinnert, daß bei Schadstoffsammmlungen, durchgeführt von der Fa. Hafner, nur die Gift- und Schadstoffe der Haushalte angenommen werden können.

Der Sondermüll der Betriebe muß von diesen selber und auf eigene Kosten entsorgt werden (siehe Rundschreiben der Gemeinde Ahrntal an alle Gewerbetreibenden vom 27.10.1989).

Damit uns der Müll nicht über den Kopf wächst, müssen wir Konsumenten das Einkaufsverhalten unbedingt nach folgenden Gesichtspunkten ausrichten:

1. *Müllvermeidung*: Bereits beim Einkauf daran denken!!
2. *Mülltrennung und Wiederverwertung*: Glas, Papier, Altkleider, Schadstoffe, Bratöle- und fette. Es gehört zur Pflicht eines jeden, von den Möglichkeiten der getrennten Sammlung Gebrauch zu machen.
3. *Müllsammlung*: Gehört erst an die letzte Stelle. Das Ausmaß der gesammelten und für die Deponie oder Verbrennung bestimmten Müllmenge darf sich nicht ständig steigern.

Luftreinhaltung

Die Luft in unserem schönen Tal ist besonders an kalten Wintertagen oft gar nicht mehr so klar und sauber.

Die vielen hundert rauchenden Kamine und der reichliche Verkehr bewirken eine Belastung der Luft.

Wir wollen und können deshalb sicher nicht auf die warmen Stuben und geheizten Arbeitsräume verzichten, aber eine sachgemäße Handhabung von Heizanlagen und die Verwendung von gut getrocknetem Holz würde viel zur Verbesserung des Luftzustandes an Wintertagen beitragen.

Bei manchem Verzicht auf das Privatauto müßte auch eine Verringerung des Individualverkehrs möglich sein. Einen kleinen Beitrag zur Verringerung der Luftverschmutzung leisten wir auch, wenn wir den Motor nicht unnötig laufen lassen. Durch eine Verordnung des Bürgermeisters ist dies nun auch behördlich verboten. Die Gastbetriebe werden angewiesen, die Bus-Chauffeure auf diese Regelung aufmerksam zu machen.

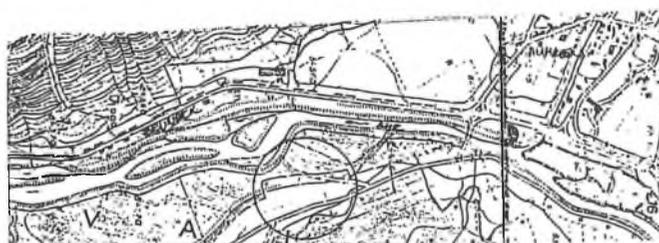
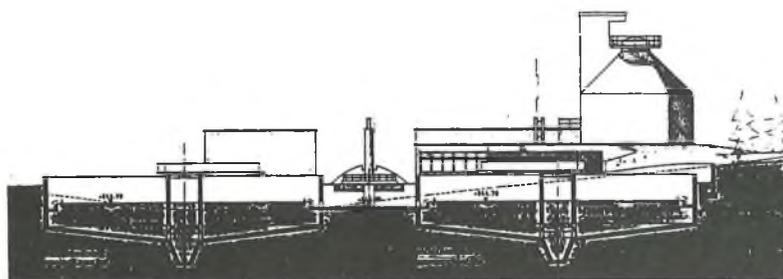
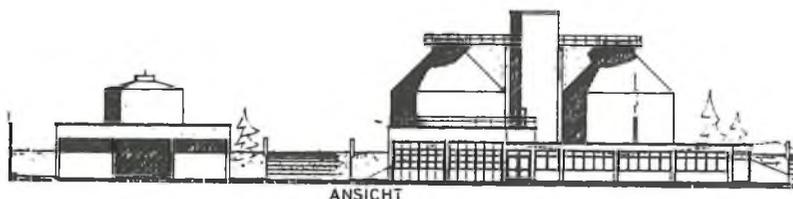
Energieeinsparung

Viele Bürger unserer Gemeinde, wenn nicht alle, sehen im geplanten ENEL- Großkraftwerk in Rein eine drohende Gefahr für unser Tal. Einige tausend Personen haben auch an den Protestkundgebungen teilgenommen. Das ist gut so!

Sollten wir aber nicht auch, um glaubwürdig zu sein, einen Beitrag zur Energieeinsparung leisten: jeder Haushalt, jedes Gasthaus, die Gemeinde bei öffentlichen Beleuchtungen.

Die Gemeinde Gais hat in diesem Zusammenhang im vergangenen Dezember eine interessante Initiative vorgeschlagen, nämlich die Weihnachtsbeleuchtung einzuschränken, bzw. ganz darauf zu verzichten. Ich bin der Meinung, daß diese Art des Protestes im kommenden Jahr auch in unserem Gemeindegebiet mitgetragen werden muß.

KLÄRANLAGE TAUFERER AHRNTAL IN KEMATEN



Vorhaben der nächsten Jahre:

- » **Sofortmaßnahmen der Hausanschlüsse und Hausklärgruben**
- » **Verordnung des Bürgermeisters zur jährlichen Entleerung der Hausklärgruben**
- » **Errichtung von Deponien für das Klärgut**
- » **Ausweitung der Einhebung der Kanalisationsbenützungsgebühren auf alle Haushalte und Betriebe, die lt. Gesetz zur Zahlung verpflichtet sind**

Diese Maßnahmen wurden im Sommer 1989 getroffen und werden in den folgenden Jahren fortgesetzt

Vorrangige Arbeiten

Bau der Kläranlage in Kematen (AWV)	<i>Planungsabschluß 1990</i>
Verlängerung des Hauptsammlers bis Steinhaus - Hotel Bergland (AWV)	<i>Ausführung der Arbeiten 1990</i>
Bau des Kanals Klausberg - Steinhaus (G)	<i>Ausführung der Arbeiten 1990</i>
Bau der Regen- und Abwasserkanals Brunberg - Talsohle (G)	<i>Ausführung der Arbeiten 1990</i>
Bau eines zweiten Hauptstranges zwischen Steinhaus und St. Johann/Schattenseite.	<i>Die Unterquerung der Ahr wurde bereits 1989 durchgeführt. Weiterbau des 1. Teilstückes 1990/91</i>
1. Teilstück: Griesfeld - Ahrerwirtbrücke (G)	
Bau des Seitenstranges zur Schule in Luttach (G)	<i>Ausführung der Arbeiten 1990</i>
Bau der Kanalisation Bühel - Kreuzwirt/St. Jakob (G)	<i>Ausführung der Arbeiten 1990</i>
Bau der Kanalisation St. Jakob/Ost (G)	<i>Planung abgeschlossen</i>
Kanalverbindung Sand in Taufers - Luttach (AWV)	<i>in Planung</i>
Sanierung des Hauptsammlers in Luttach/Feichtersäge bis FF-Halle (AWV)	<i>in Planung im Zusammenhang mit der Verbindung nach Sand i. Taufers</i>
Bau des Seitenkanals Luttach/Dorf - Kleinwieser (G)	<i>in Planung</i>
Verlängerung des Seitenstranges Gallhaus - Brännlegg St. Johann(G)	<i>Planung abgeschlossen</i>
Weiterbau des Hauptsammlers Steinhaus - Hotel Bergland St. Jakob/Kreuzwirt (G)	<i>in Planung; Bau gemeinsam mit der Wasserleitung</i>

Spätere Arbeiten

- » **Fortsetzung des Hauptsammlers taleinwärts**
- » **Fortsetzung des zweiten Hauptstranges zwischen St. Johann und Steinhaus auf der Schattenseite**
- » **Bau des Sammlers Luttach - Weißenbach**
- » **Erfassung und Anschluß von Höfegruppen und Weilern im Nahbereich des Hauptsammlers**

Erst nach Inbetriebnahme der Kläranlage und nach dem Zusammenschluß mit Sand in Taufers

Anmerkung: G = Gemeinde

AWV = Abwasserverband

Nach Möglichkeit werden entlang der Kanalstränge Geh- oder / und Radfahrwege errichtet.

Gedanken zu Tourismus und Stromversorgung im Ahrntal

v. Ass. Kurt Knapp

Wenn auch scheinbar die Themenbereiche Tourismus und Stromversorgung direkt miteinander wenig zu tun haben, gibt es doch Gemeinsamkeiten, und ich werde versuchen, Zusammenhänge herzustellen und grundsätzliche Erfahrungen anzubringen, die ich im Laufe der Jahre, wo ich diese Sachbereiche u.a. in der Gemeinde verwalten durfte, sammelte. Wie kaum ein Gebiet in Südtirol war gerade unser Ahrntal seit Jahren in Aufbruch und wirtschaftlichen Um- und Aufschwung begriffen, was Erschließung und touristische Entwicklung betraf. Wie wichtig war da auch immer die Energieversorgung, und es war nicht immer eine leichte Aufgabe unserer einheimischen E-Werke, des ENEL, aber auch von Land und Gemeinde, helfend dazustehen. Umso lobenswerter ist es, daß ein ehrliches Bemühen aller Beteiligten stets da war. Deswegen sei ihnen allen auch aufrichtig gedankt für ihr Bemühen.

Daß der TOURISMUS für unsere Volkswirtschaft seine Bedeutung hat, steht außer Zweifel, auch daß er Signalwirkung ausübt auf viele andere Betriebe und Unternehmen. Die Gemeindeverwaltung stand immer voll dahinter. Wir konnten entweder auf direkte Art mithelfen oder auch indirekt. Denken wir an die finanziellen Beiträge für das Hallenbad, für den Skibus, an die Stundenleistungen der Gemeindearbeiter und Beamten in den Büros oder in der Natur, an die Verwirklichung von Infrastrukturen und schließlich an diverse gemeinsam durchgeführte Aktionen. Vieles was in der Gemeindeverwaltung in einem Jahr geschieht, geplant und gestaltet wird auf wirtschaftlichem, kulturellem oder sozialen Sektor, strahlt irgendwie ja positiv auf unser Natur- und Erholungsgebiet aus. Letztendlich geht es uns allen um eine allseitige

Verbesserung der Lebensqualität bzw. unser aller Besserstellung. Wenn ich zurückblicke auf Aussprachen, Vorträge, gehaltene Diaabende, die ich für unsere Gäste hielt oder andere Gespräche, haben sich bei mir folgende Erkenntnisse gefestigt:

* Unser schöner Natur- und Erholungsraum, sowohl im Sommer als auch im Winter, wird bei uns nach wie vor geschätzt;

* Es ist eine zunehmendes Umweltbewußtsein bei Gästen und Einheimischen feststellbar;

* Mit Dankbarkeit und Anerkennung werden verwirklichte Neuerungen und Infrastrukturen angenommen, und es wird ja zumeist mit Bedacht und Vorsicht vorgegangen;

* Alle Beteiligten müssen immer mehr zusammenrücken. Wenn auch manchmal Aussprachen zeitraubend und mühselig sind, erfahrungsgemäß ist nie genug miteinander geredet, um Mißverständnisse und Unterstellungen vorzubeugen. Unsere Verkehrsvereine schauen immer mehr zusammen, die Skigebiete, die Vereine und Behörden. Vereinigung unter möglicher Wahrung der Eigenständigkeit wird ein Gebot der Stunde sein;

* Die Zukunft unseres Ahrntales geht in Richtung familien- und kinderfreundliches Erholungsgebiet, wie unsere Fremdenverkehrsstudie festhielt.

Nun ein Problem: Wenn auch durch die staatlich eingeführte Gewerbesteuer manchen Kleinen und Privaten die Lust und das Interesse am Vermieten vergangen zu sein scheint, so seien doch alle aufgerufen, weiterzumachen im Sinne eines breitgefächerten Angebotes. Sicherlich werden auch heuer Gewerbesteuer und Aufenthaltssteuer (Tourismusabgabe) in -zwar reduzierterer- Form weiterzubestehen. Die Existenz kleinerer und mittlerer Betrieb im Tourismus fördert mehr denn je den Mittelstand, ein Auskommen untereinander und den so-

zialen Frieden. Auch wirkt sie genauso positiv auf die Qualität und das gesunde Preis- Leistungsverhältnis. Und schließlich kann ein allseitig getragenes

Tourismusbewußtsein uns nur mehr zusammenhalten und auch stark machen bei größeren Anliegen, wie bei der Abwehrhaltung dem drohenden Großkraftwerk oder einer drohenden Naturbelastung. Wir müssen also wieder allen aufrichtig danken, die sich im Tourismus eingesetzt haben und einsetzen, ja fast aufgehen, vor allem auch jenen Leuten, die immer wieder bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, mitzudenken und zu planen und sich um das Ahrntal von morgen Gedanken und Sorgen machen.

Was die ELEKTRIFIZIERUNG betrifft, so sind wir bald an dem Punkt, daß man dank Land, Gemeinde, Enel und Privaten nun bei uns über ein leistungsstarkes Stromverteilungsnetz und stabilen Strom verfügt. Die Stromversorgung allgemein ist zufriedenstellend. Einige Netzbereiche, wie in Luttlach und St. Peter werden heuer verbessert und verstärkt. Ein Teil von Steinhaus (Hittlfeld, Garber) wird jetzt direkt von der neuen Kabine beim Sporthotel vom Stromverteiler Kirchlacher mit Enelstrom versorgt, und bei einem evtl. Stromausfall ist ein Umschalten an sein Privatnetz jetzt nicht mehr möglich.

Darf ich auch in diesem Bereich einiges Grundsätzliche loswerden:

* Wie in kaum einem Bergtal hat uns das Land in all den Jahren geholfen beim Leitungsbau zur besseren Stromversorgung, wofür ihm aufrichtig Dank und Anerkennung ausgesprochen werden muß;

* Enel und private Stromverteiler haben sich eingesetzt, dem immer noch ständig steigenden Strombedarf Herr zu werden, auch ihnen ein aufrichtiger Dank. Werden doch ihre Aufgaben, vor allem jene bürokratischer Natur, immer umfassender und komplizierter, müssen sie doch für Staat, Land und

Gemeinde Steuern kassieren, eine sicherlich nicht dankbare Aufgabe!

* Es hat sich auch im Laufe der Jahre ein größeres Energiebewußtsein unter unserer Bevölkerung breitgemacht, hinsichtlich Verbrauch und Preis-Leistung. Es sollte zur Selbstverständlichkeit werden, daß man sich über seinen Stromlieferungsvertrag im klaren ist oder daß man sich

auch beraten lassen kann, welcher Tarif für wen am günstigsten ist, ob Haushalt mit dem verbilligten, gestaffelten Sozialtarif, ob Industrie oder Landwirtschaft.

* In Sachen E-Werk Genossenschaft scheint der sogenannte Streit zwischen Genossenschaft, Land und Gemeinde in die letzte Runde zu gehen. Hoffentlich wird man bald ge-

meinsam nach der günstigsten Lösung für die Allgemeinheit suchen.

Ich schließe diese Überlegungen mit dem nochmaligen Dank an alle, die sich auf ihrem Platz für die Stromversorgung eingesetzt haben und plädiere auf weitere gute Zusammenarbeit.

Das touristische Leitbild des Ahrntales Entwicklungsziele 1989 - 1995

**GESAMTZIEL DER FREIZEIT- UND TOURISMUS-
ENTWICKLUNG DES AHRNTALES 1989 - 1995:**

Sicherung einer optimalen Befriedigung der Freizeit- und Tourismusbedürfnisse für Gäste und Einheimische in Einklang mit "Mensch und Natur" und unter Berücksichtigung der Grundsätze und Ziele des vorliegenden Freizeit- und Tourismuskonzeptes Ahrntal

Zielbereich 1:
Sicherung bestmöglicher gesellschaftlicher Voraussetzungen für Touristen und Einheimische

Zielbereich 2:
Sicherung der Qualität der Natur- und Kulturlandschaft

Zielbereich 3:
Sicherung eines wettbewerbsfähigen, zukunfts-sicheren Freizeit- und Tourismusangebotes mit optimaler Wertschöpfung

Zielbereich 4:
Sicherung einer wettbewerbsfähigen, zukunfts-sicheren touristischen Organisation für die Freizeit- und Tourismuswirtschaft des Ahrntales

Der Tourismus ist weit mehr als ein wichtiger Wirtschaftszweig, der Erlöse, Deviseneinnahmen, Investitionsmöglichkeiten und Gewinne schafft. Er hat auch wichtige gesellschaftliche Funktionen: er ermöglicht die Regeneration vom Alltagsstreß, er fördert die gesellschaftliche Integration, er trägt zur menschlichen Selbstentfaltung bei und er verändert die Lebensbedingungen der ansässigen Bevölkerung. Der Tourismus wirkt sich aber auch im Umweltbereich aus: er braucht und verbraucht Landschaft für seine Verkehrs-, Siedlungs- und Freizeitbedürfnisse.

FRAKTION ST. JAKOB RÜCKBLICK

Wenn man knapp drei Jahrzehnte zurückdenken würde oder wollte, so müßte man vielleicht feststellen, daß damals, noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit, kein Fahrweg zum Ortszentrum am "Bühel" führte, sondern von der Steigung angefangen bis auf die Höhe des Ortes nur sozusagen, ein schmaler, holpriger, teilweise auch ziemlich steiniger Fußweg, der zur Not höchstens von einem schmalen Karren-Pferdefuhrwerk befahren werden konnte. Den Winter hindurch, bei viel Schnee, ging es natürlich besser, denn da konnte ein guter Fahrweg, der Steigung entsprechend, geschaffen werden. Die vorher beschriebenen früheren Verkehrsverhältnisse würden auch dadurch bestätigt und ersichtlich, daß die Besitzer des Gasthofes am Bühel (Bichl), Familie Niederkofler, eine Material-Seilbahn bauen mußten - deren Talstation befand sich in der Nähe des Kreuzwirt-Gasthofes - um das notwendige Material für die Umbau- und Erneuerungsarbeiten auf den "Bichl" zu bringen. Diese Transportanlage war noch in den fünfziger Jahren notwendig.

Mittlerweile hat sich diesbezüglich, d.h. verkehrsmäßig auch in St. Jakob viel getan, denn heute ist das Ortszentrum sowohl von Südwesten wie auch von Nordosten durch schöne Fahrstraßen zugänglich, d.h. mit der Talstraße verbunden und nebenbei führen auch noch zwei schmalere Fahrwege zum Ortskern, welche aber den Winter hindurch wegen teilweise starker Steigung weniger befahren werden können.

Auch fast alle Berghöfe, Almen und Waldgebiete sind innerhalb der vergangenen 10 Jahre mittels schöner, breiter Wirtschafts- und Forststraßen erschlossen und zugänglich gemacht worden. Z.B. wurden in den Jahren 1982/83 die Wirtschafts- und

Forststraßen zu den Hochtälern "Hollenze" und "Wollbach" gebaut. In beiden Bergtälern befinden sich je drei Almen und entlang der Bergwege ziemlich viel Privat- und Fraktionswald.

In den Jahren 1983/84 wurde dann auch der Bau der Bergstraße zum Bärental in Angriff genommen und im ersten Abschnitt, d.h. von den "Kerschbaum-Höfen" bis zur "Mazele-Alm", fertiggestellt. Ungefähr zwei Jahre später wurde dann dieser Wirtschaftsweg bis zur obersten Alm, der "Rotrainer-Alm" weitergeführt und fertiggestellt. Diese Bergstraße (Wirtschaftsweg) hat eine Gesamtlänge von ungefähr 6,4 km und überwindet einen Höhenunterschied von etwa 720 - 750 m. Im Bärental befinden sich acht Almen, die nun alle durch einen bequemen Fahrweg erschlossen (zugänglich) sind.

Auch zu fast allen Berghöfen im Ge-

wie auch der Ebenhof wurden bereits beim Bau der Straße zum Hollenze-Bergtal, mittels entsprechender Zufahrtsmöglichkeit erschlossen.

Alle diese genannten Bergstraßen wurden zum Großteil über das Forstamt von Bruneck finanziert. Sie wurden auch von diesem Amt und zwar Herrn Inspektor Dr. Karl Obwegs, den Herrn Technikern Dr. Josef Schmiedhofer und Dr. Silvester Regele geplant und gebaut. Allen diesen Herren gebührt daher für diese großzügig zum Nutzen der Allgemeinheit von St. Jakob ausgeführten Arbeiten, auch vonseiten der Fraktionsverwaltung, eine besondere Anerkennung und vielmaliger Dank. Besonderer Dank und Anerkennung sei auch dem technischen Assistenten Herrn Franz Innerbichler ausgesprochen, da ja hauptsächlich er an vorderster Baustelle alle diese Arbeiten führen und



Bärentalweg St. Jakob 1983/1984

bietsbereich von St. Jakob wurden im Laufe der vergangenen 10 Jahre (Achtziger-Jahre) schöne breite Fahrwege gebaut, so z.B. zu den Höfen Nieder- und Oberkofl, zum Sonnseite- und Klapferhof, zum Treierhöfen, sowie zu dem Holzlechnhof am unteren Großklausenberg; weiters zu den Schweiger- und Mairlhöfen am oberen Großklausenberg, zum auch dort liegenden Poldenhof und zum Kienberghof. Die Höfe Unter- und Oberberg, so-

leiten, sowie viel Verantwortung tragen mußte.

Nun noch kurz einige Bemerkungen zur Waldwirtschaft:

Die Fraktion St. Jakob besitzt 605 ha Waldfläche, wovon aber mehr als ein Drittel (1/3) ertragsmäßig nicht genutzt werden kann, da dieser Teil als hochgelegener Schutzwald geschont und erhalten bleiben muß. Es ist daher manchmal auch notwendig, das Holz in hochliegenden

und für den Abtransport sehr ungünstigen, schwierigen Stellen zu schlägern. So mußte z.B. im vergangenen Jahr eine ca. 1,2 km Transport-Seilbahn gebaut werden, um das Holz zu Tale bringen zu können. Dieses Waldgebiet liegt am hohen Wollbachberge unterhalb des Kellerkopfes.

Vielleicht wäre noch kurz eine Frage oder Kritik bezüglich Hauswasser-Versorgung in gewissen Gebieten des Ahrntales erlaubt?

Im Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal Nr.1 - März 1988, auf Seite 14 (vom zuständigen Gemeindeassessor Johann Feichter) liest man: "Die Bärenentalquelle und das Überwasser aus der Hollenzquelle werden im Bereich des Gasthofes

Bärenental 1983/1984

Gedanken eines Bauern zur Umwelt und Dorfgemeinschaft

Im letzten Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal wurde dem Thema Umweltschutz breiter Raum gewidmet. Die Veranstaltungen und die Ausstellung in der Mittelschule St.Johann waren auch auf dieses Thema abgestimmt. Der Organisator "die Umweltgruppe Ahrntal" und die Mitträger der "Ökologischen Bildungswoche" versuchten aufzuzeigen, wie wichtig der Umweltgedanke heute für uns alle ist.

Mich beeindruckte diese Veranstaltung. Schon die Tatsache, daß nicht die Bauern vorrangig als Umweltverschmutzer hingestellt wurden, war für mich ein positiver Aspekt. Verschiedene Medien und Medienmacher haben es oft auf die Bauern abgesehen. Wenn es um Umweltbelastungen geht, so handeln Haus-

"Alpenrose" in St.Jakob zusammengeführt und vermischt". Für viele Bewohner im Gemeindebereich von St.Jakob, von Steinhaus usw. wäre es sicher interessant zu wissen, ob dieses Vorhaben für die Gemeinde noch aktuell ist und vielleicht doch noch - zumal man schon seit etwas längerer Zeit fast nichts mehr davon gehört hat, sind Fragen und Beden-

ken angebracht - in absehbarer Zeit zur Ausführung kommt? Vielleicht wäre es auch erlaubt bei dieser Gelegenheit, bezüglich Priorität, auch den von der Gemeinde angekauften Kornkasten in Steinhaus ins Gespräch zu bringen?

**Gottfried Innerhofer
Fraktionsvorsteher**



halte, Autofahrer, Industrie und andere mindestens genauso verantwortungslos wie die Landwirte.

Viele Bauern haben sich in schwierigen Zeiten bemüht, den Betrieb traditionell zu bewirtschaften. Sie haben auch versucht, sich den Erfordernissen der heutigen Zeit anzupassen. Leider wurden oft nicht nur Produktionsmethoden, sondern auch die Bauern selbst als Produzenten mißbraucht. Überproduktion an Nahrungsmitteln hilft nicht in erster Linie den Bauern, sondern der Industrie, besonders jenen Betrieben, die Genuß- und Luxusgüter produzieren. Auch der Konsument gibt heute noch einen verhältnismäßig geringen Prozentsatz von seinem Einkommen für den notwendigen Lebensunterhalt aus. Ein weit höherer Prozentsatz wird für die Luxusgüter ausgegeben, deren Erzeugung und Verwendung oft eine hohe Umweltbelastung mit sich bringt.

So manche Bauern haben große

Opfer auf sich genommen, um ihre Arbeits- und Wohnstätte zu erhalten. Die Bewirtschaftung ihrer Höfe in extremen Lagen müßte Anerkennung anstatt Neid und Vorwürfe von außen ernten. Gegenseitiges Verständnis aller Mitbürger wäre ohnedies mehr gefragt. Jeder Beruf, und sollte er noch so gefragt sein, hat auch seine Schattenseiten. Wer Besitz oder lebendes Inventar sein Eigen nennen kann, hat mehr Verantwortung, opfert mehr Freizeit und geht oft große Risiken ein. Aber all die Mühen, verbunden mit dem Gefühl gebraucht zu werden, können das Leben auch bereichern, beglücken und zum Ausharren anspornen.

Uns allen tut eine Ermutigung und Anerkennung manchmal wohl. Berufstätig sein, heißt auch, daß man als Gesellschaftsmitglied gebraucht wird. Ganz gleich, an welchem Platz wir unseren Beruf ausüben.

An dieser Stelle möchte ich einmal allen Helfern einen Dank aussprechen, die trotz geringem Lohn auf

Bauernhöfen mitgearbeitet haben oder heute noch mitarbeiten. Oft waren es Kinder, Geschwister, Eltern, Tanten und Onkel des Hofbesitzers, aber auch unzählige andere Personen, wie "Eehalten" (Dienstboten) und Angestellte, die mitgeholfen haben, die Höfe umweltfreundlich zu bewirtschaften. Sie werden uns in nächster Zeit fehlen! Wir werden in Zukunft aber auch erfahren müssen, wie sehr unsere ländliche Struktur darunter leiden wird. Nicht unerwähnt bleiben soll die wertvolle Nachbarschafts-

hilfe. Auch all jenen, die Hilfe in größter Not dem Nachbarn leisten, sei ein inniger Dank ausgesprochen. Zum Schluß sei auch einmal allen verantwortungsbewußten Gemeindepolitikern gedankt und all jenen, die sich für ein harmonisches Zusammenleben in der Gemeinde bemühen. Niemand weiß wie lange wir uns an diesem Wohlstand erfreuen können. Wir wissen schon nicht mehr, wie es ist, wenn unser Magen knurrt. Deswegen sollten wir einander mehr Verständnis entgegenbringen. Besonders dem Bauern,

denn er ist letztlich die tragende Säule der Wirtschaft. Bringen wir auch ihm mehr Verständnis entgegen und versuchen wir die Umweltprobleme gemeinsam zu lösen. Wir Bauern aber sollten auf neue Verbündete Ausschau halten, indem wir auch anderen mit Respekt begegnen, uns selber aber nicht scheuen unsere Meinung öffentlich zu bekunden.

Johann Kirchler, St. Johann

TÄTIGKEITSBERICHT DES VERKEHRSVEREINES AHRNTAL/LUTTACH-ST. JOHANN-WEISENBACH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1989

Luttach/Ahrntal, den 19.01.1990

Zu Beginn des Geschäftsjahres 1989 hatte der Ausschuß folgende Schwerpunkte in seine Tätigkeit gesetzt:

- **Anwerbung neuer Gäste**
- **Bau und Verbesserung der Infrastrukturen**
- **Betreuung der Gäste**
- **Tourismusentwicklungskonzept Ahrntal**

Gezielt verstärkt wurde in den letzten Jahren die Anwerbung neuer Gäste. Wir überließen nichts mehr dem Zufall und haben für jedes Jahr einen Mediaplan erstellt und dank der finanziellen Unterstützung des Landes konnte dieser Plan ständig erweitert und verbessert werden. Die Werbung erfolgte in Zusam-

menarbeit mit dem Verkehrsverein von Steinhaus und Prettau. Vorwiegend wurde im vergangenen Jahr in Tageszeitungen und Wochenzeitschriften in Deutschland, in Österreich und in den Beneluxländern um neue Gäste geworben. Geschaltet wurden insgesamt über 52 Inserate zu einem Gesamtpreis von nahezu Lire 70.000.000.-. Erfolgreich waren grundsätzlich alle Farbberichte in den Zeitschriften und in der Sonntag Aktuell. Über das Landesverkehrsamt kamen auch zwei Journalisten ins Ahrntal. Sie waren von der Gegend begeistert. Besonders ein Artikel von Dr. Inge Santner im Hamburger Abendblatt war von großem Erfolg gekennzeichnet. Es kamen über 120 Anfragen. Weiters waren wir auch auf den Messen des Landesverkehrsamtes in Berlin, Graz und Monza vertreten. In Reggio Emilia hatten wir zusammen mit der Gemeinde Ahrntal und dem Verkehrsverein Steinhaus einen eigenen Stand. Einen Imagegewinn fürs Ahrntal bedeutete auch der Skiaufenthalt der Miss Belgien im vergangenen Winter.

Wenn wir schon Familien als Ahrntalurlauber ansprechen wollen, so müssen die Angebote auch danach ausgerichtet werden. Dank des Ent-

gegenkommens von Elias Mairhofer konnte im Mairwald der seit langem geplante Kinderspielplatz verwirklicht werden. Der Spielplatz war ständig ausgelastet und hat sich somit bereits bewährt.

In St. Johann wurde die Straßenbeleuchtung vom Sportplatz bis zur Arzbachbrücke verlängert. Die Gemeinde Ahrntal hatte die Erstellung, welche 15.000.000.- Lire kostete, finanziert.

Im Sommer 1989 wurden speziell die Wander- und Spazierwege ausgebessert und teilweise erneuert. Es war dies eine wichtige Maßnahme, da die heftigen Regenfälle der letzten Jahre die Wege arg beschädigt hatten. Besonders in Weißenbach wurde das Wegnetz unter die Lupe genommen.

In den vergangenen Jahren ging es bei den Loipen hauptsächlich um deren Trassierung. Als diese Projekte abgeschlossen wurden, wollten wir für die optimale Präparierung sorgen. Zu diesem Zweck wurden auch neue Mitarbeiter auf Zeit eingestellt. In Weißenbach funktioniert die Präparierung sehr gut. In Luttach und St. Johann fuhr das neue Loipengerät bislang nur einmal aus der Garage, weil es seit zwei Jahren in der Talsohle

nicht mehr geschneit hat. Bestmöglich betreut wurden die Gäste vor Ort. Veranstaltungen verschiedenster Art wie Heimat- und Tanzabende, Konzerte, Lichtbildervorträge, Filmvorführungen, Laternenwanderungen, Bergwanderungen, Schnitzkurse, Gemeinschaftsrodelfahrten, Fackelskifahren, Eisstockturniere, Langlaufrennen und ein Nachtdra- chenfliegen wurden organisiert. Weitere Tätigkeiten sind noch zu vermerken: die Werbegemeinschaft Ahrntour wurde wiederbelebt und wird nun von Alois Pallhuber weitergeführt. Neu gedruckt wurden die Zimmernachweise und die Wandervorschläge. In den Büros von Luttach und St.Johann wurden neue Statistikprogramme und Verwaltungsprogramme in den PC's installiert. Ebenso wurde das Büro

Luttach mit einem Telefax ausgestattet, während der Telex mit Jahresende zurückgegeben wurde. Die Mitgliedsbeiträge wurden trotz ICIAP und anderen Steuern bis auf wenige Ausnahmen eingezahlt. Gehäuft haben sich Beschwerden über Gästebehandlung, Rowdytum und Ruhestörungen. Es wurde auch eine interessante Erkundungsfahrt nach Sexten für die Ausschußmitglieder organisiert. Weiters wird auf eine einheitliche Hotel- und Hinweisbeschilderung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Handel und Handwerk hingearbeitet. Zu vermerken ist auch noch, daß wir in der Kommission für das Gastgewerbe nicht vertreten sind. Ein wichtiger Punkt war im letzten Jahr auch die Erstellung des Tourismusentwicklungskonzepts Ahrntal durch die Gemeinde Ahrntal. In

mehreren Sitzungen kam eine Projektgruppe zu den heute vorliegenden Daten und Ideen. Im Konzept sind viele Vorschläge und Anregungen zur Anhebung der Qualität und Verbesserung des Angebotes enthalten. Kurz gesagt, wir versuchen alle Strömungen in die gleiche Richtung zu kanalisieren und nach einem bestimmten Schema zu arbeiten. Es liegt nun an uns allen, zielstrebig und kontinuierlich zum Wohle der Fremdenverkehrswirtschaft und der Bevölkerung zu arbeiten.

**Verkehrsverein
Luttach-St.Johann-Weißbach**

Gottfried Lechner

Beitrag des Landtagsabgeordneten Dr. Siegfried Brugger für das Mitteilungsblatt

*Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger!*

Vor etwas mehr als einem Jahr wurde ich mit Eurer entschiedenen Hilfe in den Südtiroler Landtag gewählt.

Ich habe mir fest vorgenommen, dem Tale meiner Väter dies so gut ich kann zu danken.

Auch wenn ich notwendigerweise den größten Teil meiner Zeit in Bozen verbringe, habe ich mich immer zu meiner Herkunft, nämlich der unseres Tales, bekannt und bin auch stolz darauf.

Bereits im letzten Jahr habe ich versucht, durch regelmäßige Sprechstunden den Ahrntalern bei der Lösung von kleineren und größeren Problemen behilflich zu sein. Für das heurige Jahr habe ich meine Sprechstunden bis zum Sommer

dieses Jahres bereits im voraus festgesetzt und darf sie Euch an anderer Stelle bekanntgeben.

Freundlicherweise wurde ich von der Gemeindeverwaltung, insbesondere vom Herrn Bürgermeister, zu verschiedenen Veranstaltungen und Feierlichkeiten im Tale eingeladen. Wo immer es möglich war, bin ich auch gekommen und verpflichte mich selbstverständlich, dies auch künftig zu tun. Zu ganz besonderem Dank bin ich unserem lieben Franz Innerbichler - Berg- richter verpflichtet, der mir sowohl bei der Abhaltung der Sprechstunden als auch bei der Information über die Probleme des Tales behilflich ist.

Nun zu meiner Arbeit im Regionalrat und im Landtag: Im April des vergangenen Jahres wurde ich zum Fraktionsvorsitzenden der SVP im Regionalrat gewählt; dieses Amt hatte übrigens bereits schon mein Vater inne. Damals hatte die Region allerdings ein viel stärkeres Gewicht. Wenn auch durch das

neue Autonomiestatut eine Verlagerung der meisten Kompetenzen an unser Land Südtirol erfolgt ist, bleibt trotzdem noch viel Arbeit in der Region.

Unter den verbliebenen Zuständigkeiten möchte ich besonders den Bereich der Sozialfürsorge und Sozialvorsorge hervorheben.

Mit diesem Schwerpunkt habe ich mich in der letzten Zeit intensiv befaßt und leite derzeit eine Unterkommission der SVP, die sich mit wichtigen familienpolitischen Vorhaben wie Zuerkennung des Tagesgeldes bei Krankenhausaufenthalten für alljene, die es heute noch nicht bekommen, Erhöhung der Familienzulagen, Einführung der Pflichtunfallversicherung im Haushalt sowie Auszahlung eines Geburtengeldes für alle Frauen, befaßt. Ich hoffe, daß die Arbeiten dieser Kommission in den nächsten Monaten abgeschlossen sein werden und daß die SVP Fraktion einen guten Gesetzentwurf in dieser Richtung vorlegen kann.

Aus Platzgründen kann ich nicht alle meine Initiativen auf Regionalratsebene aufzeigen, möchte aber insbesondere noch auf einen von mir ausgearbeiteten Begehrensantrag hinweisen, womit der Staat Italien aufgefordert wird, unser Vaterland Österreich bei seinem Vorhaben, der EG beizutreten, nachhaltig zu unterstützen. Wenn nämlich Österreich bei der EG sein wird, erhält die Brennergrenze wirklich eine viel geringere Bedeutung und im Hinblick auf die europäische Einigung ergeben sich für Gesamtirol sicherlich sehr interessante Perspektiven.

Nun aber zu meiner Arbeit im Landtag. Im vergangenen Jahr habe ich mich besonders mit Problemen der Wirtschaft, Landwirtschaft, der Umwelt, der Energie, der Raumordnungs- und Wohnbauförderung befaßt. Ich habe zu diesen Themen Anfragen, Beschlußanträge und einen Gesetzesentwurf über Wohnungssanierung sowie Ausbau von Dachböden eingebracht.

Auch habe ich mich ganz nachdrücklich gegen den letztthin auch in den Medien aufgegriffenen Ausverkauf der Heimat ausgesprochen,

der ja auch ein Problem des Ahrntales ist. Wir müssen verhindern, daß Feriengäste durch den verstärkten Kauf von Zweitwohnungen oder, was noch schlimmer ist, durch den Aufkauf von Hotelstrukturen, die dann in Ferienwohnungen umgewandelt werden sollen, die wirtschaftliche und soziale Struktur unseres Landes zum Nachteil unserer eigenen Leute verändern. Ich konnte auch einige gezielte Initiativen für das Ahrntal starten. So wurde kürzlich ein von mir eingebrachter Beschlußantrag über die Ausweitung des Naturparks Rieserfernergruppe auf einen Teil der Gemeinde Ahrntal sowie über die Schaffung eines grenzüberschreitenden Naturparksystems vom Landtag genehmigt. Der Text ist an anderer Stelle abgedruckt.

Die größte Gefahr aus landschaftschützerischer und wirtschaftlich-sozialer Sicht, aber auch aus Sicherheitsgründen für unser gesamtes Tal sehe ich nach wie vor in der Errichtung des geplanten Großkraftwerkes in Rein. Obwohl es in der letzten Zeit verdächtig ruhig um die Enel-Vorhaben im Ahrntal geworden war, heißt das nicht, daß die Gefahr gebannt ist. Im Gegenteil! Bei einer

kürzlich abgehaltenen Tagung über die Wassernutzung in Südtirol hat ein hochrangiger Vertreter des Enel ganz unmißverständlich bestätigt, daß die Errichtung des Großkraftwerkes in Rein im Finanzierungsprogramm 1988 - 1992 des Enel aufscheint. Man könne lediglich über die Modalitäten der Errichtung verhandeln. Diese Aussage spricht für sich.

Wir müssen also alles unternehmen, um dieses Monsterprojekt zu verhindern. Für meinen Teil kann ich Euch versichern, daß ich jede Anstrengung diesbezüglich auf mich nehmen werde. Bereits vor mehreren Wochen hatte ich übrigens eine schriftliche Anfrage zu diesem Thema im Landtag eingereicht.

Soweit einige meiner Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Ich hoffe auch ein anderes Mal wieder über meine Arbeit berichten zu können und verbleibe zwischenzeitlich mit herzlichen Grüßen

Euer Siegfried Brugger

FÖRDERUNGS-AUS-SCHUSS ZUM BAU EINES MEHR-ZWECKHAUSES IN ST. JOHANN

AKTUELLER STAND:

Wir nehmen Bezug auf die Gemeinderatssitzung vom 21.12.89 und teilen allen Interessierten mit, daß der Gemeinderat auf Empfehlung des Förderungsausschusses eine Grundsatzentscheidung zum Ankauf der gesamten Grundparzelle 21/4 (Areal zwischen Widum-Arzt-

ambulatorium und Staatsstraße) mit großer Mehrheit, bei nur einer Enthaltung, getroffen hat. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem D.I.U.K. wurden vonseiten der Gemeinde bereits eingeleitet. (Siehe Kaufantrag vom 20.01.1990, Prot.Nr.727).

Dieser Schritt des Gemeinderates bedeutet einen Teilerfolg der Bemühungen zur Errichtung eines Mehrzweckhauses für St. Johann. Im Falle eines positiven Verhandlungsergebnisses mit dem D.I.U.K. wäre folgende weitere Vorgangsweise geplant:

a) Wie bereits öfters betont, von Vereinen, Verbänden und Interes-

sierten konkrete Vorschläge einzuholen...

b) Erarbeitung von verschiedenen Studien und Vorplanungen zur Verwirklichung eines zukunftsweisenden Gesamtkonzeptes...

Erst danach kann mit konkreter Projektierung des Mehrzweckhauses begonnen werden, dies wiederum im Einvernehmen mit allen interessierten Gruppen.

Wir rechnen mit Rat und konstruktiver Unterstützung!

**F.Z.V.K.
Präsident
Helmut Klammer**

AHRNTALER WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS

Der im Oktober 1985 gegründete Ahrntaler Wirtschaftsausschuß konnte anlässlich seiner gut besuchten Jahresversammlung am 05/05/1989, bei der auch der Präsident des Landwirtschaftsausschusses Dr. Cristof Amonn, der Vizepräsident der Region Dr. Alexander von Egen und der Direktor des Hotelier- und Gastwirteverbandes Dr. Christof Engl anwesend waren, auf eine rege und erfolgreiche Tätigkeit in den letzten drei Jahren zurückblicken. Bei dieser Gelegenheit wurden außerdem die Neuwahlen des Wirtschaftsausschusses durchgeführt.

Dem Ausschuß gehören nun folgende Mitglieder an:

- Klammer Siegfried St.Johann Präsident
- Oberhofer Hermann St.Johann Vizepräsident
- Abfalterer Johann Luttach
- Brugger Helmut St.Peter
- Brunner Johann Weißenbach
- Großgasteiger Johann Weißenbach
- Ing. Grieslmair Anton Steinhaus
- Innerbichler Karl Luttach
- Kirchler Adolf St. Peter
- Mairhofer Hermann St. Johann
- Oberhollenzer Walter Steinhaus
- Steinhauser Josef St. Jakob

Sämtliche Verbände (Handwerk, Industrie, Handel, Gastgewerbe)

und alle Dörfer der Gemeinde Ahrntal sind wieder in diesem Ausschuß vertreten.

Eines der Hauptziele des Ahrntaler Wirtschaftsausschusses ist es auch in Zukunft, um mehr Verständnis und Einsatzbereitschaft für die Wirtschaft zu werben. Es ist ja bekanntlich für die Wirtschaftstreibenden unerlässlich geworden, sich verstärkt, und vor allem gemeinsam für die Probleme der Wirtschaft zu engagieren.

Wir hoffen mit unserem Wirken auch in Zukunft bestmöglichst zum Wohle der gesamten Ahrntaler Bevölkerung beitragen zu können.

Der Präsident

- Siegfried Klammer -



AHRNTALER

HALLENBAD

I-39030 LUTTACH 42a

SÜDTIROL

Tel. (0474) 61216

ERHOLUNGS-, FITNESS- UND FREIZEITCENTER

RÜCKSCHAU

Besonders in den vergangenen schneearmen Wintern hat sich das Ahrntaler Hallenbad als wichtige Alternative für Sport und Freizeitgestaltung erwiesen. Dies haben die ansteigenden Besucherzahlen bestätigt.

Trotzdem ergeht der Aufruf an alle Ahrntaler das Hallenbad mit all seinen Einrichtungen rege zu besuchen, und die Empfehlung an ihre Gäste weiterzugeben, damit diese für alle wichtige Infrastruktur auf einer gesunden wirtschaftlichen Basis erhalten werden kann.

Dank finanzieller Unterstützung seitens der Gemeinde konnte im letzten Jahr das sich über mehrere Jahre hinziehende Sanierungspro-

gramm (Wärmerückgewinnung - Umbau und Erneuerung der Heizanlage - Erweiterung der Sauna, des Fitness- und Massageraumes - komplette Sanierung der Dächer mit Anheben des Daches im Bereich des Dorfsaales) fast gänzlich abgeschlossen werden.

Lediglich einige Arbeiten gemäß den Brandschutzbestimmungen müssen noch durchgeführt werden. An dieser Stelle ergeht auch ein Dank an den Ahrntaler Wirtschaftsausschuß, der sich stets zu Gunsten des Hallenbades bemüht hat.

Verschiedene Arbeiten und Anschaffungen waren auch 1989 wieder notwendig, um den Betrieb funktionstüchtig zu erhalten:

- Ankauf und Inbetriebnahme eines

Notstromaggregates ca. 60 KW

- Ausstattung der Schwimmhalle und des Kinderbeckenbereiches mit Sitzbänken

- Einbau einer Absauganlage (Küche-Pizzeria)

- Erneuerung der Chlormeßanlage

- Einzäunung des restlichen Grundstückes (Liegewiese)

- Ankauf von Tennistischen

- Trennung des Heizsystems (Sauna-Hallenbad)

- Austausch der Filtrationspumpen

Dorfsaal:

- Errichtung eines Podiums und einer Theke mit Kühlung

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Laut Aussage des Edinger "Touristenkonzeptes", erstellt für das ge-

samte Gemeindegebiet, sollte das Hallenbad durch verschiedene Maßnahmen auch als Spaßbad gestaltet werden.

Dieser Vorschlag wurde der Gemeinde Ahrntal anlässlich der Beschlusfassung zur Schaffung der Sportzone in Luttlach unterbreitet. Der Verwaltungsrat ist der Auf-

fassung, daß diese Arbeiten gleichzeitig mit der Verwirklichung der Sportzone in Angriff zu nehmen wären. (Eingliederung in das Gesamtkonzept)

Dieser Vorschlag fand bereits die generelle Zustimmung des Gemeinderates.

Anschließend wünsche ich allen

Besuchern weiterhin viel Spaß und Erholung im Ahrntaler Hallenbad.

Der Präsident

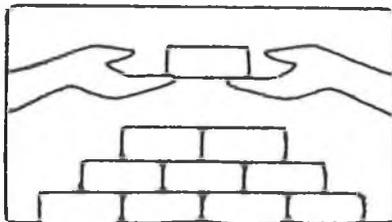
- Hermann Mairhofer -



SCHÜLERSCHWIMMEN:

Täglich vor der Betriebszeit steht das Hallenbad den Schulen des Tauferer Ahrtales zur Abhaltung ihres Schwimmunterrichts zur Verfügung.

Durch diese wichtige Initiative lernen die Grund- und Mittelschüler die Grundbegriffe des Schwimmens kennen und stellen zu einem Teil die Badegäste von Morgen dar.



EIN DORF FÜR INDIEN

Stellt Euch vor ...

Stellt Euch vor, die Ahr reißt bei der nächsten Flut ein ganzes Dorf weg, und dreißig Familien stehen ohne Wohnung und mittellos da. Würden die Nachbarn helfen? Würde die Regierung Aufbauarbeiten unterstützen? Natürlich. Aber diese Tatsache ist in Indien nicht so selbstverständlich. Jedes Jahr sind Naturkatastrophen, wobei viele Häuser und Felder zerstört

Achtung: Aktion Bausteine - Ein Dorf für Indien

Auch Geschäfte und Betriebe werden sich an der Aktion "Ein Dorf für Indien" beteiligen. Sie werden bemalte Bausteine (siehe Skizze) ihren Kunden, Einheimischen und Gästen zum Erwerb anbieten. Gleichzeitig erhalten alle, die "Steine" kaufen, auch eine kleine Broschüre, in der das Projekt näher erläutert wird.

Somit sind alle herzlich eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Den Geschäften und Betrieben wird jetzt schon für ihr Mitun gedankt.

werden, aber die nächsten Dörfer haben nicht die Mittel, irgendwelche Hilfe zu leisten.

Seit 1969 hilft die VRO (Village Reconstruction Organisation), unter der Leitung des Jesuitenpaters Michael Windey, zusammen mit der Regierung Indiens, vielen Dorfhelfern, und Spenden vom Ausland. Die Dorfbewohner müssen selber die Backsteine herstellen, die Häuser bauen und zeigen, daß sie zusammenarbeiten können.

Es hat sich gezeigt, daß Ihr auch helfen wollt. Seit wir im letzten Sommer angefangen haben, das

Projekt "Ein Dorf für Indien" zu unterstützen, sind viele einzelne Spenden sowie verschiedene Aktionsspenden von Bewohnern des Ahrn- und Tauferer Tales aufgebracht worden. Dadurch ist erfreulicherweise bereits ein Viertel des Zieles von 100 Millionen Lire erreicht.

Für die Phantasie, Spendentätigkeit und Unternehmungslust möchten wir allen ganz herzlich danken und mit Hoffnung in die weitere Projektzukunft blicken.

Die "Dritte Welt" Gruppe

Langlaufloipe
und Rodelbahn
sind in den letzten
Jahren in
Weißbach zur At-
traktion
geworden.

Im Bild:
Die Langlaufloipe
im Trattenbach;
der Turnerkamp
im Hintergrund



Weißbacher Sportverein W S V

Am 12. Mai 1989 haben sich die Mitglieder des Ski-Clubs Weißbach, sowie die Aktionsgruppe des Fußballvereins und des Drachenfliegerclubs Weißbach zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengefunden um den Weißbacher Sportverein zu grün-

den. Es wurden die Vereinsstatuten des neu zu gründenden Weißbacher Sportvereins verlesen und diskutiert. Der Skiclub Weißbach mit seinen Mitgliedern erklärt sich ausdrücklich bereit, im Weißbacher Sportverein tätig zu sein und als Sektion Ski dort seine Arbeit weiterzuführen. Die Aktionsgruppe des Fußballvereins wird im Weißbacher Sportverein als Sektion Fußball



Kurzbericht der Rangler

In den letzten Jahren wurde es immer schwieriger, die älteste und die

traditionellste Sportart, die ja ihren Ursprung im Ahrntal hat, zu erhalten.

Durch die vielen Sport- und Spielangebote fehlte den Aktiven oft die Zeit, sich dem Rangeln zu widmen.

Der Rangelsport ist auch sehr mühsam und fordert viel Training. Zur Zeit trainieren die aktiven Rangler von Februar bis September zweimal wöchentlich.

Bei allen Ranggelveranstaltungen im In- und Ausland beteiligen sich die Ahrntaler; oft mit gutem Erfolg.

tätig sein. Der Drachenfliegerclub Weißbach wird auch im Weißbacher Sportverein seine Tätigkeit weiterführen. Die Vollversammlung wählt in geheimer Wahl den Obmann und den Ausschuß.

Stimmergebnis:

Dr. Kirchler Josef wird zum Obmann gewählt.

Obmann-Stellvertreter: Außerhofer Hermann

Schriftführer: Außerhofer Markus

Kassier: Rainer Anton

Zeugwart: Rainer Hermann

Revisoren: Leiter Gottfried, Außerhofer Richard, Kirchler Martin

Sektionsleiter Ski: Außerhofer Fritz

Sektionsleiter Fußball:

Außerhofer Konrad

Sektionsleiter Drachenflug:

Kirchler Vinzenz

Die Sportler können eine rege Tätigkeit aufweisen. Vor allem die Sektion Ski hat bei der Teilnahme an vielen Rennen bedeutende Erfolge erzielt.

Bei guter Zusammenarbeit hoffen wir, daß alpenländische Meister und "Houglmuare" bald aus unserem Tale kommen.

Voraussichtliche Ranggelveranstaltungen im Sommer 1990:

Juli: Landesmeisterschaft und internationales Preisrangeln in Lutlach

August: Vierländerrangeln und Preisrangeln in Sand in Taufers.

September: Vereinsmeisterschaft und Preisrangeln in allen Klassen in Steinhaus

Der Ranggelverein

TÄTIGKEITSBERICHT 1989 DES HAUSHALTS- PFLEGEDIENSTES TAUFERER AHRNTAL

Im Hauspflegedienst Tauferer Ahrntal sind zur Zeit 5 Alten- und Familienhelferinnen tätig:

<i>Gerda Hochgruber:</i>	<i>ganztäglich</i>
<i>Erika Kirchler:</i>	<i>ganztäglich</i>
<i>Martha Plankensteiner:</i>	<i>ganztäglich</i>
<i>Martha Gruber:</i>	<i>ganztäglich</i>
	<i>(vom 15.05.89 - 30.09.89)</i>
	<i>halbtäglich</i>
	<i>(ab 01.10.89)</i>
<i>Martha Grunser:</i>	<i>halbtäglich</i>
	<i>ab 01.10.1989</i>

Im abgelaufenen Jahr wurde der Personalstand somit um zwei halbtägige Alten- und Familienhelferinnen aufgestockt.

Zwei Gründe sprechen dafür:

- 1) eine zunehmende Anzahl von Einsätzen in der Alten- und Familienhilfe;
- 2) eine Urlaubsvertretung war notwendig.

Im Hauspflegedienst Tauferer Ahrntal wurden im Jahr 1989 51 alte Menschen betreut; im Vergleich zum Jahre 1988 ist dies eine Zunahme von 18 Personen.

Der Hauspflegedienst gewährleistet die Betreuung von Montag bis Freitag; am Wochenende und an Feiertagen werden die dringendsten Einsätze (bei Pflegefällen) gemacht.

Die Einsatzleiterin besucht mit den Kontaktpersonen (Antonia Pareiner und Frieda Innerhofer) die Familien bzw. die alten Menschen, schließt mit dem Antragsteller einen schriftlichen Einsatzvertrag ab, welcher alle für den Dienst notwendigen Leistungen und den Stundentarif beinhaltet.

Jeder Einsatz wird von der Einsatzleiterin und den Kontaktpersonen mehrmals während des Jahres besucht, um aufgetretene Fragen gemeinsam zu klären.

<i>Alter</i>	<i>Männer</i>	<i>Frauen</i>
<i>unter 60 Jahren:</i>	<i>4</i>	<i>4</i>
<i>von 66 - 75 Jahren:</i>	<i>6</i>	<i>6</i>
<i>von 76 - 85 Jahren:</i>	<i>5</i>	<i>13</i>
<i>über 85 Jahren:</i>	<i>6</i>	<i>6</i>
<i>Gesamt:</i>	<i>21</i>	<i>30</i>

Von den 51 Betreuten leben 17 alleine in ihrer Wohnung; 12 Betreute waren schwere Pflegefälle.

<i>Angeforderte Leistungen von Seiten der Betreuten:</i>
<i>33 Pflege der Person</i>
<i>26 unbedingt notwendige Reinigung der Wohnung</i>
<i>11 Zubereitung der Mahlzeiten</i>

Mit Jänner 1989 konnte für Sand in Taufers der Dienst "Essen auf Rädern" eingerichtet werden: 10 Personen haben diesen Dienst in Anspruch genommen und bekommen täglich das Essen nach Hause zugestellt (außer am Sonntag). Das Essen wird im Altersheim von Sand in Taufers gekocht; pro Mahlzeit zahlt der Betreute Lire 6000.-.

Für das Ahrntal wird das Essen vom Hotel Abfalterer zubereitet (ca. 4 Essen) und von den Altenhelferinnen zu den Betreuten gebracht.

<i>Häufigkeit der Betreuung:</i>
<i>siehe Tabelle</i>

<i>Häufigkeit</i>	<i>täglich</i>	<i>1 x in der Woche</i>	<i>2 x alle 14 Tage</i>
<i>Dauer bis zu 1 Stunde</i>	<i>17</i>	<i>10</i>	<i>--</i>
<i>bis zu 2 Stunden</i>	<i>11</i>	<i>7</i>	<i>--</i>
<i>über 2 Stunden</i>	<i>4</i>	<i>1</i>	<i>1</i>
<i>INSGESAMT</i>	<i>32</i>	<i>18</i>	<i>1</i>

Bezahlung der Leistungen:

Der Stundentarif für die Leistungen liegt zwischen 2.200.- und 15.400.-

<i>2</i>	<i>Personen zahlen einen Stundentarif von 11.200.-</i>
<i>9</i>	<i>Personen zahlen einen Stundentarif von 9.200.-</i>
<i>16</i>	<i>Personen zahlen einen Stundentarif von 6.900.-</i>
<i>20</i>	<i>Personen zahlen einen Stundentarif von 4.500.-</i>
<i>4</i>	<i>Personen zahlen einen Stundentarif von 2.200.-</i>

Anzahl der Betreuten in den Gemeinden:

<i>Ahrntal</i>	<i>20</i>
<i>Sand in Taufers</i>	<i>27</i>
<i>Gais</i>	<i>4</i>
<i>Mühlwald</i>	<i>51</i>

Familienhilfe im Tauferer Ahrntal:

Im abgelaufenen Jahr wurden 16 Familienhilfeeinsätze geleistet (zu einem Teil stundenweise oder ganztäglich).

Die Stundentarife liegen dabei zwischen 2.200.- und 9.200.- Lire.

Familienhilfeeinsätze pro Gemeinde:

<i>Mühlwald:</i>	<i>3</i>
<i>Gais:</i>	<i>2</i>
<i>Ahrntal</i>	<i>5</i>
<i>Sand in Taufers</i>	<i>6</i>

Mitteilung

KVW - Sozialfürsorge - Sprechstunde

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ab 10.00 Uhr in der Schmitzschule, St. Jakob.

Dr. Marianne Steinhäuser

IM SSV-AHRNTAL - GEMEINSAM SPORT TREIBEN

Sport soll die Jugendlichen wie auch die Erwachsenen zusammenführen, um Freizeit gemeinsam zu gestalten und sich körperlich wie geistig zu erholen.

Diesem Ziel ist der SSV-Ahrntal auch organisatorisch ein gutes Stück nähergekommen.

In einem Verein sind die Fußballspieler, die Tennisspieler und die Eissportbegeisterten erfaßt. Zusätzlich wird die Jugendbetreuung im Fußball gemeinsam mit dem SSV-Steinhaus durchgeführt. Gemeinsame Turniere wie das Tölderer Dorfturnier und das Gedächtnisturnier Peter Hainz sind sportliche Veranstaltungen, bei denen viele freundschaftliche Beziehungen geknüpft werden. Auch der Zusammenschluß der zwei Tennisvereine im Ahrntal war ein großer Schritt in dieser Richtung.

Stellvertretend für die gemeinsame Jugendarbeit im Ahrntal soll die C-Jugend (Jahrgänge 1977 und 1978) hier vorgestellt werden. Es wirken 10 Spieler des SSV-Ahrntal und 8 Spieler des SSV-Steinhaus mit. Der Erfolg ist offensichtlich.

Unter der Betreuung von Toni Kofler und Erich Zimmerhofer aus Lutlach und von Manfred Zimmerhofer aus St. Jakob liegt die Mannschaft im Kreis D des Verbandes mit 19:1 Punkten und 51:3 Toren an erster Stelle.

In der Sektion Tennis, die auch noch für den Eissport zuständig ist, wird jetzt nach der Aufbauphase der Sportanlagen auch die Betreuung der Sportler, speziell der Jugendlichen, das Hauptaugenmerk gelegt. Eislaufen und Besenhockey auf der Tennisanlage in St. Martin waren die Schlager im Winter 1989/90.

Es bleibt Vieles zu tun auf diesem gemeinsamen Weg für die Gemeinschaft. Jeder ist aufgerufen auf seinem Platz einen konstruktiven Beitrag zu leisten.

Die dringlichsten Vorhaben sind die Renovierung der Duschen in der Fußballhütte und der Ankauf eines neuen Kleinbusses. Aus sportlichen und finanziellen Gründen des Vereines wird die Erweiterung des Turnmelplatzes unumgänglich sein.

Ein Dank ergeht an die Gemeinde Ahrntal und an alle anderen Organisatoren für Ihre finanzielle Hilfe und für das Verständnis für die Anliegen des Sportes.

Nicht vergessen haben wir die unentgeltliche, freiwillige Mitarbeit von vielen Eltern und Sportlern.

Besonders danken darf ich den zwei Sektionsleitern Perri Peppino (Fußball) und Primisser Karl (Tennis und Eissport) auch im Namen der Eltern und Jugendlichen.

PROGRAMMVORSCHAU FÜR 1990

Tölderer Dorfturnier: 4. Auflage; 1. oder 2. Wochenende nach Meisterschaftsende (Anfang Juni)

Super Cup: 2. Auflage; Juli 1990; Sieger und Zweiter von den Dorfturnieren von Ahrntal und Sand sind teilnahmeberechtigt.

Gedächtnisturnier Peter Hainz:

Samstag, den 08.09.1990

Teilnehmer sind 4 B-Jugend Mannschaften u.a. auch eine aus Sardinien. Auch alle 4 Jugendmannschaften des Ahrntales werden in diesem Rahmen Freundschaftsspiele austragen.

Ballveranstaltung des Sportvereines: 28. Juli 1990

Frühschoppen: 29. Juli 1990

Frühjahrsturnier Tennis: Mai 1990

Herbstturnier: September 1990

Der Präsident des SSV-Ahrntal
Dr. Josef Holzer



Die erfolgreiche Mannschaft:

Stehend von links nach rechts:

Notdurfter Norbert, Kofler Patrick, Großgastiger Jürgen, Marcher Erwin, Tasser Horst, Weger Andreas, Feichter Arno, König Konrad.

Hockend von links nach rechts:

Niederkofler Oskar, Torer Edmund, Voppichler Georg, Stolzechner Christian, Hainz Andreas, Forer Kurt, Forer Armin, Außerhofer Hannes, Leiter Elmar.

KISCHTA MICHL VEREIN - ST.JAKOB

Die Hauptaufgabe unseres Vereins ist wohl die Gestaltung und Organisation des Kirchtages am 3. Sonntag im Oktober, dem sogenannten "Ollgimoan Kischta".

Der Kirchtag in St.Jakob ist mittlerweile, dank unseres Vereins, zu einem Begriff, nicht nur im Tale sondern auch in der weiteren Umgebung geworden.

Zum Aufstellen des Michls findet sich mindestens die Hälfte der männlichen Dorfbewohnerung zwischen jung, mittel und alt am Festplatz ein.

Der Peter hat seine Aufgabe als Lochmacher schon am Vormittage erledigt, und während der Franz vom Brigittler seinem "Zieher" die passenden Weisen entlockt, geht es mit viel Hau Ruck, Schieben, Drücken, Stoßen und Scherzen, mit dem vom Holdo Sepl ausgestopften Michl in die luftige Höhe. Schon bald steht der stramme Lärchenstamm - ein Geschenk der Jakober Fraktionsverwaltung - fest verkeilt und sicher im Boden. Daß die Veranstaltung bestens organisiert ist, erkennt man daran, daß jeder für seine zugeteilte Aufgabe auch den entsprechenden Namen hat. So gibt es da die Keschbrater Othmar und Hansl (Rubner), den Glühweinsieder Klaus, den Hühnerbrater Kurt, den



Der Verein nach erfolgreichem Aufstellen des Michls

Zuständigen für die Finanzen Alfred, die Losverkäufer Stefan und Seppl, den ordnungsdienstler Erich usw...

Nach fröhlichem Tanz, Gesang und lustiger Musik findet der Kirchtag einen krönenden Abschluß mit dem Umwerfen des Michls und der Verlösung des nun ausgedienten Baumes und vieler anderer schöner Preise.

Vom Erlös dieser Veranstaltung werden alle Mithelfer im darauffolgenden Frühjahr zum sogenannten "Kischta-Michl-Mahlile" eingeladen. Bleibt vom Gewinn noch etwas übrig, wird immer ein Teil für verschiedene gute Zwecke zur Verfügung gestellt.

Inzwischen ist es auch zur Tradition geworden, daß unser Verein zur Weihnachtszeit die Krippe mit den lebensgroßen Figuren neben dem Paterkreuz aufzustellen hat.

wird dann in der Kirche, bei Treffen von Senioren und wenn uns sonst einmal jemand braucht.

Lustig ist's fast immer, leicht ist's aber nicht immer. Die eine oder die andere fehlt gelegentlich aus Arbeitsgründen. Wir sind schließlich fast alle auch berufstätig - einige von uns sind zu Saisonszeiten im Gastgewerbe tätig.

Bei Auftritten sind wir klarerweise ziemlich aufgeregt. Schließlich und

Und wenn es die Schneesverhältnisse erlauben, wird jedes Jahr ein Langlauf oder ein Hornschlittenrennen (Aschzschlietnfoung) veranstaltet. Die zwei vereinseigenen Hütten können auf Wunsch auch an andere Vereine ausgeliehen werden.

Zu erwähnen ist zum Schluß natürlich auch das einheitliche Gewand, welches unsere Vereinsmitglieder bei wichtigen Anlässen zu tragen haben. Es besteht aus dem zerbeulten Hut mit Hahnfeder, einer "rupfanen" Pfoat, dem lodenen Rock und ebensolcher Hose. "Die Fieße hobn in a pou richtig Hölza zi steckn!"

Wir glauben, auch unser Verein trägt dazu bei, alt Hergebrachtes wieder aufzufrischen, bzw. wieder aufleben zu lassen.

Erich Ungericht

MÄDCHENCHOR ST.PETER

Wir sind 12 sangesfreudige Mädchen aus St.Peter. Vor ca 2 Jahren haben wir uns zusammengetan, um zu singen, uns zu unterhalten, sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu betreiben. Spontan treffen wir uns wöchentlich einmal im Vereinssaal unter der Leitung von Helga Klammer. Es wird geprobt. Gesungen

endlich sind wir uns der Kritik von allen möglichen Leuten bewußt, aber die schreckt uns nicht ab. Unser Tun soll uns erst jemand nachmachen, oder besser noch - wer Mädchen ist und Freude am Singen hat, soll zu uns kommen.

Ein Wunschtraum von uns wäre es, einmal mit dem Männerchor von St.Peter vereint als gemischter Chor einen Festgottesdienst zu gestalten.

Der Mädchenchor St. Peter

KUNSTSZENE ENTDECKT: ST. JAKOB IM AHRNTAL

An der Schnitzschule in St. Jakob hat sich dieser Tage zwei Wochen lang ein Künstlersymposium zum zeichnerischen und malerischen Studium des menschlichen Körpers unter Leitung des Österreichischen Sezessionisten und Kulturträgers Prof. Fritz Martinz zusammengefunden.

Die Teilnehmer kamen aus vieler Herren Länder, sogar aus Übersee, und hatten das Vergnügen, auch einige Schüler der Schnitzschule in ihren Reihen zu sehen.

Über die Qualitäten des Ahrntales waren sich die Nichteinheimischen bald einig: Ein trotz seiner Enge liebliches Tal mit zwar heuer leider regnerischen aber doch tagtäglich aufklarendem Klima, mit gut funktionierenden Fremdenverkehrseinrichtungen, die - so war man sich einig - trotz manch trauriger Stilwidrigkeiten - den vielen ehrwürdigen, wunderschönen, noch schindelgedeckten, oft nach althergebrachten Regeln erneuerten und wiederaufgebauten Gehöften gottlob noch nicht vollends den Raum streitig machen. Auffallend waren den Kenneraugender Künstler der durchwegs hochgewachsene, schöngesichtige Menschenschlag des Ahrntales.

Vollends überrascht waren die Teilnehmer freilich von der St. Jakober

Schnitzschule. Ein schön sich in die Landschaft fügender Bau, entstanden in Zusammenarbeit des Geometers Umberto Galetti mit dem Bildhauer Jakob Oberhollenzer, dessen wahre Vorzüge erst in den Innenräumen in Form von Funktionalität der Einrichtungen, Qualität der Ausstattung und Schönheit des Holzwerkes ganz zutage treten.

Die Sammlung von Schaustücken gar, welche die Schnitzschule beherbergt, Arbeiten Oberhollenzers und seiner Schüler, überraschte die Teilnehmer vollends.

Neben traditionellen Schnitzarbeiten findet sich in den Ausstellungsräumen eine erkleckliche Anzahl schier atemberaubender Exponate, die man mit Fug und Recht der Kunstrichtung der Postmoderne zurechnen darf. Werke, die - so fanden die Symposiumsteilnehmer - eigentlich zur Bereicherung der Kunstszene vor die Weltöffentlichkeit gehören. Solcherlei sähe man gerne in Kunstmetropolen wie Wien, Mailand, Rom, Paris, London ganz zu schweigen von New York und Tokyo. Diese Werke müßten einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden, und die Symposiumsteilnehmer sind sich darin einig, daß Objekte dieser Art in ihrer Eigen-

art, Schönheit der Ausführung und kraft des edlen Grundmaterials des Holzes, im Handdrehen den Beifall der internationalen Kritik und einen Kreis eifriger Liebhaber und Sammler finden müßten.

Wer immer glaubt, in St. Jakob tiefen Hinterwald zu betreten, wird in der Schnitzschule tiefgreifend eines Besseren belehrt. Die Welt, die sich dort dieser Tage ein Stelldichein gegeben hat, weiß es nun. Wann aber werden die Künstler des Ahrntales aus der Enge des lieblichen Tales heraustreten können und in der Welt den Platz einnehmen dürfen, der ihnen zusteht?

Hannelore Martinowsky, Wien
(Teilnehmerin)

Das Symposium fand im Juli 1989 statt.



Osterkrippe von Jakob Oberhollenzer

Für unsere Jugend: JUGENDDIENST

v. Kurt Knapp

Es gibt zwar in der Gemeinde Ahrntal nicht ein eigenes Jugendamt, doch hat sich die Gemeindeverwaltung immer bemüht, für die Probleme der Jugendlichen offen zu sein, ihnen bei Räumlichkeiten, Veran-

staltungen und Wünschen entgegenzukommen. Viele unserer Jugendlichen sind in Vereinen und Organisationen dabei. Jedoch ist auch bei manchen eine gewisse Scheu vor Bindungen feststellbar. Deswegen wird es auch in Zukunft wichtig sein, neben den Angeboten der Vereine selbst, auch übergreifende Betätigungsmöglichkeiten für alle Jugendlichen in der Gemeinde anzubieten.

Nichtsdestoweniger gibt es bewährte Modelle für Jugendarbeit. Viele Verdienste hat sich in all den Jahren die kirchliche Jugendarbeit erworben. So möchten wir wieder auf den Jugenddienst hinweisen und einladen, fleißig von ihren Angeboten und Diensten Gebrauch zu machen.

Gleichzeitig sind die Jugendlichen eingeladen, jetzt am Beginn einer neuen Verwaltungsperiode der Gemeinde, in ihren Dörfern auch ihre

Wünsche und Zielvorstellungen bei Kandidaten und Verantwortlichen des öffentlichen Lebens anzubringen.

Jugenddienst Dekanat Taufers

Frl. Mitterhofer, seit August 1985 Jugendreferentin des Dekanates, hat mit September 1989 ihren Dienst an Frl. Christina Engl übergeben. Wir stellen der neuen Referentin einige Fragen:

Mitteilungsblatt: *Sie sind seit kurzem Leiterin des Jugenddienstes, würden Sie sich unseren Lesern kurz vorstellen?*

Frl. Engl: Seit nunmehr elf Jahren gibt es den Jugenddienst Dekanat Taufers. Viele Mitarbeiter haben sich in dieser Zeit für die Kinder- und Jugendarbeit in unserem Tale eingesetzt und engagiert. Neue Mitarbeiter kommen und alte gehen und so ist es auch bei den Jugendreferenten.

Mein Name ist Christina Engl, und ich komme aus Mühlen in Taufers. Seit September 1989 arbeite ich hauptamtlich beim Jugenddienst als Jugendreferentin, nachdem ich sechs Jahre als Religionslehrerin an verschiedenen Grundschule des Dekanates tätig war. Das Büro des Jugenddienstes ist außerdem mit einem Zivildienstler besetzt.

Mitteilungsblatt: *Frl. Engl, wie werden Sie Ihre Schwerpunkte setzen, worin sehen Sie Ihre Aufgabe?*

Frl. Engl: Meine Aufgabe sehe ich vor allem in der Betreuung der Jugend- und Kindergruppenleiter, der Mitglieder in den einzelnen Jugendgruppen und in der Organisation

von Aktionen, die mir für die Jugendlichen sinnvoll erscheinen. Weiters soll das Jugenddienstbüro für die Jugendlichen eine Stelle sein, wo sie Informationen und Hilfen in ihren verschiedenen Anliegen erlangen können.

Mitteilungsblatt: *Würden Sie einiges aus dem Programm 1990 nennen?*

Frl. Engl: Für jedes Jahr setzen wir uns in unserer Arbeit verschiedene Schwerpunkte, die sich aus dem jeweiligen Jahresthema der Diözese herauskristallisieren. Für heuer legen wir besonders auf die Persönlichkeits-, Meinungs- und Weiterbildung wert. Folgende Kurse und Veranstaltungen stehen im heurigen Jahresprogramm: Schulungen für Gruppenleiter und Kassiere; Umwelt- Umfeldwochen; Seminar zur Selbstfindung; Aktion Alkohol; Ehevorbereitungskurse; Bastelkurse; Vortragsreihe über Drogen; Informationsabend zum Thema Sexualität; Alkoholfreie Partys und Treffpunkte; Fahrten nach Assisi; Jugendwallfahrt; Osterfeier der Jugend; Feier der Franziskustage; Silvesterfeier in Heilig Geist u.a.

Mitteilungsblatt: *Dies alles braucht sicherlich viel Einsatz, Organisation und einen großen Mitarbeiterstab?*

Frl. Engl: Damit dieses Programm durchgeführt werden kann, braucht es viele Mitarbeiter, und so möchte ich gerade hier einmal den vielen Jugendlichen danken, die viel Freizeit opfern und mit viel Idealismus Veranstaltungen vorbereiten und durchführen. Gerade ihnen wird oft der Vorwurf gemacht, sie seien nur eine Clique, oder man hört manch-

mal in abfälligem Tone, beim Jugenddienst laufe eh nur Religiöses. Manchmal klingt auch der Vorwurf durch, die Veranstaltungen des Jugenddienstes seien nur für eine Elitengruppe gedacht und geplant. Solche Kritik ist einseitig und unberechtigt. Sicherlich sprechen unsere Veranstaltungen nicht alle Jugendlichen des Tales an, aber wir versuchen doch unser Programm so mannigfaltig zu gestalten, daß möglichst für viele ein interessantes Thema zu finden ist.

Mitteilungsblatt: *Haben Sie spezielle Wünsche an die Jugend und die Erwachsenen in unserer Gemeinde?*

Frl. Engl: Wichtig dabei ist auch, daß wir in unseren Veranstaltungen die Unterstützung der Erwachsenen haben.

Für Jugendliche, die in irgend einer Weise in der Jugend und Kinderarbeit mitarbeiten wollen, gibt es in jedem Dorf Ansprechpartner. So kann zum Beispiel der jeweilige Pfarrer oder der Jugend- bzw. Kindergruppenleiter angesprochen werden. Auch im Jugenddienstbüro stehen wir für Fragen gerne zur Verfügung.

Abschließend möchte ich noch einmal allen danken, die sich in irgend einer Weise für die Jugend und Kinderarbeit einsetzen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Möge der folgende Ausspruch von Antoine de Saint Exupéry, für viele in Anstoß sein, sich am Gemeinschaftsleben aktiv zu beteiligen. "Was ich aber am tiefsten verabscheue ist die traurige Rolle des Zuschauers, der unbeteiligt tut oder ist.

Achtung: Hinweis

Macht vom Jugendtelefon des Südtiroler Jugendringes Gebrauch! An jedem Mittwoch ab 13 Uhr vom 7. März bis 13. Juni 90

Tel. 0471/970801

Am Mittwoch stehen Fachleute zur Verfügung, die Dich beraten können

Mittwoch von 16 - 17 Uhr

PSYCHOLOGIE

18 - 19 Uhr

MEDIZIN/GESUNDHEIT

15 - 16 Uhr

SOZIALER UND RECHTSBE-
REICH

18 - 19 Uhr

ARBEIT / LEHRE / LOHN

13 - 14 Uhr

STEUER

14 - 15 Uhr

REISEN URLAUB

17 - 18 Uhr

GLAUBENS- LEBENSFRAGEN

Mittw. - Freit. 14 - 17 Uhr

JUGENDARBEIT ZIVILDienst

Man soll nie zuschauen. Man soll Zeuge sein, mittun und Verantwortung tragen."

Mitteilungsblatt: *Frl. Engl, wir danken Ihnen für Ihre Ausführungen, auch für Ihren Einsatz und wünschen Ihnen, Ihren Mitarbeitern und den Kindern und Jugendlichen viel Freude, Einsatz und auch Erfolg.*



Jugendwallfahrt nach Heilig Geist

VERKEHRSVEREIN AHRNTAL STEINHAUS ST. JAKOB - ST. PETER

Ein Jahr, einerseits gekrönt mit Erfolgen, aber auch begleitet von Aufregungen und Sorgen - immer den Fremdenverkehr betreffend - ist zur Neige gegangen. Unser Hauptaugenmerk war wieder der Gästewerbung und deren Information gewidmet. Wieder haben wir gemeinsam mit dem Verein des unteren Ahrntales in verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen inseriert. Leider können wir diese gemeinsame Arbeit - sei es hinsichtlich Werbung oder Herausgabe von gemeinsamen Prospekten - aus Finanzierungsgründen unter den heutigen Bedingungen nicht mehr weiterführen. Um diese Zusammenarbeit zu ermöglichen, hat unser Verein prozentuell immer mehr bezahlt. Um endlich einen gerechten und dauerhaften Zahlungsschlüssel als Voraussetzung und Grundlage für die künftige gemeinsame Arbeit zu schaffen, haben wir als Berechnungsgrundlage die im Verein verbuchten Nächtigungen vorgeschlagen (der Landesbeitrag und die Aufenthaltssteuer werden nach gemeldeten Nächtigungen ausbezahlt). Dieser unser Vorschlag wurde nicht angenommen, und wir sind nicht in der Lage, weiterhin prozentuell mehr zu bezahlen, wohl aber sind wir gerne bereit, diese Angelegenheit weiter zu diskutieren, falls unser Vorschlag der

Kostenaufteilung angenommen wird. Davon ausgehend, daß der Fremdenverkehr im Tale der wichtigste Wirtschaftszweig ist und daß der Wintertourismus wesentlicher Bestandteil dessen ist, hat sich der Verkehrsverein für die Erweiterung und Verbesserung des Skigebietes Klausberg immer eingesetzt und tatkräftig und eng mit der Klausberg AG zusammengearbeitet. Die Klausberg AG hat ihrerseits alles getan, um in der schneearmen Zeit und bei den warmen Temperaturen die Pisten bestens zu präparieren. Dafür sei ihr Anerkennung und Dank ausgesprochen.

Wie alljährlich haben wir wieder die Zimmerliste mit den aktuellen Preisen und den Weißen Wochen - Prospekt (gesamtes Tauferer-Ahrntal) neu aufgelegt. Überdies mußte der Hotelführer in deutsch und italienisch nachgedruckt werden. Ein Erfolg ist auch die Herausgabe eines kleinen Wanderführers, in dem die vielfältigen Wanderungen von Steinhaus bis Kasern beschrieben sind.

Vom 7. bis 15. Oktober organisierte der Verkehrsverein zusammen mit der Gemeindeverwaltung und dem Verkehrsverein des Unteren Ahrntales eine Werbefahrt nach Reggio Emilia. Auf der Messe "Cucina e Tavola" wurden auf einem eigenen Stand Prospekte verteilt, sowie Käse, Schnaps und Wein verkauft. Diese Aktion ist äußerst erfolgreich verlaufen.

Die Langlaufloipe wurde verlegt; sie verläuft jetzt vom Neumannhäusl bis zur Kampehenbrücke auf der linken Bachseite. Zur Sicherung wurde ein Zaun aufgestellt und im

Winter noch zusätzlich ein Netz gespannt.

Eine Bereicherung für unser Büro ist zweifellos der Telefax, der seit Juli 1989 in Betrieb ist. Auch eine neue Fotokopiermaschine wurde angekauft.

Selbstverständlich wurde auch das Betreuungsprogramm für die Feriengäste erweitert. So wurden im Winter wöchentliche Rodelabfahrten, Fackelskiabfahrten (die leider wegen Schneemangel selten durchführbar waren), Lichtbildervorträge und Skifahrerbälle veranstaltet. Im Sommer gab es wöchentliche Dorfführungen durch Steinhaus, Lichtbildervorträge in Steinhaus und St. Peter, geführte Wanderungen, Besuch der Schnitzschule in St. Jakob und Schnitzkurse in der alten Volksschule in Steinhaus. Bunte Abende, Sommerfeste und andere Veranstaltungen verschiedener Vereine ergänzten das Programm. Wir waren stets bemüht, den Gästen einen abwechslungsreichen und kurzweiligen Urlaub zu bieten.

Das Verkehrsbüro war auch im letzten Sommer durchgehend von 8.00 bis 19.00 geöffnet. Diese Initiative wird heuer fortgesetzt, da diese von den Gästen und Einheimischen sehr geschätzt wird.

Zum Schluß sei besonders der Gemeindeverwaltung und allen, die den Verkehrsverein in irgendeiner Weise unterstützt haben, herzlich gedankt. Arbeiten wir auch in Zukunft zusammen! Gemeinsam erreichen wir viel.

Der Präsident

Johann Pöhl



Der Kornkasten als künftiges Bergwerksmuseum

Foto: J. Peintner, Landespresseamt

Der Kornkasten in Steinhaus, Teil des Landesbergbaumuseums

Man weiß im Ahrntal, wie bedeutend das Prettau Bergwerk einst war. Es hat durch Jahrhunderte nicht nur den Knappen und Schmelzern Brot und Arbeit gegeben, sondern auch vielen Bauern und Knechten zu einem willkommenen Nebenverdienst verholfen, wenn sie bei der Holzarbeit oder beim Erziehen tätig waren. Darüber hinaus sind Dorf- und Landschaftsbild von der Bergbaukultur geprägt worden, vor allem die Dörfer Prettau und Steinhaus.

Für Prettau war es eine wirtschaftliche Katastrophe, als das Kupferbergwerk im Jahre 1893 den Betrieb einstellte. Viele erinnern sich noch daran, daß in den fünfziger Jahren die Mirma Manica aus Rovereto das Bergwerk für eine kurze Blüte wieder in Gang brachte, aber 1971 war

es dann schon wieder vorbei. Seither ist es um das Werk still geworden.

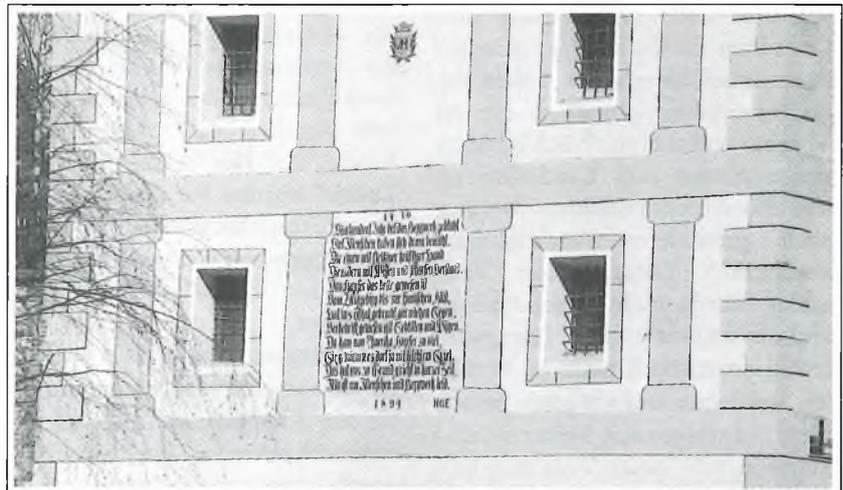
Nun soll es auf eine neue Art wieder erstehen. Das Land Südtirol ist dabei, mehrere neue Museen einzurichten. Unter ihnen wird auch ein Landesbergbaumuseum sein. Nach jahrelangen Vorbereitungen wird dieses Museum in nächster Zeit seine Tätigkeit aufnehmen.

Dem Museum sind zwei Museumsbereiche angegliedert, einer in Ridnaun und am Schneeberg und der andere in Prettau und in Steinhaus. Die Museumsverwaltung wird ihren

Sitz im Jöchlturm in Sterzing haben. Es wird sicherlich ein anderesmal Gelegenheit sein, den Bereich Ridnaun/Schneeberg und den Ansitz Jöchlturm in diesem Blatt vorzustellen. Hier soll nur von dem das Ahrntal betreffenden Bereich kurz die Rede sein.

Georg Graf Enzenberg besitzt eine wertvolle bergbaukundliche Sammlung, welche vor allem aus Modellen besteht, die das Prettau Bergwerk und seine Einrichtungen zeigen, wie sie einst funktioniert haben. Diese Sammlung wird er dem Museum zur Verfügung stellen. Die einzige Voraussetzung war, daß die Sammlung im Kornkasten in Steinhaus ausgestellt wird. Die Gemeinde Ahrntal hat daraufhin den Kornkasten angekauft (Finanzierung: ein Drittel das Land, ein Drittel die Talgemeinschaft und ein Drittel die Gemeinde). Nun wird der Kornkasten ein sehr wichtiger Teil des Landesbergbaumuseums werden. Es ist damit zu rechnen, daß mit den Projektierungsarbeiten für die Adaptierung des Gebäudes noch heuer begonnen wird, so daß die Arbeiten in Angriff genommen werden können, sobald ihn der jetzige Besitzer räumt (Ein Stockwerk steht bereits seit 01.01.1990 zur Verfügung, während das gesamte Gebäude spätestens am 31.03.1992 geräumt wird).

Der Kornkasten ist von seiner früheren Funktion her geradezu prädestiniert, Ausstellungsort zu werden. Er



Der berühmte Spruch des Grafen von Enzenberg am Kornkasten

war einst das Lebensmittel- und Gebrauchsgütermagazin des Prettau Bergwerkes. Als Museum wird er, berücksichtigt man die hohe Qualität der Enzenberg'schen Sammlung, eine Attraktion sicherlich nicht nur für Bergbauexperten werden, sondern vor allem auch für den Fremdenverkehr, der ja immer sanfter werden soll. Und Sanfteres als Kultur gibt es nichts.

Wahrscheinlich noch bevor der Kornkasten in Steinhaus als Teil des Bergbaumuseums seine Tore öffnet, wird Prettau, der Bergbauort mit der großen Tradition, zu seinem Anteil am Museum kommen. Dort soll der unterste Stollen des Bergwerkes, der mehr als 1000 m lange St.-Ignaz-Erbstollen, der beim Bruggerhof in den Berg führt, für das Publikum geöffnet werden. Im Stollen ist bereits vor einigen Jahren der Boden neu verlegt worden. Es müßte jetzt noch ein ca. 250 m langer Rundgang im Stollen besuchergerecht ausgebaut und abgesichert werden. Ebenso wären am Stolleneingang Umkleidekabinen zu errichten. Die Einfahrt in den Stollen (in der ersten Zeit allerdings nur zu Fuß) ist bereits ein Erlebnis. Drinnen kommt man nicht nur direkt an die Erzader heran, man wird auch Zeuge, wie sich die in die Grubenabwässer eingelegten Eisenstäbe in

75 prozentiges Kupfer verwandeln. Man nennt dieses Kupfer Zementkupfer. Die Zementkupferanlage ist heute noch in Betrieb.

Außerdem läuft im Stollen derzeit auch ein Versuch der Universität Cagliari. Dabei geht es um den Kupferabbau auf mikrobiologischer Basis. Wo früher Knappen unter größten Anstrengungen das Erz abbaute, sollen künftig im Gestein lebende Bakterien das Kupfer auslaugen. Für den Abtransport sorgt dann das Grubenwasser.

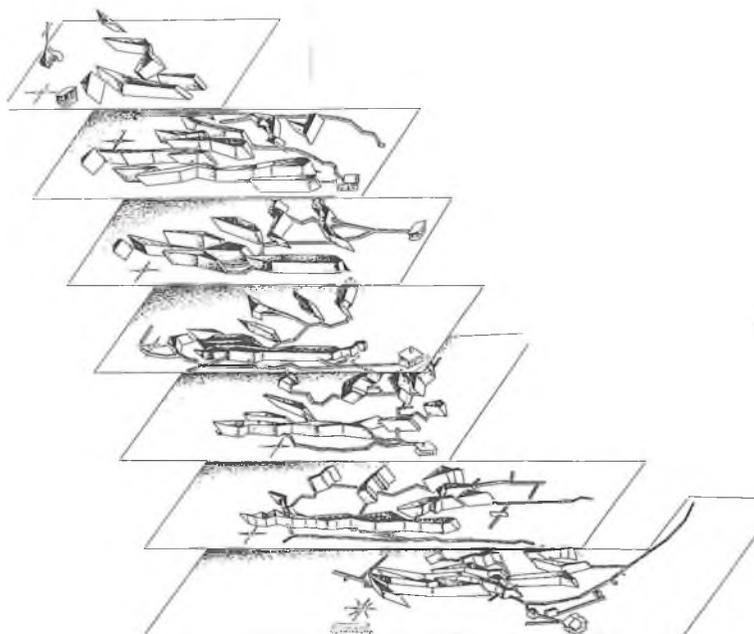
Ein ganz interessantes Projekt betreibt die Gemeinde Prettau parallel zum Bergbaumuseum. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die vollkommen staub- und pollenfreie Luft in Bergwerksstollen für Asthmakranke große Erleichterung, ja sogar Heilung bringen kann. In Deutschland gibt es bereits relativ viele sogenannte Asthmastollen. Zur Zeit bemüht man sich um Gutachter. Das Projekt ist vielversprechend.

Man kann sagen, daß das Landesbergbaumuseum heute seine Tätigkeit nicht aufnehmen könnte, wenn nicht der Druck von der Bevölkerung und den Gemeindevertretern gekommen wäre. Die Gemeinden vor allem haben für die Museumsi-

dee von Anfang an immer ein offenes Ohr gehabt. Daß es ihnen ernst war, zeigt am besten der Ankauf des Kornkastens, eine Investition, die sich wie kaum eine andere kulturell auszahlen wird. Zur Zeit vertreten der Prettau Bürgermeister Josef Steger und Dr. Richard Furggler das Ahrntal im Verwaltungsrat des Landesbergbaumuseums.

Dr. Rudolph Tasser

Die Gemeindeverwaltung gratuliert Herrn Dr. Rudolph Tasser herzlich zur Ernennung zum Direktor des Landesbergbaumuseums und wünscht ihm viel Freude und Erfolg für seine neue und verantwortungsvolle Aufgabe. Ihm gebührt auch ein kräftiger Dank für den unermüdlchen Einsatz, den er zur Verwirklichung der Museumsidee im Ahrntal bisher gezeigt hat.



Das Modell des Prettau Kupferbergwerkes.

(Zeichnung von R. Asche)

Informationen aus den Grundschulen des Ahrntales

- 474 Kinder wurden im Schuljahr 1989/90 von insgesamt 61 Lehrpersonen unterrichtet, davon sind 36 Klassenlehrer, 8 Lehrpersonen der II. Sprache - 8 Stützlehrer gemäß Ges. 917/77, 8 Religionslehrer und 1 Lehrstelle für unterrichtsergänzende Tätigkeiten am Nachmittag gemäß Gesetz 820/81.

- Die Gemeinde Ahrntal hat auch für das heurige Schuljahr den Grundschulen einen Betrag von 4 Millionen Lire zur Verfügung gestellt. Damit können kleinere Schulprojekte finanziert werden.

- Auch heuer finden wieder die Schwimmkurse im Rahmen der Schulsporttätigkeit statt. Sie werden im Zeitraum Jänner bis April abgewickelt. 131 Schüler nehmen daran teil und werden von 2 Schwimmlehrern betreut.

Mehrere Bauarbeiten sind für die nächsten Jahre an verschiedenen Schulen vorgesehen: Die Grundschule St. Johann soll demnächst renoviert werden. In Weißenbach sind Isolierungsarbeiten an den Außenwänden, die Einrichtung einer Turnhalle und des Lehrerzimmers geplant. In der Grundschule Lutlach wurde kürzlich ein Lokalausgleich vorgenommen, zwecks Ausbau des Dachgeschosses. Auch in St. Peter sollten demnächst die wichtigsten Turngeräte für einen Gymnastikraum angekauft werden.

- 13 Lehrpersonen sind in den letzten Jahren aus dem Schuldienst ausgeschieden. Am 26. April sollen diese verdienten Schulleute geehrt werden. Dazu erwarten wir auch den Schulamtsleiter Dr. Walter Stifter und den Landesrat für Schule und Kultur, Dr. Bruno Hosp.

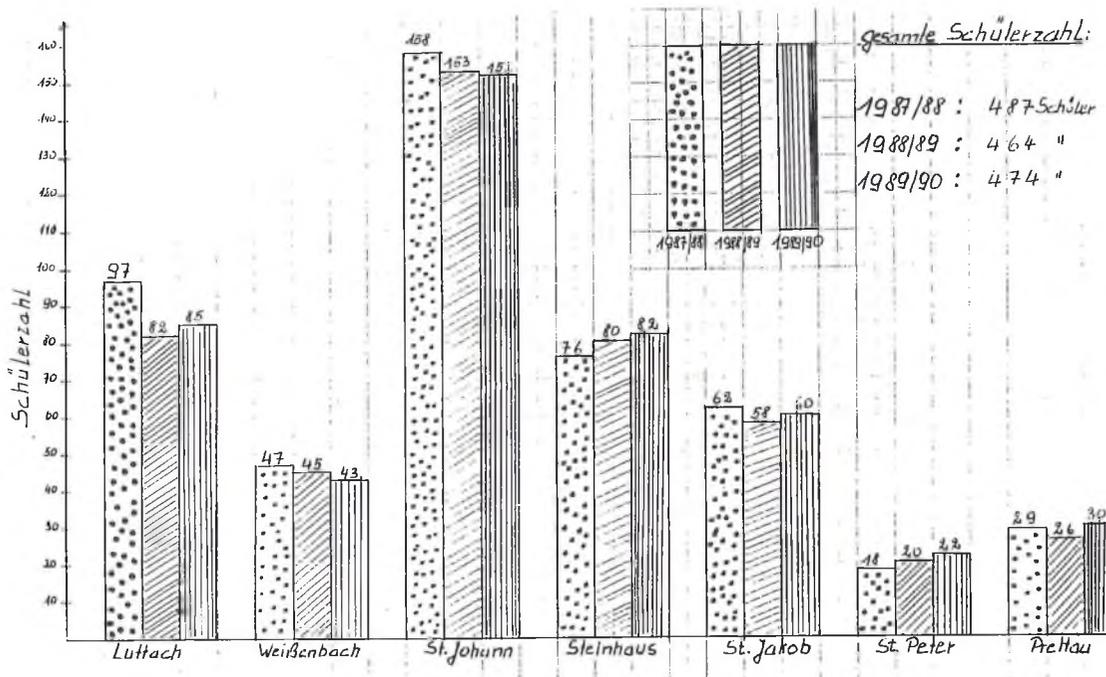
- Die Schulchronik "Schulgeschichte von St. Johann" wird nachgedruckt und ist demnächst in der Grundschule von St. Johann oder in

der Grundschuldirektion in Lutlach erhältlich.

- Das Lesen wurde in Grundschulen in den letzten Jahren stark gefördert. An den verschiedenen Schulen fanden Autorenlesungen statt, die Schulbibliotheken werden zufriedenstellend genutzt. Zudem wurde in Lutlach eine Lehrerbibliothek errichtet. Dia-Serien und Leseboxen gewähren zudem einen abwechslungsreichen Leseunterricht in unseren Schulen.

- Auch heuer werden wieder verschiedene außerschulische Veranstaltungen durchgeführt:

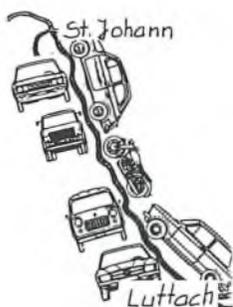
So fanden an mehreren Schulen Nikolaus- und Weihnachtsfeiern statt, Schulsporttage, Lehrausgänge und Ausflüge wurden organisiert. Geplant sind auch mehrere Elternabende und Vorträge, die in Zusammenarbeit mit den Bildungsausschüssen durchgeführt werden.



Schülerstatistik der Ahrntaler Grundschulen, erstellt von der 5. Klasse Lutlach.

Berücksichtigt wurden die Schuljahre 1987/88 - 1988/89 - 1989/90

Verkehrszählung in Lut-tach



Im März 1989 haben sich die Grundschüler der 4. Klasse von Lut-tach 2 Wochen lang mit dem Thema Straßenverkehr beschäftigt. Unter anderem wurde auch eine Verkehrszählung auf der Hauptstraße durchgeführt. Die Kinder haben bei diesem Projekt mit viel Fleiß und Einsatz mitgearbeitet und verdienen ein großes Lob. Sie haben auch erkannt, daß der Verkehr mit seinen negativen Auswirkungen (Luftverschmutzung - Lärm - Staub) auch im Ahrntal oft in untragbaren Ausmaßen zugenommen hat und als ernsthaftes Problem genommen werden muß. Bereits vor 3 Jahren (im März 1986) haben Kinder einer anderen Klasse auch eine Verkehrszählung durchgeführt. Die damals festgestellten Zahlen lassen erkennen, daß der Verkehr in der Zwischenzeit beträchtlich (ca 1/3) zugenommen hat.

Auch abends und nachts hat in Lut-tach der Verkehr in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen, was besonders für die Bewohner neben den Straßen eine große Lärmbelastung darstellt.

Aber nun zum Schülerbericht:

Am 13.03.1989 haben wir an der Hauptstraße in Lut-tach eine Verkehrszählung durchgeführt. Von 14.00 - 15.00 Uhr und von 17.00 - 18.00 Uhr haben wir alle Autos ge-

halten sich nicht an die Verkehrsordnung."

Doris schlägt vor: "An der Kreuzung vor der Schule sollten Schilder "Achtung Schüler" und "Geschwindigkeitsbegrenzung 30" aufgestellt

Verkehrszählung am 13.03.1989 Hauptstraße Lut-tach

von 14⁰⁰ - 15⁰⁰ Uhr

Autotyp	Richtung Sand	Richtung St. Johann
PKW	234	183
LKW	36	32
Busse	46	26
Motorr.	30	4
Summe	346	245

Beide Richtungen: 591

von 17⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr

Autotyp	Richtung Sand	Richtung St. Johann
PKW	148	242
LKW	18	16
Busse	12	14
Motorr.	6	2
Summe	184	274

Beide Richtungen: 458

Ungefähr $\frac{1}{3}$ der gezählten Fahrzeuge kommen vom Ausland

zählt und die Zahlen in folgende Tabellen eingetragen:

Während der Zählung haben wir aber noch andere Dinge auf der Straße beobachtet:

Martin beklagt sich: "Viele Autos fahren viel zu schnell durch die Ortschaft und gefährden die Fußgänger und machen so noch mehr Lärm."

Brigitte schlägt vor: "Die Zebrastreifen sind kaum zu sehen; es wäre notwendig, sie mindestens 2 mal im Jahr zu streichen".

Philipp schimpft: "Viele Autofahrer

werden."

Werner sagt: "Bin ich froh, daß ich weit weg von der Hauptstraße wohne; die Abgase, der Staub und der Lärm würden mich krank machen."

Andere Schüler beklagen sich, daß viele Autofahrer den Motor im Stand laufen lassen.

Wir hoffen, daß unsere Arbeit etwas genützt hat und so manchen Autofahrer zu mehr Rücksicht vor den Mitmenschen und vor der Natur anregt.

Besucherzahlen in den Kindergärten des Ahrntales

Kindergarten	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90
Lut-tach	25	30	30	26	28	33 *)
St. Jakob	17	18	18	19	26	24
St. Johann	42	31	31	41	33	44 *)
Steinhaus	19	24	22	23	18	16
Weißbach	15	19	19	19	13	18

*) 2 Abteilungen - sonst überall nur eine

Volkssagen aus dem Ahrntal

"VOLKSSAGEN, BRÄUCHE UND MEINUNGEN AUS TIROL" ist ein 848 Seiten umfassendes Buch über Volkssagen aus Tirol überschrieben, das im Ahre 1989 als Faksimiledruck der im Jahre 1897 vom Sagenforscher Johann Adolf Heyl aus Brixen herausgegebenen Sammlung im Athesia Verlag vom Dachverband für Heimatschutz und Heimatpflege in Tirol herausgebracht wurde und im Buchhandel zum Preis von 33.000-Lire erhältlich ist. Darin sind über 800 Volkssagen festgehalten und auch aus dem Ahrntal findet man mehrere, von denen einige nachfolgend abgedruckt werden. Dieses Sagenbuch wird auch in der Gemeindechronik eingestellt, damit diese Sagen aus dem Ahrntal auch der Nachwelt erhalten bleiben.

Hierzu auch eine Bitte an alle Leser des Gemeindemitteilungsblattes: wenn Sie Sagen, Geschichten, Erlebnisse, die sich im Tal ereignet haben, wissen oder kennen, so lassen Sie uns das bitte wissen und wenn sie solche besitzen sollten, dann geben Sie diese bitte beim Bildungsausschuß Steinhäus, Abteilung Gemeindebildchronik ab. Nur das, was schriftlich festgehalten wird, kann den nächsten Generationen erhalten werden. Auch Sagen und Geschichten (auch Lebensgeschichten einzelner Menschen) sind ein großes kulturelles Gut, das gehütet und weitervererbt werden soll, denn ein Volk lebt in seinen Kunstwerken, seiner Geschichte und in seinen Sagen fort, heißt es richtig im Vorwort zu der wertvollen Neuauflage des eingangs erwähnten Sagenbuches. (fi)

Die Drachenrippe

In Mitterbach, einer Alpe in Weissenbach im Ahrntal, war vor uralten Zeiten ein ungeheurer Drache. Wer ihn erlegt hat, das weiß das Volk nicht mehr zu erzählen, aber daran erinnern sich die Leute, daß vor Jahren noch eine Rippe dieses Drachen

in Mitterbach gelegen ist. Dieselbe war so groß, daß hundert Schafe dahinter Schatten bekommen haben.

Vom Ahrner Bergwerk

Die Ahrner erzählen von der Entstehung des Bergwerkes folgendes:

Ein Bauer führte einen Stier von Krimml herüber, den er dort auf dem Markte gehandelt hatte. Der Bauer hatte nämlich seine liebe Not mit dem böartigen Tier und wenn er es hätte tun können, wäre er lieber stracks wieder über den Tauern gegangen und hätte das Vieh drüben gelassen. So aber verfluchte er es zu allen Teufeln. Auf einmal, wie er voll Zorn mit dem Stecken aufs Tier loshaut, wird der Stier wütend und scharrt mit den Hörnern und den Vorderfüßen ein großes Loch auf. Unter den herausgeworfenen Steinen waren auch solche, welche einen goldigen Schimmer hatten. Der Bauer meinte, das lauter Gold und trug sie zum Goldschmied heraus. Es waren aber Kupfererze. Da fing man an zu graben und stieß auf so mächtige Erzlagen, daß die Knappen über den Krimmler Tauern herüber berufen wurden und das Bergwerk seinen Anfang nahm.

Die Schätze in Weissenbach

Weissenbach im Ahrntal ist voller Schätze, wenn man sie nur zu heben verstünde! Wenn die Weissenbacher Hütbuben den Kühen Steine nachwerfen, ist der Stein oft weit mehr wert als die Kuh. Nach einer alten Sage zieht sich eine Goldader von der Mitterbach Alm bis zu Alm Trattenbach. Auf einer Wiese in der Weissenbacher Alm ist ein Schatzloch. Da war es, daß die Hütbuben einmal den Schatz herausgraben wollten. Als sie schon auf eine Platte stießen, unter welcher der Schatz liegen mußte, schrie es von weitem: "Die Kühe walgen ab, die Kühe walgen ab!"

Die Hirten, die das glaubten, liefen entsetzt auf die Weide hinüber, zu den Kühen, sahen aber zu ihrem

Staunen, daß diese alle unversehrt weideten. Keine einzige war abgekügelt. Wie sie wieder zum Schatz zurückkehrten, fanden sie keine Platte und kein Loch mehr vor.

Das Kühtreiberle

In Pirstall, einer Alpe in St. Peter in Ahrn, wurde manchmal die Rinderherde zu unrechter Zeit von der Almhütte fortgetrieben. "Das hat halt das Kühtreiberle getan, denn man hörte weithin jenes eigentümliche Läuten der Kuhschellen und Glocken, den Eindruck macht, die Herde laufe und springe über Stock und Stein dahin und es müsse jemand dahinter sein. Weit hinauf ins Gebirge wurden die Tiere gejagt, und ging man nach sie zu suchen, so wurden sie an Stellen gefunden, wohin sie zu führen der kühnste Hirte nicht gewagt hätte. Doch die Herde war stets vollzählig und unversehrt. Bisweilen aber hat man ihn gesehen, den Schelm, welcher der unbefugte Hirte war; hinter Steinen hat er hervorgeguckt, oder er hat dort, wo ein "Platzl" (flache Stelle) gegen einen Abgrund aufhört, sein Köpfel emporgestreckt und verschmitzt gelacht.

Die Riesengräben im Ahrntal

Im inneren Ahrntal lebte in uralten Zeiten ein Riesengeschlecht. Den allgemeinen Begräbnisplatz hatten diese Riesenmenschen da, wo jetzt die Kirche in St. Peter steht. Diese Kirche ist wohl die älteste weitem; ein Calendarium von 1003 ist in Abschrift noch vorhanden, wie sie für die größten Menschen unserer Zeit nicht passen (Bericht des damaligen Kaplans Kargruber). Im Jahre 1836 fand man unter dem Boden der Kirche, als er aufgerissen werden mußte, eine Menge alter Urkunden, die aber sämtlich ganz vermodert waren.

Der Schatz im antrischen Loch

Fast an jedem antrischen Loch im Tauferer- und Ahrntal klebt eine Schatzsage. Es mußte in früheren

Jahrhunderten eine wahre Leidenschaft der Talbewohner gewesen sein, nach Schätzen zu suchen und zu graben, daher wohl die größte Anzahl solcher Sagen. Ein alter Fütterer, ein grundehrlicher Mensch erzählt folgendes: Es kam einmal, als er noch im Schwarzenbach drin hütete, ein arges Wetter, und es blitzte, donnerte und schauerte, daß sich die Hütbuben ordentlich fürchteten. Unter einem Baum getrauten sie sich nicht, weil es da leicht einschlagen

könnte, und so liefen sie nun ein Stück hinauf zu einer Felswand, an der unten eine große Höhle war, und suchten in der Höhle Schirm. Da sehen sie auf einmal, wie sie das Loch so musterten, ober ihren Köpfen großmächtige Kristalle herunterhängen, die wunderbar funkelten und glänzten. Sie waren so groß wie ein Mensch, in der Länge und Dicke. Die Buben wären zutod gern hinaufgeklettert und hätten diese glitzernen Brocken herabgeschlagen, aber

die Seitenwände des Felsenloches waren zu steil und zu hoch; "dou gab's a koa Mittl," denn Leiter hatten sie keine, auch ging es schon dem Abend zu, und da hieß es bald die Kühe heimtreiben zum Melken. Sie sagten aber: "Morgen nehmen wir eine Leiter mit und schlagen sie herab. Dann werden wir recht reich!" Aber tags darauf und auch später fanden sie diese Höhle nicht mehr.

Heitere Begebenheit

Ein Tölderer erzählt seinem Nachbar, daß der "Weißner" einen Traktor angeschafft habe. (Es war der erste Traktor, den es im Ahrntal gab). Die alte "Moar Nanne" von Luttag und ehemalige Nachbarin vom Weißner, die das Gespräch der beiden mitangehört hatte, fragte darauf erstaunt: "An Traktor, was ischt denn dos schu wiedo?" "Dos ist a'n Orbatskroft!" antwortete ihr einer der beiden. Das riß aber die Nanne zur spontanen Feststellung hin: "Donna we(r)st's wiedo oando sein, dea was an Sunnta net kirch'n gieht!"

Aus dem Buch "Tiroler Kinderleben in Reim und Spiel - Teil I - Reime, das im Auftrag des Tiroler Volksliedarchivs und des Instituts für Tiroler Volksliedforschung unter Dr. Manfred Schneider (er ist bekannt durch seine Volksliedsammlungen in den Jahren 1986 im Ahrntal) von Grete und Karl Horak im Jahre 1986 herausgegeben wurde. Nun folgende Reime als Kostprobe:

Ora pro nobis,
die Kuah geiht in Kobis,
der Baur geiht zu wehrn,
die Dirn tretet in die Dörn,
die Muntr geiht kochn,
die Kinder ghahn zi schleckn,
sie kriagn oani mitn Steckn
na gehn sie außn afs Platzl
und roarn a Gsatzl.
(Ahrntal, Sand/T., Steinhaus, St. Jakob/A)

Schloaka schlougn,
niemand sougn,
der olten Nadlan Reaslan trougn,
Kibile riogn,
Kaslan umkeagn,
tata holt die Kindo geagn.
Olla lochn,
Kropfn hochn.
Die Kropfn gewo in Drescha, do
Drescha gib ins Käuogn,
's Konogn ... Milla,
do Milla ... Mehl,
's Mehl ... Facklan,
die Facklan gebn ins Schmā,
's Schmā gewo in Schüischta,
do Schüischta mocht ins Schiechlan,
die Schiechlan gewo do Braut,
die Braut gib ins a Kranzl,
's Kranzl gewo do Bäckin,
die Bäckin gibn ins a Woazabroat,
's Woazabroat gewo in Bullilan,
die Bullilan leign ins Oare,
d'Oare gewo do Töutn,
die Töute gibn ins a Pfoatl,
s'Pfoatl lagwo ibomorgen o

und schießens gschteckt volle o.
(St. Jakob/A)

Sunnele, Sunnele, schiein
treib die Wolken vor dein,
treib sie bis auf Brixen,
loß sie selm a wian sitzen,
treib sie auf Wien,
wo die schönen Magen bliahn.
(Steinhaus)

Trott, tritt ibon Boch,
sella kloana Bülbn reitn hintn nouch.
Boll se greaßa wegn
reitn se wie die Heagn,
weil se kloana sein,
bleibn se daheim.
(Ahrntal)

Heia, mei Biebl schloufe,
in Angolan woachn die Schoufe,
's luppige Lampi isch a dobei,
se wescht wö in inson Bieblan sei.
(Ahrntal)

Hans Sturfeder

Mit diesem Decknamen veröffentlichte **Joseph Georg Oberkofler** in den Jahren 1911 und 1912 im "Allgemeinen Tiroler Anzeiger" mancherlei Beiträge: Gedichte, Gedanken über Hochzeitsbräuche, Friedhofsposie, Kapellen, Liebeslieder und Volksreime. Auch Spottreime hatte neben Gasslreimen früher wohl jeder Tölderer mengenweise auf der Zunge. Einst viel im Munde war der von Oberkofler aufgeschriebene "Talreim":

*Der Ahrner Kirchturm ist auf und auf grau
und d'Ahrner Gitsch'n hob'n a saggrisches
G'schau.*

*Die Stoanhauser san hearisch a bißl
und ess'n's Wassermues decht von a höl-
zern Schüßl*

*Die Jakober und Peterer giehn gearn auf's
Gaßl*

*und moch'n mit 'n Madlen öfter a G'spaßl;
die böst'n san decht die Prettauern olm
dö tonzn wie die Mugg'n und singn wie die
Schwob'n.*

Dazu gab es die "Bergreime", wovon im Beitrag im "Allgemeinen Tiroler Anzeiger" vom Jahre 1912 der Gföllbergreim" und der "Brunnbergreim" festgehalten sind.

Gföllbergreim:

*Der Sandbichler mit der Ofengabel,
der Geiregger will oll's doschnobl,
der Oberhofer mit dem Spitzbart,
dös hört der Bichler hort.
Der Neuhauser mit der Leiter,
in Grueben ist's geheiter
am Niederhofe gehilbe
und der Häusler ist wilde.*

Brunnbergreim:

*Der Innerbocher gibt die M'rende her,
der Außerbocher zeigt die Zähnde her,
der Lärcher legt die Stiefel an:
was geht's den rotzigen Häusler an?
Der Großstahler hat die Dörre,
der Kleinstahler hat die Spörre,
der Brunnagrätze hat kua Heu,
den Martin nudelt's glei.*

Söu, itz homas wieder dowschrit,
s' Briteilungsblatt va do Firmeide,
die Weisheit lesms geang,
und a die Pfuats holm a Freide,
owo a die Shando heascht man nicht kelougn,
weil diselbm schu a geang oppans
d'ois d'ahougn.
Ganz bestundts viel Orwat, hot dou nado dabei
und in selbm tat i geang danken, i bin sö frei;
so die ganze Orwat und blei viel Stun'
und sol die ganze Zeit,
dei a sich so jing' olla hot ginnumm,
so die ganzen Wege, dei a so ins hot ginnocht,
so die ganzen Pöbuckn, dei a die elocht,
sich durchm Köpf hot gilot gieh,
a wenna z'mönganz wieder hot ginnist
früh auschtieh.
Oiso, so obs sougi ihm anno
Vogelstöt in Himmel auchm,
weil s'ella leit san richtig,
s'ellma tit a Firmeide bräuchm.
I muas's schu, do Bergriecht Franz,
hot dos met soll geang,
owo, a s'ella Ohmrich omis's mafach
anno gilöb' weang.

A, wenna itz im Köpf vöu wieder tit
und an' Kraft in die Flou;
Franz, am grüßem Vogelstöt sougi
und itz homi gou.
die Klothilde

Humor war einst der tragende Grund solch neckischer Sticheleien. Heute ist, leider, die Gangart härter und spürbarer all der gezeigten Unmutsäußerungen. (Elmar Oberkofler)

DIE LUTTACHER SCHÖNEN BÄUME

Früher hatte das Holz einen viel größeren Wert als heute und es war folglich auch viel gefährlicher, daß Holz gestohlen wurde. Auch die allgemeine Not war oft groß. Die Pfarreien selbst mußten oft von den Fraktionsverwaltungen Holz betteln. Der alte Stübiler erinnert sich an den schönen Waldbestand von früher und sagt: "In Luchticha Wolde san gröeße Bame gewesn, schiena Foichtn, obo dei hot olla do Menardi (seinerzeitiger Pfarrer) und die ibrign Diebe durch."

PRETTAUA HENNE - LUCHTICHA FEDON

Die alten Buben und die Knechte vom Hofer in Luttach waren zu allerhand Streichen und Neckereien fähig und vieles davon wußte der Hofer Vater natürlich nicht. Seine Buben bekamen manchmal auch zu Unrecht die Schuld zugewiesen. Da sagte der Hofer einmal: "I muan, wenn in Prettau a Henne gschtöül wu, donna kampn se an Luchticha Höüfe zi Fedon süichn". (kk)

DIE DROHUNG MIT DER KIRCHSTIEGE

Der Pfarrer Menardi von Luttach liebte es gar nicht, wenn Leute während der Messe auf der Stiege zur Empore standen; dann konnte er auch sehr böse werden. Da hat es sich zugetragen, daß die Pfarrer nach der Konferenz sich zu einem Watterle zusammenfanden und oft auch leidenschaftlich Karten spielten. Der Kaplan Noggler von Weißenbach war der Partner von Menardi und als solcher forderte er ihn auf, die Karte zu stechen und drohte: "Stich, sonst geh ich dir auf die Porkirchstiege!" (kk)

DES PFARRERS ERDBEEREN

Als der Lockn Hons beim Hofer in Luttach Knecht war, ist er einmal zu nächtlicher Stunde ins Pfarrer Gartl gekommen und hat die verführerischen Erdbeeren gekostet. Am Morgen hat es der Pfarrer Menardi gleich bemerkt und auch die Fußspur gefunden. Der Hons hatte nämlich einen verkrüppelten Fuß. Der Pfarrer hat den Hons gleich zur Rechenschaft gezogen. "I hon dein Fuß gschpürt". Der Hans leugnete und sagte: "Des isch net migla, i bin jo la gikröchn". (kk)

Gegen Wieneraugen ...

**Für die Wieneraugen schwarze Schneggen
in ein Kriegl tuhn und Salz dazu
und 9 Tage in die Erde ringraben
das Käßlein zuvor recht gut zumachen
nach 9 Tagen giesst mans in ein Glas
lässt es in der Sonne stehn
als dem tuht mans abseihen
und mit den Öl sich schmürben
es ist auch gut zu schmürben
wen man in den Gliedern starr ist**

**Ein interessantes Rezept gegen
Hühneraugen
und starre Glieder**

Dieses Rezept ist entnommen aus einem alten Büchlein, in welchem Franz Auer um ca. 1870-80 mehrere solcher Hausmittel vermerkt hat. Franz Auer, Arzbachbauer, war ehemaliger Gemeindevorsteher von St. Johann und "Äschzna". Über diese "Arzneier, Bauern- und Viehdoktoren" hat Herr Alois Duregger ("Urbile Lois") in den Gemeindeblättern von 1981 und 1982 mehr geschrieben.

Ein herzliches Vergelt's Gott der Besitzerin des Büchleins. Sie hat die Aufzeichnungen ihres Großvaters sorgfältig aufbewahrt.

Wie man sieht, kann jeder das Seine zur Freude der Gemeindeblatts-Leser beitragen. (e.h.)

Verehrte Redaktion!

Ich ersuche, nachfolgenden Jammerbericht in Ihr werthes Blatt aufzunehmen, den ich wahrheitsgetreu aber mit zitternder Hand und nassen Augen niederschreibe:

Ahrntal, 19. Sept. Schon vor 3 Jahren habe ich von hieraus den „Tir. Stim.“ berichtet, welch' große Verwüstungen der sogenannte Wollbach-Wildbach in der Gemeinde St. Jakob anrichtete, und welche Gefahren noch derselben, wegen der ausgedehnten, lockern tieferabhängenden Vormoräne, hier Sandrindel genannt, des Wollbach ferners drohen. Diese Befürchtungen gingen am 16. d. M. in einer noch nie dagewesenen schauerlichen Weise in Erfüllung. Schon am Abende des 15. September löste sich ein Steinbruch vom obigen Steinrindel ab, durch ein Hochgewitter mit Hagel verbunden, veranlaßt, und staute den Fernerbach $\frac{1}{4}$ Stunde total ab, blieb aber noch in der Wollbach-Alpe stehen. In der Nacht um 1 Uhr zog ein neues Gewitter über das Gebirge hin und die Absitzung erneuerte sich wieder, und erhielt durch die Menge des vom Ferner abfließenden Wassers solche Kraft, daß die ganze Masse mit donnerähnlichem Getöse durch die wilde Bergschlucht in das Thal auf die dort befindliche Feldfläche und Häusergruppe „am See“ genannt, herabstürzte, dieselbe in einer großen Aus-

Im Zuge von Archivarbeiten gefundener Artikel aus dem Jahre 1867

Aus "Tiroler Stimmen" Jahrgang 1867

Verehrte Redaktion!

Ich ersuche nachfolgenden Jammerbericht in Ihr werthes Blatt aufzunehmen, den ich wahrheitsgetreu aber mit zitternder Hand und nassen Augen niederschreibe:

Ahrntal, 19. Sept. Schon vor 3 Jahren habe ich von hieraus den "Tir. Stim." berichtet, welch' große Verwüstungen der sogenannte Wollbach-Wildbach in der Gemeinde St. Jakob anrichtete, und welche Gefahren noch derselben, wegen der ausgedehnten, locker tieferabhängenden Vormoräne, hier Sandrindel genannt, des Wollbach ferners drohen.

Diese Befürchtungen gingen am 16. d.M. in einer noch nie dagewesenen

schauerlichen Weise in Erfüllung. Schon am Abende des 15. Septembers löste sich ein Steinbruch vom obigen Steinrindel ab, durch ein Hochgewitter mit Hagel verbunden, veranlaßt, und staute den Fernerbach $\frac{1}{4}$ Stunde total ab, blieb aber noch in der Wollbachalpe stehen. In der Nacht um 1 Uhr zog ein neues Gewitter über das Gebirge hin und die Absitzung erneuerte sich wieder, und erhielt durch die Menge des vom Ferner abfließenden Wassers solche Kraft, daß die Gesamte Masse mit donnerähnlichem Getöse durch die wilde Bergschlucht in das Thal auf die dort befindliche Feldfläche und die Häusergruppe „am See“ genannt, herabstürzte, dieselbe in einer großen Ausdehnung mit Schutt überdeckte, und fünf Häuser zur Hälfte untermachte, zwei davon und einen Stall von der Rückseite einstieß, wobei auch eine Kuh erdrückt wurde. Die Sturmglocke ertönte, und Leute eilten zu Hilfe, um die in den Häusern befindlichen Menschen zu retten. In der Dunkelheit der Nacht, und wegen des tiefen Schlammes

aber gelang es nur einigen Menschen aus der Gefahr zu helfen, eine ganze Familie, und noch drei andere Personen mußten dem schauerlichen Schicksale bei einem erneuerten Muhrbruche sammt den Häusern fortgerissen werden, überlassen werden. Erst bei anbrechendem Tage gelang es mit vieler Mühe und Gefahr auch diese zu retten. Und es war höchste Zeit; denn schon um 6 Uhr früh donnerte es wieder fürchterlich durch die enge Bergschlucht herab und von nun an den ganzen Vormittags bis 12 Uhr Mittags in kurzen Unterbrechungen gewiß zwanzig Male, als wenn der ganze Berg in's Thal herab rollen wollte. Das war nun ein schauderhafter und herzerreißender Anblick, wie ein Haus nach dem anderen verschwand, ein dichter Wald von ungefähr einem Morgen im Augenblicke dahinstürzte, und durch die angehäuften Schuttmassen der Ausfluß des durch die fortgesetzten heftigen Regengüsse angeschwollenen Thalbaches abgesperrt wurde, welcher sich schnell hinter diesem Schuttkegel zu einem mächtigen See aufstaute, und selbst wieder die rückwärts liegenden Häuser durch Ueberfluthung bedrohte, und in kurzer Zeit bis zum Dache unter Wasser setzte. Ein fürchterlicher Muhrerguß schoß mit solcher Gewalt in den See, daß eine gewaltige Welle an die jenseitige Berglehne hinaufgetrieben wurde, welche dann sich rückwärts und mehr thalwärts wendend, ein am jenseitigen Bergabhange befindliches Haus von Grund an aus mit sich nahm. Allmählig wendeten sich die Muhrergüsse mehr auswärts, und stürzten mit solcher Gewalt in das tiefere Flußbett der Ache hinab, daß beide Ufer zugleich mit Lärchenbäumen, Eschen und ungeheuren Steinen in den wilden Strom hereinstürzten, und die Verheerung in die untere Gegend bis Steinhaus trugen, in welcher Strecke ebenfalls ein Häuschen eingestürzt, ein Futterhaus unterwühlt wurde und einsank, mehrere andere Häuser

dem Einsturze nahegebracht, und große Feldflächen überschüttete. Ja die Zerstörung zeigte sich thalauswärts bis Sand in Taufers, welches noch in großer Gefahr war, überschüttet zu werden. Und so war bald die ganze schöne Fläche unterhalb St. Jakob eine große Wildniß, ein ausgedehnter Schuttkegel, und hinter demselben ein See, der von der einen Seite der Thalsohle bis zur anderen die schönsten Felder bedeckt, und auf welchem theils Trümmer von Häusern, theils ganze Obertheile der Häuser sammt Futter- und Kornvorräthen wie zertrümmerte Schiffe herumschwammen. Doch machte sich auch der See eine Oeffnung, doch leider auf Kosten der jenseitigen steilen und erdreichen Felder, welche der Abfluß des schweren Wassers in einer lang gedehnten Strecke unterpülte und zum Abstürzen brachte und dadurch wieder großen Schaden anrichtete. Heute ist der See weit zurückgegangen, die rückwärtigen Häuser sind vom Wasser bereits frei, die schwimmenden Häusertrümmer

sitzen fest, und man ist bemüht aus denselben theils durch auf sie hineingebaute Brücken, theils durch ein eigenes zu diesem Zwecke erbautes Floß zu retten, was noch zu retten ist. Zugleich befindet sich heute der verehrte Hr. Bezirksamts-Verw. De Lama von Taufers hier, um die notwendigen Erhebungen des angerichteten Schadens, und zur Linderung der Noth der betreffenden Unglücklichen zu treffen. Der Schaden läßt sich auch nicht annäherungsweise so gleich bestimmen; wenn ich sage, er beträgt sicher 60,000 Gulden, so habe ich vielleicht noch zu wenig angegeben. Ein großes Glück war es noch, daß bei diesen Umständen kein Menschenleben zu Grunde gegangen ist; aber die Noth und das Elend ist groß. Neun Häuser sind gänzlich verschwunden, sieben andere arg verwüstet. Die meisten Einwohner haben nur das nackte Leben gerettet, selbst von Kleidungsstücken kaum so viel, um sich nothdürftig zu bedecken, und zu dem traf es größtentheils ärmere Leute, die nun eine traurige

Aussicht auf den kommenden Winter haben. Doch der Allmächtige, der dieses große Unglück zugelassen, wird uns auch den Muth geben es zu ertragen, und Mittel finden lassen, dasselbe zu lindern. Die Barmherzigkeit der Leute in der Gemeinde ist groß, man hilft, was man helfen kann. Aber die Gemeinde ist selbst nicht gar vermöglich, und ist zu klein, allen Unglücklichen helfen zu können. Darum wird wohl auch die Wohlthätigkeit bis in weiteren Kreisen des Vaterlandes in Anspruch genommen werden müssen. Darum wage ich auch an die löbl. Redaktion der "Tir. Stim." die vertrauensvolle Bitte, für die vielen Verunglückten der Gemeinde St. Jakob in Ihrem Verlag einen Sammelkasten zu eröffnen, und die eingegangenen Beiträge an den unterzeichneten Obmann des Unterstützungs Komite's zu senden, wofür Ihnen und allen Wohltätern der liebe Gott jeden Kreuzer belohnen wolle.

Jakob Sinner, Kurat

Die älteste schriftliche Erwähnung des Talbaches

Der alte Name der Ahr war Pyrrha. Um 565 machte der um 600 als Bischof von Poitiers in Frankreich verstorbene Bischof Venantius Fortunatus eine Reise von Frankreich nach Italien über das Pustertal, und die beschreibt er ganz kurz. Da heißt es: "Norica rura petens, ubi Byrrhus vertitur undis..." - "Norische Flure besuchte, wo die Ahr ihre Wellen schleudert". Manche nahmen an, es handle sich bei diesem "Byrrhus"

um die Rienz, da der Dichter gleich anschließend die Drau und dann die Stadt Aguntum bei Lienz erwähnte. Aber Bischof Nikolaus Cusanus hat um die Mitte des 15. Jahrhunderts auch noch ganz klar die Ahr mit dem Namen "Pyrrha" bezeichnet.

Übrigens heißt das Joch, wo die Ahr entspringt, heute noch Birnlücke, und die Gegend, wo sie mündet, Birnfeld. Beides weist wieder auf Pyrrha hin, denn mit Birn Obst läßt sich beides nicht in Verbindung bringen. Damit im Zusammenhang steht auch der Pierwald in Uttenheim, ebenso der Pierhof dortselbst und die Gegend Pirach unweit des Schlosses Neuhaus. Vielleicht gehört

auch der Name des Bachgrundes Pierstall in St. Peter hierher, indem man möglicherweise vor alter Zeit, wo Prettau noch nicht besiedelt war, den Ursprung der Ahr in diesen Bachgrund verlegte. Wörtlich übersetzt heißt Pyrrha die "Dunkelblonde" also Lettenbringende, was ohne Zweifel für den häufig Hochwasser führenden Bach bezeichnend war.

So schrieb Dr. Vinzenz Oberhollenzer in seinem Artikel "Die Tauferer und die Tölderer", welcher im Reimmichl Kalender 1968 abgedruckt wurde.

(eh)

Ahrntaler Mundart, II. Teil

Im Gemeindemitteilungsblatt 1989, Nr. 1 wurden Wörter aus dem Ahrntaler Dialekt veröffentlicht, die heutzutage kaum noch oder überhaupt nicht mehr verwendet werden und somit in Vergessenheit geraten.

Nachfolgend bringen wir eine Auswahl aus der Sammlung von Jakob Gruber "Grueba Jogg!" aus St. Jakob in Ahm, der im Jahre 1989 verstorben ist und sich zeitlebens mit dem Sprachschatz der Tölderer beschäftigt und auseinandergesetzt hat. (fi)

af'n irra	eher zu kurz, zu lang, zu viel
afanacht	fast
af anöschtl	irgendwo
ausomm	mit den Fingerspitzen die Brosamer einsammeln
Böckschliete	Hornschlitten zum Holzziehen
Pöschze	kleiner Hügel
Brottiche	Kalender
Blasige	Blasius
dochwerchas	verdreht, "heint bin i gonz dowerchas" (Schwindelgefühl)
Drendl	Alte Dreschvorrichtung (die letzte befand sich beim Grießer in St. Peter und ist jetzt im Volkskundemuseum in Dietenheim)
dofuzl	zerknittern
enton	nachäffen
Entokelle	einer/e, der/die immer alles nachäfft
Eiwe	Mutterschaf
Ferggl	Gerät zum Heu, Streu oder Reisig ziehen im Winter
Schloakn	Bestandteile und dazugehörendes Gerät
Stab	" "
Jechl	" "
Bödnwiede	" "
Ringilan	" "
Spärring	" "
Gilase	" "
Heig Witt	" "
Speula	" "
Hausa	" "
Wiedeknöpf	" "
Wiedeschleigl	" "
Trieb oder die Geige	" "
Treibhelzo	" "
Viostecke	" "
Krätte	" "
Fiedole	kleine Fuhre
früitig	schnell zum Gehen
flieze	wenn auf einer Wiese oder einem Acker wenig gutes Erdreich ist
Focknlofeitsche	ein alter Kessel, in dem das Schweinefutter gekocht wird
Fuzl	kleiner Woll- oder Heurest, "a Fuzl Hou in Müise"

flerrat	flach
flerrats Talla	großer flacher Holz- oder Kupferteller
füigsam	komod - bequem
Fiegg	ein großes Stück Brot, Käse, Butter, ...
Frezzile	ein wenig, ganz wenig
Gie fudo	geh da weg
Glufe	Stecknadel
gchtioscht	interessant - unterhaltsam
Gulto	Almbettzeug zum zudecken " und do mittoschte hot g'sogg, - ziecht enk Gulto" -
gigazn	unzufrieden sein - mürrisch
goamazn	gähnen
gröggazn	Brechreiz haben
Gieschtl	ein eher einfältiger Mensch
a Gauft	eine Handvoll
grisilat	gesprenkelt
grüin	erstes Ansammeln der Milch im Euter der Kuh vor dem Kalben
Gritt	Schimpfwort für eine Dame
giloapit	übrig gelassen
gitang	links (dos isch a Gitanggo) das ist ein Linkshänder
Höuze	Kröte
Hattile	Windel
Hoschpl	Gerät zur Wolle- und Flachsverarbeitung, nachdem diese zu Garn oder Faden gesponnen sind.
irchl	schlecht beisammen sein "heit bin i irchl drone"
Mundis	Sigismund, Siegmund
Maschtl	Martin
Hausa Maschtl, Lugn Maschtl, Toifl Maschtl, Kolto Maschtl, Luzn Maschtl, Wöllemihl Maschtl	
muzat	sich still verhalten/ z.B. wenn man etwas angestellt hat
Nüisch	große Rinne
Nieschl	kleine Rinne
ouggoafat	unförmig
oadlifa	elf Uhr
oudazn	atmen
Öfna	einer, der den Mund nicht aufbringt -auch ein längliches Brotgebäck mit einer Füllung
ibräggis	außer Winkel
karazn	in einer Pfanne oder Kessel mit einem metallenen Gegenstand ein Geräusch erzeugen
Koiatl	mundgerechtes Kau-Tabak-Stück
Kouslupe	Vormagen-Inhalt eines Kitzes wurde im Winter zum Säuren der Milch verwendet
Källkarl	längliches Holzgefäß zum Aufbewahren v Geräten zum Krapfen backen
Kobislöuto	Vogelscheuche

(wird fortgesetzt!)

Ein Gipfelkreuz als Zeichen der Verbundenheit

Im würdigen Rahmen wurde auf der Floitenspitze (3194 Meter) in den Zillertaler Alpen unter Beisein von Vizebürgermeister Dr. Josef Kirchler und Haars Bürgermeister Hans Wehrberger von den Männern des DAV Haar, Sektion Neuland, und der Bergrettung St. Johann das von Bergwolf Wolfgang Hillner angefertigte Kreuz aufgestellt. Etwa 120 Bergkameraden hatten sich auf dem Plateau versammelt, das zum Steilgrad hin von der Bergrettung mit einem Seil abgesichert war. Das vier Meter hohe Kreuz mit einer Spannweite von 2,80 Meter und einem Gewicht von 96 Kilogramm wurde mit dem Hubschrauber bis zur Schwarzensteinhütte transportiert. In Teile zerlegt, gelangte es von dort aus in den Rucksäcken der Männer vom DAV Haar und der Bergrettung St. Johann zum Gipfel, wo es montiert wurde. Mit einer eindrucksvollen Bergmesse, gehalten vom Weißenbacher Missionar Walter Stifter, wurde dann das Gipfelkreuz eingeweiht.

Dieser Bericht, abgedruckt in den größeren Zeitungen des Münchner Raumes, spiegelt nur die letzten Stunden der ganzen Aktion. Dutzende Stunden der Planung und Vorbereitung waren nötig, um diese Sache durchzuführen.

Ein paar Beispiele dazu:

Behördliche Genehmigungen (Zoll

usw.), Statik, gesamte Konstruktion maßstabgerecht zeichnen, Bearbeiten der Teile bis zu Sponsorensuche. Durch diese Gipfelkreuzaktion habe ich nicht nur in Haar viele begeistert, sondern auch im Ahrntal viele neue Freunde gefunden. Mein Dank gilt vor allem dem Obmann des Bergrettungsdienstes St. Johann, Leo Wasserer, der die Koordination und Vorbereitung am Berg mit seinen "Mandern" übernommen hat.

Einige Südtiroler Freunde, die am Gelingen des Ganzen großen Anteil hatten, möchte ich hier namentlich danken:

- Jakob Oberhollenzer von der Schnitzschule St. Jakob, Josef Steger von Kasern, der den Stein spendiert hat,

Günther Knapp, Hüttenwirt der Schwarzensteinhütte, Hubert Niederkofler, der "Bär von Luttach".

Mit der Hoffnung auf weiteren Ausbau der Freundschaften unserer Gemeinden und deren Bewohnern, auf viele schöne und unfallfreie Bergsommer und schneereiche Winter möchte ich meinen Bericht beenden.

Mit einem "BERG HEIL" aus der Partnergemeinde Haar grüßt Euch Euer
Wolfgang Hillner



Die westliche Floitenspitze (3.194 m)



Nach der Einweihung des Kreuzes auf der Westlichen Floitenspitze

Gedanken über den Dichter Joseph Georg Oberkofler

J. G. Oberkofler, der Ahrntaler Heimdichter, wäre voriges Jahr 100 Jahre alt geworden. Er ist mir in den letzten Jahren ein Anliegen geworden. Aus der Sicht eines ganz einfachen Bürgers möchte ich einige Gedanken zum Dichter im folgenden wiedergeben.

Das Interesse für den Dichter ist mir erwacht 1982, als über die Namensgebung der Mittelschule St. Johann gesprochen wurde. Von da an habe ich mehr vom Dichter gelesen, mich mehr mit ihm beschäftigt, und wurde immer mehr von ihm beeindruckt. Mein guter Freund, Altbürgermeister Johann Kirchler, benutzte oft Sprüche und Gedichte Oberkoflers in seinen Reden und Ansprachen und in seinen Gesprächen mit mir, die mir viel sagten. Dies alles hat mein Interesse für Oberkofler angeregt. Aus diesem Interesse besuchte ich einige Male seine spätere Heimat

Sistrans, unterhalb des Patscherkofels und lernte dort einige seiner ehemaligen Nachbarn kennen, u. a. die heute 88jährige Antonia Baumann. Sie war über 20 Jahre Nachbarin des Dichters, und kannte ihn sehr gut. Als kluge und intelligente Frau hat sie mir viel über ihn erzählt, wovon ich einige Punkte aufgreifen möchte.

Frau Baumann war beeindruckt von der tiefen Religiosität des Dichters, der im letzten Jahrzehnt tagtäglich die Werktagsmesse in der Dorfkirche von Sistrans besucht hat und immer auch die Kommunion empfing. Dabei war die Kirche von seinem Haus Gföll nicht weniger als 15 - 20 Gehminuten entfernt. Dies zeigt, wie ernst dem Dichter mit seiner Religiosität war, die er in seinen Werken immer deutlich ausdrückte.

Natürlich habe ich mit Frau Baumann viel über die Vorwürfe diskutiert, der Dichter wäre nazifreundlich gewesen. Sie stellte dies ganz in Abrede, zumal er vielen Naziwiderständlern heimlich privat geholfen habe. In den letzten 15 Jahren habe sich Oberkofler gedanklich viel mit seinem Leben beschäftigt. Vielleicht ist ihm vorgekommen, daß manches, was er geschrieben hat, nicht so auf-

genommen wurde, wie er es sich vorgestellt hat. Ich möchte zu bedenken geben, ob es uns zusteht, über ihn in dieser Sache zu richten. Es ist nämlich nicht so klar, wie Oberkofler selber innerlich gefühlt hat.

Der Dichter habe in den letzten Jahren sehr einsam gelebt, und hatte immer großes Heimweh, das ihn sehr plagte. Er hat darunter gelitten, daß der Kontakt zur Heimat nicht so war, wie er es vielleicht gerne gehabt hätte. Gerade in den letzten Werken hat er dann tief empfundene Bilder der Heimat dargestellt, wie sie in "Wo die Mutter ging" und "Ehe der Schatten fiel", nachzulesen sind.

1962 starb der Dichter 72jährig, und er wurde auf dem Friedhof in Mühlau bei Innsbruck, neben dem Grab von Georg Trakl, begraben. Ob er seine gewünschte Ruhe dort gefunden hat? Hoffentlich! Hat er doch selber einmal gesagt, er möchte um den Kirchturm seiner Heimatkirche St. Johann begraben sein. Vielleicht deswegen, weil er von dort auf seinen vielbesungenen Gföllberg und den Steinerholm schauen könnte, die für ihn Inbegriff der Heimat waren. Ich stelle mir vor, daß dem Dichter die von ihm zu Lebzeiten ersehnte Heimat zu geben ist, wobei ich überzeugt bin, daß es an uns liegt, dem Dichter diese Heimat zurückzugeben. Vielleicht wäre es ein Stück Himmel für ihn, den wir ihm sicher wünschen würden.

Eine Frage an uns alle: ist es nicht das Größte im Leben eines Jeden, dem Anderen zu helfen, wobei man das Gute aufwertet, das weniger Gute verzeiht und vergißt?

(Johann Feichter, Lutlach)



Gföllberg in St. Johann

Ende der Werke und Geschlechter von J. G. Oberkofler

Geräte des Hofes,
Weitab in verklungenen Auen, ausgespielt,
Liegen zerstreut und verlassen.
Allein noch strahlt über sie
Die Sonne des Gföllbergs.

Gräber der Ahnen,
Herabgeschlossenen, langübergangen,
schmucklos,
in friedlicher Armut
Schaun sie träumend empor
Zur Sonne des Gföllbergs.

Einst, wenn der Letzte der Gfölller
Hinabsteigt und seinen Hof
Den Stürmen zurückläßt,
Dem Urwald,
Oh, dann bleibt noch zurück
Die silberne Hüterin, einsame Herrin,
Die Sonne des Gföllbergs.

GLÜCKWÜNSCHE AN UNSERE JUBILARE DES JAHRES 1990

Vor 50 Jahren, am Fest Peter und Paul, dem 29. Juni 1940 wurde im Dom zu Brixen, der Franziskanerpater Eduard Kaiser, beheimatet beim Baumann in St. Johann in Ahrn, von Fürstbischof Dr. Johannes Gaisler zum Priester geweiht. Die Ahrntaler entbieten ihm zum Goldenen Priesterjubiläum die herzlichsten Glückwünsche! AD MULTOS ANNOS!

Im Bild der Neupriester P. Eduard Kaiser. Neben ihm die Primizlader, links sein Bruder Karl Kaiser und rechts ihr Vetter (Kusind) Anton Innerhofer, Oberlinde und im 2. Weltkrieg gefallen.



Am 4. Oktober 1990 vollendet Pfarrer i.R. Franz Pipperger in St. Johann sein 80. Lebensjahr. Dazu gehen dem verdienten Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal herzliche Glückwünsche zu.

Der rüstige Jubilar Franz Pipperger als "Leasbüi" vor ca. 60 Jahren bei der Musterung (im Bild links sitzend) mit zwei weiteren Jahrgangskollegen aus St. Peter in Ahrn, Herrn Vinzenz Innerbichler, Felder und Josef Steger, Sagiler.

Am 12. Jänner 1990 vollendete Peter König von der Maure in St. Peter in Ahrn sein 95. Lebensjahr. Er ist somit der älteste Einwohner der Gemeinde Ahrntal (inzwischen verstorben).

Franz Stolzlechner, sen.vom Koflhaus in Steinhaus begeht am 5. Mai seinen 90. Geburtstag,

Frau Anna Wtw. Hofer geb. Hofer vom Posthiesl in St. Johann in Ahrn und Frl. Anna Großgasteiger vom Altersheim feiern am 1. bzw. am 4. Juni 1990 ebenfalls den 90. Geburtstag.

Wir gratulieren!

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 14.01.1990 erhielt Kapellmeister Herbert Stolzlechner aus der Hand von Bezirksvertreter Kurt Knapp und dem Obmann Ludwig Innerhofer die Ehrenurkunde und Verdienstmedaille in Gold des Verbandes Südtiroler Musikkapellen für über 20 jährigen treuen Dienst als Kapellmeister der Musikkapelle St. Johann i. Ahrn überreicht.

Herbert Stolzlechner von der Wöhre übernahm im Jahre 1970 zum zweiten Mal der Taktstock der Musikkapelle St. Johann. Ausgestattet mit einem guten Humor, echtem Kameradschaftssinn, der Liebe zur Musik und geprägt durch Fleiß und ungebrochener Ausdauer wurde er bald zur großen Integrationsfigur der Musikkapelle von St. Johann. Besonders zugute gekommen sind ihm dabei die pädagogischen Fähigkeiten, die er sich als Lehrer angeeignet hatte. Mehr und mehr gelang es ihm in seiner jetzt über 20-jährigen Tätigkeit als Kapellmeister einen besonderen Musikstil herauszuarbeiten, der sich auszeichnet durch die gute Auswahl der Stücke, deren stilistischer Interpretation sowie dem harmonischen Zusammenspiel zwischen Musikanten und ihrem Dirigenten. Besonders beliebt geworden sind seine humoristischen Einlagen bei Frühschoppenkonzerten und gemütlichen Feierstunden, wo sein theatralisches Talent voll zur Geltung kommt. Professionelles Geschick beweist der Kapellmeister bei der Heranführung der Jugend in die Musikkapelle. Fast 2/3 der Musikanten sind mittlerweile jünger als 20 Jahre. Zudem zählt die Musikkapelle St. Johann im Jubeljahr 1989 21 Musikanten mehr als 1970. Die Musikkapelle St. Johann kann also auch nach dem 40jährigen Geburtstag mit ihrem geschätzten und rührigen Kapellmeister zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Bilderecke

fotografiert und zusammengestellt von Kurt Knapp

Wir gratulieren der Juniorenmannschaft des ESC Luttach zu ihrem erfolgreichen Abschluß bei der Europameisterschaft zur erkämpften Bronzemedaille in Mannschaftsschießen.

Auf unserem Bild bei dem Empfang in Luttach (von l.n.r.): Kurt und Alex Oberhofer, Kurt Walcher, Bernd Strauß, Robert Bacher, Präsident Alfons Bacher und der H. Bürgermeister Josef Kirchler. Auch sonst kann gerade dieser Verein wieder auf viel Erfolg auf nationaler und internationaler Ebene zurückschauen. Außerdem sind sie Italienmeister geworden und wurden erste in Ziel - und Eisstockschießen.



Unsere Gemeindeämter sind in der modernen Büroverwaltung beispielhaft. EDV Anlage, Personalcomputer, eine Funkanlage stehen zur Verfügung, ja sogar eine übergemeindliche Computerzentrale wird in unserem Gemeindehaus bald stehen. Alles dient letztlich der zeitgemäßen Bearbeitung, rascheren Erledigung und größerer Bürgernähe.



10 Jahre FIS Veranstaltungen auf dem Klausberg Gabriel Plankensteiner, Präsident des SKI Klubs Ahrntal führte heuer mit seinen Helfern bereits das 10. Jahr FIS Skirennen auf dem Klausberg durch. Auf unserem Bild bei der Siegerehrung der Präsident mit Ehrengästen



Unsere Gemeindearbeiter Emil Weger und Helmuth Tasser im Einsatz. Sie haben sich als praktisch nicht mehr wegzudenkende Arbeiter für die Gemeinde erwiesen.

Der Ahrntaler Heimatdichter JOSEPH GEORG OBERKOFLER (1889-1962) wäre im vergangenen Jahr 100 Jahre alt geworden. Die Öffentliche Bibliothek wollte kürzlich unseren Heimatdichter der Bevölkerung näher bringen, indem sie einen Abend veranstaltete mit Musik (Die Schmolzarischn), mit Referaten. Der Regens des Vinzentinums Dr. Josef Eder beleuchtete die Religiosität seiner Werke und Dr. Johann Holzner, Univ. Doz. der Universität Innsbruck, behandelte ihn im Strom der tirolischen Literatur. Dazwischen wurden Gedichte von Ivo Ingram Beikircher vorgelesen. Der Mensaalraum der MS St. Johann war bis auf den letzten Platz gefüllt.



Wir gratulieren Herrn FRANZ HOFER, Enzhof Steinhaus, zu seinem 50 jährigen als Organist in Steinhaus. Sein Chor, der Ahrntaler Viergesang, Pfarrer, Pfarrgemeinderat, Behördenvertreter und Vertreter des Diözese ließen es sich nicht nehmen, der schlichten Feier beizuwohnen. Gleichzeitig wurden auch noch Frau Paula Weger und Rosa Oberhollenzer für langjährige Treue geehrt und Frau Klothilde Oberarzbacher trug ein humorvolles Gedicht vor.



Die "Seppi" des Gemeinderates nach der letzten Sitzung am 19.03.90



Zu einem eindrucksvollen Treffen gestaltete sich im vergangenen Herbst die Gemeinschaftswanderung Zillertal - Tauferer Ahrntal - 600 Jahre Krimmler Tauernhaus. Hunderte von Wanderern aus dem Salzburgischen und unserem Tale zogen bei strahlendem Wetter von Kasern aus über den Krimmler Tauern, wo sie von unseren Bergrettungsmännern mit einem Schnapsl aufgemöbelt wurden. Alle erlebten in der Krimml fröhliche Stunden. Dankenswerter Weise wurde der Busdienst von den Organisatoren aus Salzburg übernommen

SR. ANGELINA NAGLER ist seit Herbst 1965 im Altersheim St. Johann tätig. Anerkennung und Dank für Altersheimdienste, Religionsunterricht, Nähkurse u.v.m. gebührt ihr seitens der Altersheimbewohner, Gemeinde und Pfarrgemeinde St. Johann. Auf unserem Bild sehen wir sie neben der Gemeindeältesten Frau GERTRAUD TASSER OBERLEITER, "Kugl Geadl", die mit ihren 95 Jahren immer noch rüstig ist, täglich um 4.00 Uhr aufsteht, selbst aufbettet und wie sie betont, alle in ihr Gebet einschließt.



Veranstaltungen im Jahre 1990

zusammengetragen von Kurt Knapp

Wie bereits angekündigt, wird untenstehend eine weitere Übersicht über geplante Veranstaltungen gegeben. Es konnten natürlich nur jene Veranstaltungen angegeben werden, die der Redaktion zugestellt wurden. Immerhin gibt dies einen interessanten Querschnitt und eine Vorschau über die Veranstaltungen bei uns.

Natürlich wird dann der konkrete Termin immer rechtzeitig anderweitig bekanntgegeben.

Gleichzeitig soll auf diesem Wege wiederum allen Vereinen, Organisationen, den Funktionären und Mitgliedern auf diesem Wege von der Gemeindeverwaltung für ihren Einsatz und ihr Wirken Lob und Dank ausgesprochen werden.

APRIL

30.03.-08.04.90	Erste Hilfe Kurs (Malteser Hilfsdienst) beim Schachwirt Fastenaktion "trink alkoholfrei"	BRD St.Johann Jugenddienst
Vom Aschermittwoch bis Palmsonntag: Ostermontag 16.04.90	Gestaltung des Gottesdienstes	Mädchenchor St.Peter
21.04.90	Ball der Bauernjugend in der Festhalle St.Johann	SBJ St.Jakob-St.Peter
22.04.90	Osterfeier der Jugend in Taufers	Jugenddienst
24.04.90	Lügen unsere Medien?	Dritte Welt Gruppe
26.04.90-01.05.90	Assisifahrt für Jugendliche	Jugenddienst
29.04.90	Frühjahrskonzert der MK St.Jo- hann in Mittelschule St. Johann	MK St.Johann

MAI

05.05.90	Ball des Motoclub in der Festhal- le St.Johann	Motoclub
05.05.90	Dekanatstreffen der Ministran- ten in Taufers	Pfarreien Dekanat Taufers
06.05.90	Florianifeiern in den Ortschaften - Tag der geistlichen Berufe	
20.05.90	Erstkommunion in St.Peter Ge- stalten des Gottesdienstes durch den Mädchenchor St.Peter	Mädchenchor St.Peter
26.05.90	Schützenball in der Festhalle St.Johann	Schützen St.Johann
29.05.90	Als Familie in Neuguinea M.u.R.Hochgruber	Dritte Welt Gruppe

JUNI

02.06.90	Bunter Abend im Vereinssaal Steinhaus	VV Steinhaus-St.Jakob- St.Peter
Pfingstsonntag 03.06.90	Alte Leute Tag Feier im Vereins- saal St.Peter	Mädchenchor St.Peter
03./04.06.90	Heimatfernentreffen - Einladung an alle Luttacher, die ihren Wohnsitz außerhalb der Gemein- de haben !	KVW Luttach
04.06.90	Gartenfest beim Schachwirt Erlös für den BRD	BRD St.Johann
09./10.06.90	Einweihung Vereinshaus Wei- ßenbach	Vereine von Weißenbach und Gemeinde Ahrntal
18.-23.06.90	Assisifahrt für Jugendliche	Jugenddienst
30.06.90	Ball - Freizeitkegler in Festhalle St.Johann	FK

JULI

01.07.90	Dorfranderholungswoche VKE	KFS
07.07.90	Konzertabend mit Tanz der MK St.Johann in der Festhalle	MK St.Johann
21./22.07.90	Alkoholfreies Generationenfest	Jugenddienst
21.07.90	Dorffest der Mk St.Johann	MK St.Johann
22.07.90	Frühschoppenkonzert in der Festhalle	MK St.Johann
28./29.07.90	Sommerfest des Verkehrsvereines im Enzswald	VV Steinhaus-St.Jakob-St.Peter
28.07.90	Ball - SSV - Festhalle	SSV Ahrntal
29.07.90	Frühschoppenkonzert in der Festhalle	VV St.Johann

AUGUST

02.08.90-05.08.90	Portiunkulafeiern am Tobl	Jugenddienst
04.08.90	Ballveranstaltung der FF St.Johann in der Festhalle	FF St.Johann
05.08.90	Frühschoppenkonzert in der Festhalle	FF St.Johann
17.08.90	Motettenchor und Bachorchester Pforzheim R.Schweizer	VV St.Johann
18.08.90	Konzertabend mit Tanz der MK St.Johann in der Festhalle	MK St.Johann

SEPTEMBER

08.09.90	Ball der Schützen in der Festhalle	Schützen St.Johann
09.09.90	Bergwanderung	Kischtamichl Verein St.Jakob
09.09.90	Frühschoppenkonzert in der Festhalle	VV St.Johann
09.09.90	Kirchtag in Steinhaus	
15.09.90	Bunter Abend im Vereinssaal	VV Steinhaus-St.Jakob-St.Peter
16.09.90	Frühschoppenkonzert der MK St.Johann in der Festhalle	MK St.Johann
23.09.90	Jugendwallfahrt nach Heiliggeist	Jugenddienst
25.09.90	Hunger in der Welt - P.Jester	Dritte Welt Gruppe

OKTOBER

Oktober/November	Italienischkurs Volksschule Steinhaus für Anfänger	Verband der Privatzimmervermieter
06.10.90	Bunter Abend im Vereinssaal	VV Steinhaus-St.Jakob-St.Peter
20.10.90	Kirchtagsball in der Festhalle	
21.10.90	Kirchtag in St. Jakob	Kischtamichl Verein St. Jakob
29.10.90	Warum sie so arm sind, oder über das Jahresthema-Karl Leiter	Dritte Welt Gruppe

NOVEMBER

November	Die Ahrntaler Tracht und Fotoausstellung	Landesverband für Heimatpflege und Bildungsausschuß Steinhaus
November	Ortserneuerung - Dorfgestaltung und Fotos	Bildungsausschuß Steinhaus
10.11.90	Sennerball Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre	Volksbühne St. Jakob

DEZEMBER

Dezember	Theatervorstellung von der Heimatbühne Steinhaus	Heimatbühne Steinhaus
13.01.91	Weihnachtsfeier im Vereinssaal	SKFV

BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 1989

1989 wurde ein Kind in der Gemeinde Ahrntal (Luttach) geboren, alle anderen Kinder wurden außerhalb der Gemeinde geboren und zwar: in Bruneck 67, in Brixen 8, in Meran 1, in Innichen 1 und im Ausland 1.

Ortschaft	Geburten		Todesfälle		Trauungen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Ahrntal	ausw.
St. Peter	3	2	2	3	3	1
St. Jakob	7	4	4	1	8	4
Steinhaus	5	7	2	4	1	4
St. Johann	14	17	7	11	6	7
Luttach	11	5	3	3	3	8
Weißenbach	3	1	2	1	4	2
INSGESAMT	43	36	20	23	25	26

STERBEFÄLLE 1989

St. Peter:

	Todesdatum
Auer Aloisia, Innermarcher - 80 Jahre	13.01.1989
Hainz Steger Maria, Sagiler - 84 Jahre	27.01.1989
Mairhofer W.we Kirchler Ottilie, Hüttl - 84 Jahre	09.04.1989
Maurberger Johann, Niederweger - 88 Jahre	27.05.1989
Innerbichler Sebastian, Haus Innerbichler - 64 Jahre	11.06.1989

St. Jakob:

Moser Josef, Oberlacher - 63 Jahre	08.02.1989
Innerbichler Sebastian, Brunn - 68 Jahre	22.04.1989
Kirchler Eder Notburga, Bixner - 79 Jahre	23.06.1989
Steger Josef, Neuhaus - 75 Jahre	24.06.1989
Niederkofler Franz, Lutzner - 59 Jahre	10.07.1989

Steinhaus:

Maurberger W.we Lempfrecher Zäzilia, Schmalzer - 85 Jahre	19.01.1989
Niederkofler W.we Duregger Maria, Kastnerhäusl - 74 Jahre	22.01.1989
Grandegger Katharina, Harasse - 84 Jahre	22.02.1989
Zimmerhofer W.we Niederkofler Zäzilia, Rieser - 78 Jahre	03.03.1989
Plankensteiner Stefan, Grafenfeld-Brunkoflfeld - 33 Jahre	27.10.1989
Gartner Josef, Lerchaue - 55 Jahre	05.11.1989

St. Johann:

Tasser W.we Hofer Maria, Haus Hofer "Gisse" - 83 Jahre	01.01.1989
Oberkofler Monika, Widenhof - 31 Jahre	10.01.1989
Gruber W.we Nöckler Kreszenz, Holzlechn - 91 Jahre	05.02.1989
Lechner Notdurfter Veronika, Eggemann - 76 Jahre	20.03.1989
Kirchler W.we Steger Zäzilia, Stegacker - 81 Jahre	01.04.1989
Plankensteiner Ferdinand, "Weißnerknecht" - 72 Jahre	10.04.1989
Kirchler W.we Oberhollenzer Walburga, Temberler - 80 Jahre	12.04.1989
Gasser Rosa, Obergall - 61 Jahre	13.04.1989
Oberhollenzer Josef, Kohler - 91 Jahre	26.04.1989
Pipperger Mollg Aloisia, Sandbichl - 80 Jahre	13.05.1989
Hofer Martin, Altersheim - 74 Jahre	15.05.1989
Leiter W.we Kirchler Maria, Keil - 71 Jahre	22.05.1989
Oberleiter Johann, Grabner - 79 Jahre	28.05.1989
Steger Stefan, Unteriahr! - 62 Jahre	08.06.1989
Lerchner Johann, Altersheim - 84 Jahre	11.08.1989
Oberkofler W.we Plankensteiner Notburga, Zehenthof - 94 Jahre	25.10.1989
Kaiser Johann, Kofl - 83 Jahre	27.10.1989
Oberschmied Maria, Niederhof - 73 Jahre	10.12.1989

Luttach:

Leiter Leiter Rosa, Großarzbach - 53 Jahre	10.02.1989
Voppichler Katharina, Niederstein - 72 Jahre	17.03.1989
Hainz Peter Bernd, Maurlechnfeld - 15 Jahre	28.06.1989
Stifter Heinrich, Bar Rehbock - 54 Jahre	08.08.1989
Strauß Abfalterer Zäzilia, Haus Abfalterer - 52 Jahre	23.09.1989
Mairhofer Kassian, Haus Mairhofer - 82 Jahre	28.09.1989

Weißenbach:

Kirchler Josef, Fischer - 76 Jahre	30.05.1989
Kirchler Sebastian, Bachlechn - 64 Jahre	11.08.1989
Gruber Notdurfter Maria, Mösenhof - 78 Jahre	29.11.1989

Das Durchschnittsalter der Verstorbenen betrug ca. 71 Jahre.

Weiters in dieser Gemeinde beigesetzt:

Maria Steger - 86 Jahre, verstorben in Sand in Taufers 09.03.1989
 Radl W.we Leimegger Maria - 94 Jahre, verstorben in Bozen 16.12.1989

Namentlich angeführte Personen unserer Gemeinde, die 90 Jahre und älter sind: (Stand 31.12.1989)

Künig Peter, geb. 12.01.1895 - "Maure" St. Peter (inzwischen verstorben)
 Tasser W.we Oberleiter Gertraud, geb. 17.03.1895 - Altersheim St. Johann
 Gruber Franz, geb. 09.10.1896 - "Hoferstmer" - St. Johann
 Lechner W.we Steinhauser Maria, geb. 07.09.1897 - "Gols" - Steinhaus (inzwischen verstorben)
 Oberschmied Peter, geb. 09.02.1899 - "Speck" - Steinhaus
 Enz Gruber Maria, geb. 20.06.1899 - "Hoferstiner" - St. Johann

Einwohnerstand am 31.12.1989

St. Peter	506 Einw.	St. Johann	1.796 Einw.
St. Jakob	659 Einw.	Luttach	911 Einw.
Steinhaus	842 Einw.	Weissenbach	546 Einw.
insgesamt 5.260 Einw.			

Verschiedene Daten vom Meldeamt:

Im Jahr 1989 wurden ausgestellt:

120 Reisepaßansuchen
 120 Arbeitsbüchlein 163 Kinderausweise
 722 Identitätskarten
 ca. 900 Ersatzerklärungen des Notariatsaktes
 ca. 20.000 Melde- und Standesamtsdokumente wie Familienbögen,
 generelle Bescheinigungen (Wohnsitzbescheinigung, Geburtsschein,
 Staatsbürgerschaftszeugnis, Trauschein,
 Sprachgruppenzugehörigkeitsbescheinigung, Totenschein ...), Auszüge aus
 den verschiedenen Standesamtsregistern usw.
 2528 Steuererklärungen wurden abgegeben (Mod. 770, 760, 750, 740, 740-S, 101)
 Die Standesamtsregister von 1989 (Geburten-, Eheaufgebots-, Trauungs-,
 Sterbe- und Staatsbürgerschaftsregister) umfaßten 255 Akten.

VOM BAUAMT

Obwohl die Bautätigkeit in den letzten Jahren allgemein zurückgegangen ist, wurden im Jahre 1989 von der Baukommission in 12 Sitzungen insgesamt 340 Tagesordnungspunkte (Projekte) behandelt. Davon wurden 266 genehmigt, 25 abgelehnt und 49 vertagt. Von den verschiedenen Ämtern (Landschaftschutz, Landwirtschaftsinspektorat, Amt für Wildbachverbauung, Forstinspektorat, ANAS usw.) wurden ca. 90 Gutachten eingeholt.

Verschiedene Lokalausweise wurden von der Baukommission durchgeführt. Insgesamt wurden 215 Baukonzessionen sowie 33 Benutzungsgenehmigungen ausgestellt.

SITZUNG	NR.	DATUM	WEISSENBACH				LUTTACH				ST. JOHANN				STEINHAUS				ST. JAKOB				ST. PETER				SUMME			
			B	G	N	V	B	G	N	V	B	G	N	V	B	G	N	V	B	G	N	V	B	G	N	V	B	G	N	V
1)	26.01.89	2	1	1		6	5		1	14	12	1	1					7	4	2	1	3	2	1		32	24	5	3	
2)	02.03.89	1			1	5	4		1	10	9	1		2	2			5	5			4	4			27	24	1	2	
3)	30.03.89	2	2			4	3	1		13	11	1	1	3	2	1		1	1							23	19	3	1	
4)	27.04.89	3	1		2	7	5	1	1	6	4		2	3	3			4	4			5	4		1	28	21	1	6	
5)	01.06.89	2	2			13	7		6	23	19	1	3	2			2	4	3		1	7	6		1	51	37	1	13	
6)	29.06.89	1	1			3	2		1	9	8		1	1	1			5	5							19	17		2	
7)	27.07.89	4	4			5	4	1		9	7		2	4	3	1		3	3			5	5			30	26	2	2	
8)	11.09.89	4	3		1	5	5			23	13	5	5	2	1	1		5	2	1	2	5	4	1		44	28	8	8	
9)	12.10.89					2	2			14	11		3	5	5			5	4		1	2	2			28	24		4	
10)	09.11.89	2	2			7	6	1		6	5		1	2	2			2	2			2	2			21	19	1	1	
11)	30.11.89	3	3			3	2		1	3	1	1	1	2	1	1		4	3		1					15	10	1	4	
12)	21.12.89	2	1		1	4	4			10	7		3					4	2	2		2	2			22	17	2	3	
SUMME:			26	20	1	5	64	49	4	11	140	107	10	23	26	20	3	1	49	38	5	6	35	31	2	2	340	266	25	49

B = behandelte Projekte
 G = genehmigte Projekte
 N = nicht genehmigte Pr
 V = vertagte Projekte

Wie sich die Bautätigkeit im Jahre 1989 auf die einzelnen Ortschaften des Ahrntaler verteilt hat, ist aus obenstehender Tabelle ersichtlich.

DIENSTE

- ARBEITSAMT** Steinhaus: Telefon 62112 - Montag bis Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr
- BAUERNBUND** Bruneck: Telefon 85738
Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr
Sprechstunde im Gemeindeamt in Steinhaus (1. Stock):
jeden 1. und 3. Mittwoch von 8.30 bis 11.00 Uhr
- BERGRETTUNG** St. Johann: Telefon 61137
- CARABINIERI** Steinhaus: Telefon 62122
- FEUERWEHREN** LUTTACH - Telefon 61233/61207; ST. JOHANN - Telefon 61172/61473;
WEISSENBACH - Tel. 61224/61458; STEINHAUS - Telefon 62242/62251;
PRETTAU - Telefon 64107/64109; BRUNECK - Telefon 85222.
- FORSTAMT** Steinhaus: Telefon 62142 -Kanzleidiens: Mo. von 8.00 - 12.30 Uhr
und von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mi. und Sa von 8.00 - 9.00 Uhr
- GEMEINDE AHRNTAL** Steinhaus: Telefon 62123/62105/62408 - TELEFAX 62409
- Gemeindeämter** Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.30 Uhr alle Ämter
Montag bis Donnerstag von 17.00 bis 18.00 Uhr nur Melde- u. Standesamt
Freitag Nachmittag GESCHLOSSEN!
Samstag von 8.30 bis 10.00 Uhr nur Standesamt
(Samstags Dokumente, wie Wohnsitzbescheinigungen, Familienbögen usw.
nur auf Vorbestellung!)
- Bürgermeister** Sprechstunde: Mittwoch von 15.00-18.00 Uhr, Freitag von 14.30 bis 16.00 Uhr
- Gemeindeassessoren** Sprechstunde: Freitag von 14.30 bis 16.00 Uhr
- GRUNDBUCHSAMT** Bruneck: Telefon 85465
Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr
- GRUNDFÜRSORGE** Sand in Taufers: Telefon 68008
Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr - Samstag geschlossen!
Jeden ersten Dienstag u. Mittwoch im Monat geschlossen!
Sprechstunde im Gemeindeamt in Steinhaus (1. Stock): -
jeden ersten DI im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr
- HALLENBAD** Luttach: Telefon 61216 (auch automatischer Anrufbeantworter)
WINTER: SA-SO-MO 13.00 bis 19.00 Uhr; DI-MI-DO-FR 13.00 bis 22.00 Uhr
SOMMER: FR-SA-SO-MO 13.00 bis 19.00 Uhr; DI-MI-DO 13.00 bis 22.00 Uhr
Juli und August ab 10.00 Uhr geöffnet
- KAMINKEHRERDIENST** Telefon 60202 - Manfred Baumgartner, St. Jakob Volksschule Nr. 40
- KATASTERAMT** Bruneck: Telefon 85888 - Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr
- KVW** Bruneck: Telefon 85783 - Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr.
Sprechstunden im Ahrntal: Adolf Niederkofler/Dr. Marianna Steinhauser
Gemeindeamt Steinhaus: jeden Samstag von 8.00 bis 10.00 Uhr
Schnitzschule St. Jakob: jeden Samstag von 16.00 bis 17.30 Uhr
- PFARRÄMTER** LUTTACH - Telefon 61114; WEISSENBACH - Telefon 61153;
ST. JOHANN - Telefon 61112; STEINHAUS - Telefon 62120;
ST. JAKOB - Telefon 60160; ST. PETER - Telefon 60118
- POSTÄMTER** LUTTACH - Telefon 61139; STEINHAUS - Telefon 62128;
ST. JOHANN - Telefon 61298
Montag bis Freitag 8.10 bis 13.30 Uhr - Samstag 8.10 bis 11.50 Uhr
jeden letzten Werktag im Monat von 8.10 bis 11.50 Uhr, außer es ist
ein Samstag, so ist nur bis 10.50 Uhr geöffnet
- RAIFFEISENKASSEN** LUTTACH - Telefon 61555; STEINHAUS - Telefon 62102
Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.30 Uhr und von 15.30 bis 16.30 Uhr

SANITÄTSDIENSTE

- Dr. Hermann REDEN** Ambulatorium Luttach im Widum: Telefon 61235
Montag u. Mittwoch von 9.00 - 12.00 Uhr; Freitag von 16.00 - 17.00 Uhr
Ambulatorium Steinhaus in der neuen Volksschule: Telefon 62127
Dienstag u. Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr
Ambulatorium Prettau: Telefon 64150
Donnerstag (außer letzter im Monat) von 9.00 - 12.00 Uhr
- Dr. Hermann LUNGER** Ambulatorium St. Johann im Haus Gasser: Telefon 61239
Montag, Mittwoch u. Freitag v. 9.00 - 12.00 Uhr, Samstag geschlossen!
Ambulatorium Steinhaus in der neuen Volksschule: Telefon 62127
Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr
Ambulatorium Prettau: Telefon 64150
Dienstag (außer erster im Monat) von 9.00 - 12.00 Uhr

An Sonn- u. Feiertagen - vom Samstag (Vor-Feiertag) 8.00 Uhr bis zum Montag (Nachfeiertag) 8.00 Uhr - versieht ein Arzt den Dienst.
Der Dienst-Kalender wird jeweils verteilt (scheint auch in der Tageszeitung Dolomiten auf).

APOTHEKE **Sand in Taufers: Telefon 68035**
 Montag bis Samstag von 8.00 bis 12.30 Uhr und von 15.00 bis 18.30 Uhr
 jeden zweiten Sonntag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr (MI Nachmittag geschlossen)

KINDERARZT **Sand in Taufers (Kindergartengebäude):**
 jeden Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr

KRANKENSCHWESTERN

DIENSTPLAN DER KRANKENSCHWESTERN

in den Gemeinden Ahrntal und Prettau

Name	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ingrid Ladstätter Pareiner	Ambulatorium Steinhaus: 8.30 - 9.00 Uhr	Ambulatorium Prettau: 9.00 - 12.00 Uhr	Ambulatorium Steinhaus: 8.30 - 9.00 Uhr	Ambulatorium Prettau: 9.00 - 12.00 Uhr	Ambulatorium Steinhaus: 9.00 - 12.00 Uhr
Stellvertreterin: Elisabeth Feichter	Ambulatorium St. Johann: 9.00 - 11.00 Uhr		Ambulatorium St. Johann: 9.00 - 12.00 Uhr		

Name	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Rosa Anna Kirchner Kirchner	Mittelschule St. Johann: 8.30 - 9.00 Uhr				
	Ambulatorium Luttach: 9.00 - 12.00 Uhr	Ambulatorium Steinhaus: 9.00 - 11.00 Uhr	Ambulatorium Luttach: 9.00 - 12.00 Uhr	Ambulatorium Steinhaus: 9.00 - 12.00 Uhr	Ambulatorium St. Johann: 9.00 - 12.00 Uhr

Mittelschule St. Johann (Ambulatorium): Tel. 61606
 Ambulatorium Prettau: Tel. 64150
 Ambulatorium Steinhaus: Tel. 62127
 Ambulatorium St. Johann: Tel. 61239
 Ambulatorium Luttach: Tel. 61235

DER DIENST DER KRANKENSCHWESTERN IST GRATIS!

DIE HAUSVISITEN DER KRANKENSCHWESTERN SIND VOM BEHANDELNDEN ARZT VORHER GENEHMIGEN ZU LASSEN!

Sanitätseinheit OST **Bruneck: Telefon 85138 (A.-Hofer-Str. 25)**
 Montag bis Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr
 Montag bis Donnerstag von 14.30 bis 15.30 Uhr

Krankenhaus **Bruneck: 20333 - Brixen: 0472/30111 - Bozen: 0471/908111**
 Innichen: 73131 - Sterzing: 0472/765665

Weißes Kreuz **Bruneck: Tel. 84444 - Brixen: Tel. 0472/34444**

SCHULEN

Mittelschuldirektion **St. Johann: Telefon 61117**
 Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr u. von 15.00 bis 17.00 Uhr
 Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr

Grundschuldirektion **Luttach: Telefon 61287**
 Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr u. von 14.00 bis 17.00 Uhr
 Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr

Schnitzschule **St. Jakob: Telefon 60179**

STEUERAMT **Bruneck Telefon 85404**
 Montag bis Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr

TAXI **Weißbach: Adolf Kirchner 61226 - Heinrich Hopfgartner 61151**
Luttach: Hermann Treffer 61101 - Armin Oberhollenzer 61490
St. Johann: Abfalterer 61147
Steinhaus: Karl Hofer 62196
St. Jakob: Josef Steinhauser 60175
St. Peter: Siegfried Hofer 60138

TIERARZT **Dr. Erwin Messner: Sand in Taufers, Daimerstr. 195, Telefon 68150**
Dr. Andreas Waldner: Luttach, Wegscheiderfeld 3, Telefon 61618
Dr. Mitterhofer: Bruneck Lampistr. 4, Telefon 20677.
Besamungstechniker **Vinzenz Hofer: Telefon 61270**

VERKEHRSVEREIN AHRNTAL

Luttach, Weißbach: **Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr u. von 15.00 bis 18.00 Uhr**
 Telefon 61136 **Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr u. Saison von 15.00 bis 18.00 Uhr**

St. Johann: **Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr u. von 15.00 bis 18.00 Uhr**
 Telefon 61257 **Samstag von 8.30 bis 12.00 Uhr u. im Winter von 16.00 bis 18.00 Uhr**

Steinhaus, St. Jakob, St. Peter **Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr u. von 15.00 bis 18.00 Uhr**
 Telefon 62198 **Samstag von 8.30 bis 12.00 Uhr u. Saison von 15.00 bis 17.00 Uhr**

HAUSMÜLL

ENTGIFTEN

Wie funktioniert die Schadstoffsammlung?

Ein Spezialfahrzeug steht zu der im unten genannten Sammelplan angegebenen Zeit an den festgelegten Standorten der Gemeinde, um die Schadstoffe entgegenzunehmen.

Was wird gesammelt?

Altbatterien (Konsum- und Autobatterien) Altmedikamente, Arzneimittel, Farben, Lacke, Abbeiz- und Rostschutzmittel, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Altöle (Motor- und Speiseöle), Thermometer, Haushaltsreiniger usw.

Nicht angenommen werden:

Gasflaschen, Tierkadaver, Altreifen, Schrott, Abfälle aus Gewerbe und Industrie.

Hinweis: Einmal in den Hausmüll hingeworfene Schadstoffe können nicht mehr daraus entfernt werden, beeinträchtigen dessen Verarbeitung und verseuchen letztendlich über den daraus hergestellten Kompost den Boden, bzw. enden auf Deponien, dessen Sickerwasser immer schwieriger zu reinigen ist. Entgiften Sie also durch die getrennte Sammlung und Abgabe der Schadstoffe Ihren Hausmüll! Danke!

in Stoffflasche mitnehmen

Liebe Ötztalbewohnerinnen und Ötztalbewohner!

Heit hatwo a guieße Bille, dabwo olla auitwondo a pou klusana Schritte,

Züßung in
wunder angestrichelt

fo d'impo Umwelt tiën, onwo tüi mißwo ins schleim,

Gläiso
bunde tüi

dab sich die Jung' anö ama saubode Welt megn freim!

Und as isch hegschta Zeit, dabwo die Obfallbindung eangischt memm, sisch nißswo met, was wo gelign fra onoch Obfallhaufen litzemm?! Wo-lobm Ena, schie prißem und dou wewo lä olla zommhelfm mißem!!!

on Etom's
Spaugn

Staltrien
bunde tüi

a'Auto net
vogebrms glich
lesen

Die Stochara Traum

on Wasso
Spaugn

Sprayflaschen
ohne
Freihand nimm

HAUSMÜLL ENTGIFTEN

In der Gemeinde Ahrntal

Sammelort	Datum	Uhrzeit	Annahmestelle
Steinhaus	01.06.90 14.12.90	10.00 - 11.00 Uhr	Rathaus
St. Johann	01.06.90 14.12.90	10.00 - 11.00 Uhr 11.30 - 12.30 Uhr	Rathaus Schule
Luttach	01.06.90 14.12.90	11.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 15.00 Uhr	Schule Feuerwehrhalle
St. Peter	26.10.90	14.00 - 15.00 Uhr 15.30 - 17.00 Uhr	Feuerwehrhalle Parkplatz; an der Abzweigung nach Prettau